

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Bodenbearbeitung, Bewässerung, Landschaftselemente
Erhebung über landwirtschaftliche
Produktionsmethoden (ELPM)



2010

Erscheinungsfolge: einmalig
Erschienen am 09.11.2011
Artikelnummer: 2032805109004

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0) 228 99 / 643 - 86 60; Fax: +49 (0) 228 99 10 / 643 - 89 83,
www.destatis.de/kontakt

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Textteil

Gebietsstand
Qualitätsbericht "Landwirtschaftszählung 2010"
Vorbemerkung
Erläuterungen (nur in PDF)
Übersicht: Gliederung der LZ
Übersicht 2
Werbeseite

Tabellenteil

- 0902 R Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt und mit Erhaltung und/oder Anlage von Landschaftselementen in den Jahren 2007 bis 2010 nach Gebietseinheiten und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche
DE und Bundesländer
- 1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschtzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010
DE BW BY BE BB HB HH HE MV NI NW RP SL SN ST SH TH
- 1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschtzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009
DE BW BY BE BB HB HH HE MV NI NW RP SL SN ST SH TH
- 1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschtzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft
DE BW BY BE BB HB HH HE MV NI NW RP SL SN ST SH TH
- 1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschtzberegnung - nach bewässerter Fläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010
DE BW BY BE BB HB HH HE MV NI NW RP SL SN ST SH TH
- 1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes
DE BW BY BE BB HB HH HE MV NI NW RP SL SN ST SH TH
- 1302 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Bodenbedeckung und Erosionsschutz auf Ackerflächen im Freiland im Oktober 2009 bis Februar 2010
DE und Bundesländer

DE	=	Deutschland	NI	=	Niedersachsen
BW	=	Baden-Württemberg	NW	=	Nordrhein-Westfalen
BY	=	Bayern	RP	=	Rheinland-Pfalz
BE	=	Berlin	SL	=	Saarland
BB	=	Brandenburg	SN	=	Sachsen
HB	=	Hansestadt-Bremen	ST	=	Sachsen-Anhalt
HH	=	Hamburg	SH	=	Schleswig-Holstein
HE	=	Hessen	TH	=	Thüringen
MV	=	Mecklenburg-Vorpommern			

Gebietsstand

Die Angaben für Deutschland beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 03.10.1990.

Zeichenerklärung

-	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
X	=	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher
()	=	Aussagewert eingeschränkt
%	=	Prozent

Abkürzungen

AgrStatG	.....	Agrarstatistikgesetz
ASE	.....	Agrarstrukturhebung
BGBI	.....	Bundesgesetzblatt
EG	.....	Europäische Gemeinschaften
ELPM	.....	Erhebung landwirtschaftlicher Produktionsmethoden
FdG	.....	Feststellung der Grundgesamtheit
GENESIS	.....	Gemeinsames neues statistisches Informationssystem
ha	.....	Hektar
InVeKoS	.....	Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem
LF	.....	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
LZ	.....	Landwirtschaftszählung
MVP	.....	Mindestveröffentlichungsprogramm
NUTS	.....	<i>Nomenclature des unités territoriales statistiques (fr);</i> Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik
R	.....	Repräsentativ erhobene Ergebnisse
StLÄ	.....	Statistischen Ämter der Länder
T	.....	Total erhobene Ergebnisse

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Qualitätskennzeichen	Relativer Standardfehler in %
A	bis unter 2
B	2 bis unter 5
C	5 bis unter 10
D	10 bis unter 15
E	15 und mehr

Vorbemerkung

In der Bundesrepublik Deutschland werden in regelmäßigen Abständen Strukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt. Ziel dieser Erhebungen ist die Gewinnung umfassender, aktueller und zuverlässiger statistischer Informationen über die Betriebsstruktur, das Produktionspotential der Betriebe, die soziale Situation in den landwirtschaftlichen Betrieben sowie den Beitrag der Landwirtschaft zum Landmanagement und zum Umweltschutz.

Im Jahr 2010 wurde in Deutschland eine Landwirtschaftszählung (LZ) durchgeführt. Diese im Agrarstatistikgesetz angeordnete Großzählung findet ca. alle 10 Jahre statt. Die bis einschließlich 2007 zweijährliche Agrarstrukturerhebung (ASE) ist in die LZ 2010 integriert. Nach 2010 wird die ASE nur noch im dreijährlichen Abstand (2013, 2016) durchgeführt. Die ASE 2009 wurde ausgesetzt. Mit der Erhebung erfüllt Deutschland zugleich die in der Verordnung der Europäischen Gemeinschaft (EG) - Nummer 1166/2008 festgelegten Anforderungen der Europäischen Union an einen umfassenden Agrarzensus.

Inhaltlich weicht die LZ 2010 deutlich von den vorhergehenden Zählungen ab. So setzt sich die LZ 2010 aus der Haupterhebung mit den Merkmalen zur Bodennutzung, über Viehbestände, über Arbeitskräfte und über weitere Strukturmerkmale sowie erstmals aus der Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELPM) zusammen. Mit den Ergebnissen der Haupterhebung kann beispielsweise der Strukturwandel in der Landwirtschaft und der Einfluss der Landwirtschaft auf die Entwicklung des ländlichen Raums beschrieben werden. Im Rahmen der ELPM werden u. a. Merkmale über Bodenbearbeitungsverfahren, Erosionsschutz, Bewässerung landwirtschaftlich genutzter Flächen, Stall- und Weidehaltung erhoben. Damit liegen zahlreiche Informationen über Bewirtschaftungs- und Produktionsmethoden der Betriebe und landwirtschaftliche Emissionsquellen vor, die u.a. zur Beschreibung von Agrarumweltindikatoren beitragen. Nur so kann die Multifunktionalität der Landwirtschaft, die Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung und das für die Landwirtschaft vergleichsweise neue Tätigkeitsfeld der Energieerzeugung angemessen abgebildet werden. Außerdem liefern die Daten zahlreiche Informationen und dienen als Grundlage zur zukünftigen Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union und für die Verteilung des Agrarhaushalts auf die Mitgliedstaaten ab 2014.

Die Ergebnisse der LZ 2010 sind nur eingeschränkt mit denen vorhergehender Erhebungen vergleichbar, weil z.B. die unteren Erfassungsgrenzen deutlich angehoben (bis 2007 2 ha LF, ab 2010 5 ha LF), Merkmale inhaltlich-methodisch neu abgegrenzt bzw. mit der LZ 2010 erstmals erhoben werden und somit keine vergleichbaren Daten zur Verfügung stehen.

Obwohl das Merkmalsprogramm der LZ deutlich umfangreicher als in den vorhergehenden Landwirtschaftszählungen ist, werden mit der Verordnung (EG) 1166/2008 und dem novellierten Agrarstatistikgesetz die Landwirte ab 2010 auch entlastet, z.B. durch die Verringerung der Zahl der Auskunftspflichtigen infolge der Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen, die verlängerte Periodizität der Agrarstrukturerhebung und die stärkere Nutzung von Verwaltungsdaten.

Das vorliegende Heft stellt einen Teilaspekt der Erhebung der landwirtschaftlichen Produktionsmethoden (ELPM) dar – Landschaftselemente, Bodenbearbeitungsverfahren, Erosionsschutz und die Bewässerung landwirtschaftlich genutzter Flächen, die zeitgleich mit der LZ-Haupterhebung 2010 durchgeführt wurden.

Erläuterungen

1 Allgemeines

Entsprechend dem Agrarstatistikgesetz wurde im Jahr 2010 eine Landwirtschaftszählung (LZ) durchgeführt. Diese setzt sich zusammen aus der total zu erhebenden Hauptehebung der LZ und der zeitgleich repräsentativ durchzuführenden Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELPM). Die bis einschließlich 2007 zweijährlich durchgeführte Agrarstrukturerhebung (ASE) ist 2010 Bestandteil der LZ-Hauptehebung, ebenso die Bodennutzungshauptehebung. Aufgrund des novellierten Agrarstatistikgesetzes und der neuen EG-Verordnung zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur landwirtschaftlicher Betriebe wird die ASE ab 2010 nur noch dreijährlich, statt bisher zweijährlich durchgeführt. Die ASE für das Jahr 2009 wurde ausgesetzt. Stattdessen erfolgte durch die Statistischen Landesämter in Vorbereitung der LZ 2010 die Feststellung der Grundgesamtheit (FdG). Mit den Ergebnissen der LZ 2010 werden zugleich die statistischen Anforderungen der Europäischen Union in der EG-Betriebsstrukturerhebung abgedeckt. Veränderungen in der Agrarstrukturerhebung bzw. Landwirtschaftszählung in der Zeitspanne von 1991 bis 2007 sind in der Veröffentlichung Fachserie 3, Reihe 2. S. 1 bis 5 „Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen¹ in landwirtschaftlichen Betrieben“ beschrieben.

Mit der vorliegenden Veröffentlichung werden der Umfang und Inhalt der LZ sowie die Veränderungen zu vorhergehenden Strukturerhebungen aufgezeigt (siehe auch Übersicht LZ „Gliederung der LZ 2010“, in der die Merkmalskomplexe benannt sind).

1.1 Überblick über die Hauptehebung der LZ 2010 und Veränderungen gegenüber vorhergehenden Strukturerhebungen

Die Hauptehebung der LZ 2010 wurde im 1. Halbjahr 2010 durchgeführt. Befragt wurden alle Betriebe Deutschlands ab einer bestimmten Mindestgröße, die

im Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) festgelegt ist (siehe Punkt 1.6 im [Qualitätsbericht](#) zur Landwirtschaftszählung 2010).

Folgender Merkmalskomplex wurde u. a. erhoben:

- **Bewässerung**

Mit der Hauptehebung der LZ wurden die landwirtschaftlichen Betriebe erstmals nach der Bewässerungsmöglichkeit von Flächen im Freiland sowie jeweils nach der Größe der LF, die hätte bewässert werden können und die bewässert wurde, befragt.

Für die Bewässerung der LZ-Hauptehebung 2010 gilt als Berichtszeitraum das Kalenderjahr 2009.

1.2 Überblick über die Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden

Die Erhebung wurde zeitgleich mit der unter Punkt 1.1 aufgezeigten LZ-Hauptehebung durchgeführt. Die ELPM beinhaltet Fragen, die bisher nicht Bestandteil der Strukturerhebungen waren. Im Unterschied zu der LZ-Hauptehebung wird die ELPM nicht total in allen landwirtschaftlichen Betrieben, sondern repräsentativ bei ca. 80 000 Betrieben durchgeführt.

Folgende Merkmalskomplexe wurden erhoben:

- **Bodenbearbeitungsverfahren, Fruchtfolge und Erosionsschutz**

Für das Ackerland im Freiland wurden Bodenbearbeitungsverfahren (konventionell wendendes, konservierendes bzw. Direktsaatverfahren), Fruchtfolge und Erosionsschutzmaßnahmen, wie z.B. Schutzbepflanzung oder Winterzwischenfruchtanbau, erfragt.

- **Bewässerung**

In der Nacherhebung zur LZ wurden alle Betriebe, die in der Hauptehebung angegeben haben bewässern zu können, darüber befragt, welche Kulturen bewässert wurden, welches Bewässerungsverfahren angewandt wurde, woher das Wasser bezo-

¹ Strukturerhebungen sind Agrarberichterstattung bis 1995, Agrarstrukturerhebung sowie Landwirtschaftszählung.

gen wurde und wie groß die verbrauchte Wassermenge war.

- **Landschaftselemente**

Vom landwirtschaftlichen Betrieb sind alle (linearen) Landschaftselemente in Form von Hecken, Baumreihen, Steinwällen/-mauern anzugeben, die von ihm angelegt bzw. erhalten wurden. Dabei ist es unerheblich, ob sich die Landschaftselemente auf den Flächen oder außerhalb des Betriebes befinden bzw. ob Fördermittel dafür gezahlt werden oder nicht.

Für die angeführten Merkmalskomplexe der Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden gelten unterschiedliche Berichtszeiträume, die in der Übersicht 2 dieser Veröffentlichung zusammengefasst dargestellt sind.

1.3 Betrieb als Erhebungs- und Darstellungseinheit

Zum Erhebungsbereich der LZ-Haupterhebung und ELPM 2010 gehören landwirtschaftliche Betriebe entsprechend den im Qualitätsbericht genannten Bedingungen. Danach werden Betriebe mit 5 ha oder mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit weniger als 5 ha LF, wenn diese mindestens bei einem der anderen in Frage kommenden Merkmale die angegebenen Mindestgrößen an Tierbeständen oder Spezialkulturen erreichen oder überschreiten, in die Erhebung einbezogen. Die Mindestgrößen für die LF, Tierbestände und Spezialkulturen wurden gegenüber der ASE 2007 deutlich angehoben. Bis einschließlich 2007 waren Betriebe ab einer LF von 2 ha und vorgegebenen Mindestgrößen an Tierbeständen oder Spezialkulturen auskunftspflichtig. Insofern sind die Daten der LZ 2010 mit denen vorhergehender Erhebungen nur eingeschränkt vergleichbar.

1.4 Betriebsort

Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des **Betriebssitzes** (Betriebssitzprinzip), nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb selbst bewirtschafteten Flächen. Betriebssitz ist das Grundstück, auf dem sich die Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden. Befinden sich Wirtschaftsgebäude

des Betriebes auf mehreren Grundstücken, ist der Betriebssitz das Grundstück, auf dem sich das wichtigste oder die in ihrer Gesamtheit wichtigsten Wirtschaftsgebäude befinden. Hat der Betrieb kein Wirtschaftsgebäude, so ist das Grundstück Betriebssitz, von dem aus der Betrieb geleitet wird. Dies gilt auch für Betriebe, deren Flächen teils im Inland, teils im Ausland liegen sowie für das auf diesen Flächen befindliche Vieh. Demzufolge ist Vieh, das sich auf den im Ausland bewirtschafteten Flächen von Betrieben mit Betriebssitz im Inland befindet, in den Ergebnissen enthalten, Vieh auf den im Inland gelegenen Flächen von Betrieben mit Betriebssitz im Ausland dagegen nicht. Das Betriebssitzprinzip ist insbesondere auch bei der Interpretation der Ergebnisse der Strukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben zu beachten, da alle Angaben des Betriebes, z. B. über Flächen und Tierbestände, auf den Betriebssitz bezogen werden. Somit können bei regionalen Ergebnissen Unterschiede zur tatsächlichen Belegenheit der Flächen und Tierbestände auftreten. Zupachtete Flächen und zur Bewirtschaftung unentgeltlich erhaltenes Land sowie Dienstland, aufgeteilte Allmende und dergleichen Flächen werden demjenigen Betrieb zugerechnet, der sie bewirtschaftet (selbst bewirtschaftete Fläche). Entsprechend werden verpachtete Flächen eines Betriebes nicht bei ihm, sondern beim zupachtenden Betrieb erfasst und nachgewiesen. In der LZ werden jene Tiere nachgewiesen, die sich am Stichtag in den Ställen und auf den Flächen des Betriebes befinden, unabhängig davon, ob sie Eigentum des Betriebsinhabers sind oder nicht. In Pension weggegebene eigene Tiere gehen somit in die Ergebnisse des Pensionsbetriebes ein.

2 Merkmals(Erhebungs)programm

Das Merkmalsprogramm der LZ-Haupterhebung und ELPM 2010 ist vom Gesetzgeber mit dem Agrarstatistikgesetz und der EU-Verordnung vorgeschrieben.

Die zu erhebenden Merkmalskomplexe wurden unter dem Abschnitt 1.1 und Abschnitt 1.2 dargestellt.

3 Verwendete Begriffe und Definitionen

3.1 Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden

Die Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELPM) wurde zeitgleich mit der LZ-Haupterhebung 2010 durchgeführt. Beiden Erhebungen liegen die gleichen Erhebungseinheiten zugrunde und sie verwenden die gleichen Begriffe und Definitionen, wie z.B. für Betriebe nach sozialökonomischen Verhältnissen, für landwirtschaftlich genutzte Fläche, Ackerland, Tierkategorien oder Öko-Landbau. Im Folgenden werden daher nur die spezifischen zur ELPM erfragten Merkmale beschrieben.

Zur ELPM gehören:

Bodenbearbeitungsverfahren, Fruchtfolge und Erosionsschutz im Freiland

Hier sind alle Ackerflächen im Freiland zu berücksichtigen, auf denen in den letzten 12 Monaten beim Anbau von landwirtschaftlichen Kulturen der Boden bearbeitet wurde. Nicht einbezogen werden Ackerlandflächen mit mehrjährigen Kulturen, wie z.B. Feldgras-, Hopfenanbau, Erdbeeren, Spargel. Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und Haus- und Nutzgärten werden ebenfalls nicht berücksichtigt.

Bodenbearbeitungsverfahren

Größe des Ackerlandes nach

- konventioneller wendender Bodenbearbeitung,
- konservierender nicht wendender Bodenbearbeitung,
- Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung).

Bei mehreren Bodenbearbeitungsverfahren auf der gleichen Fläche ist nur das intensivste Verfahren (z.B. Pflügen) anzugeben.

Fruchtfolge

Größe des Ackerlandes, auf dem die gleiche einjährige Fruchtart im Befragungszeitraum mindestens dreimal in Folge angebaut wurde.

Erosionsschutz

Ackerland mit Bodenbedeckung im Winter, d.h. von Oktober 2009 bis Februar 2010. Dabei wird nach der Art der Bodenbedeckung unterschieden in

- Winterkulturen (z.B. Weizen, Winterzwischenfruchtanbau zur Futter- oder Biogasgewinnung),
- Schutzbepflanzung oder Winterzwischenfruchtanbau zur Gründüngung,
- Restbewuchs (auch Stoppeln) der vorangegangenen Kultur ab 10% Bodenbedeckung.

Außerdem ist die Größe des Ackerlandes ohne Bodenbedeckung im Winter anzugeben.

Erhaltung/Anlage von Landschaftselementen

Landschaftselemente sind eindeutig von ihrer Umgebung abgrenzbare lineare bzw. flächenhafte Bestandteile der Landschaft, meist mit ökologischer Funktion. Sie dienen gewöhnlich der Abgrenzung von Feldern bzw. Gebieten, auch vormals getrennter Parzellen oder Weiden, oder dem Schutz vor witterungsbedingter Erosion. Landschaftselemente sind vom Landwirt als erhalten anzusehen, wenn dieser sie ohne oder mit geringem Aufwand erhält.

Es sind alle Landschaftselemente einzubeziehen, die der Betrieb neu angelegt bzw. erhalten hat. Dabei ist es nicht relevant, ob der Betrieb für diese Maßnahmen Fördermittel erhält oder die Landschaftselemente Bestandteil der LF des Betriebes sind.

Es ist jeweils anzukreuzen, getrennt nach Hecken, Baumreihen oder Steinwällen/-mauern, ob die Landschaftselemente erhalten oder neu angelegt wurden.

3.2 Nacherhebung Bewässerung

Wie unter Abschnitt 1.1 angeführt wird mit der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung gefragt, ob im Kalenderjahr 2009 die Möglichkeit bestand Flächen im Freiland zu bewässern und wie groß die LF ist, die tatsächlich bewässert wurde. Dabei sind die Frostschuttberegnung und die Bewässerung in Haus- und Nutzgärten ausgeschlossen.

Die Nacherhebung stellt eine Bestandsaufnahme über die Bewässerung/Beregnung in landwirtschaftlichen

Betrieben dar. Es wurden alle Betriebe befragt, die zur Hauptehebung der LZ angegeben haben, dass im Berichtszeitraum LF hätte bewässert werden können. Anzugeben ist die Größe der bewässerten Flächen für einzeln aufgeführte Kulturen auf dem Ackerland, Dauerkulturen, Dauergrünland und sonstige Kulturen außerhalb des Ackerlandes im Berichtszeitraum sowie die durchschnittlich bewässerte LF der letzten drei Kalenderjahre. Außerdem werden Angaben zum Bewässerungsverfahren, zur Wasserherkunft und -menge erfragt.

Bewässerungsverfahren, Wasserherkunft und -menge

Bei den Bewässerungsverfahren wurde unterschieden in

- Beregnungsanlagen (Sprinklerbewässerung),
- Tropfbewässerung, bei der das Wasser tropfenweise an die Pflanzen weitergegeben wird, auch Mikrosprinkler und Sprühnebelanlagen.

Als Wasserquellen werden erfragt:

Bezug von Wasser aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen

Wasserquellen außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes (einschließlich in Behältnissen angeliefertes Wasser), die nicht unter das betriebsfremde Oberflächenwasser wie Flüsse und Seen fallen. Die Wasserversorgung kann öffentlich oder privat (z.B. über einen Wasserverband) erfolgen. Der Ursprung des Wassers ist dabei unerheblich.

Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)

Grundwasserquellen/-brunnen auf dem landwirtschaftlichen Betrieb oder in seiner Nähe. Das Wasser wird aus gebohrten oder gegrabenen Brunnen, frei fließenden Grundwasserquellen oder Ähnlichem gepumpt. Es sind auch die Quellen/Brunnen einzubeziehen, die auch für andere Zwecke als zur Bewässerung genutzt werden.

Betriebseigenes Oberflächenwasser (z.B. Teiche, Staubecken)

Kleine natürliche Teiche oder künstliche Staubecken, die sich entweder auf Flächen des Betriebes befinden oder ausschließlich vom Betrieb genutzt werden.

Betriebsfremdes Oberflächenwasser (z.B. Flüsse, Seen)

Wasser aus natürlichen Seen, Flüssen oder anderen Wasserwegen, die nicht eigens für die Bewässerung angelegt wurden. Kleine Stauanlagen mit mehr als 1000 m³ zählen ebenfalls dazu.

Andere Herkunft

Alle Wasserquellen, die anderweitig nicht genannt wurden, wie z.B. Brackwasser (Wasser mit geringem Salzgehalt) oder wieder aufbereitetes Wasser, das den Nutzern wieder zugeleitet wird.

Verbrauchte Wassermenge

Im Berichtszeitraum für Zwecke der Bewässerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen im Freiland verbrauchte Wassermenge aufgrund von Rechnungen, Wasseruhren u.Ä. Wenn kein exakter Wasserverbrauch belegt werden kann, kann eine sorgfältige Schätzung vorgenommen werden.

4 Hinweise zur Stichprobenerhebung

Unter diesem Abschnitt erfolgt eine verkürzte Darstellung zum Stichprobendesign. Ausführliche Hinweise siehe Qualitätsbericht zur LZ 2010 dieser Veröffentlichung.

Wie unter Abschnitt 1 bereits beschrieben, wurde die LZ-Hauptehebung 2010 total in allen landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt. Die ELPM jedoch repräsentativ in höchstens 80 000 landwirtschaftlichen Betrieben. Die Stichprobe wurde gegenüber der ASE 2007 dahingehend überarbeitet, dass mit ihr die Genauigkeitsanforderungen seitens der EU für die ELPM 2010 und die EU-Betriebsstrukturerhebungen der Jahre 2013 und 2016 erfüllt werden (siehe VO (EG) Nr. 1166/2008 vom 19.11.2008).

Die Auswahlgrundlage bildeten die Ergebnisse der im Jahr 2009 durchgeführten Feststellung der Grundgesamtheit.

Als Schichtungsmerkmale dienen die Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF), die für die Erfüllung der Genauigkeitsanforderungen relevanten Anbau- und Viehbestandsmerkmale (z.B. Getreide zur Körnergewinnung, Rinder) und die Produktionsrichtungen der Betriebe auf NUTS-2-Ebene. Letztere umfassen die Betriebe, die sich durch ihre einseitige Produktionsrichtung (z.B. große Tierbestände, Sonderkulturen, Gartenbau) oder die besondere Bedeutung dieser Produktion aus der Gesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe herausheben. Zudem existiert zusätzlich eine Schicht für die Neuzugänge.

Schicht	Auswahlmerkmal
1 - 32	Schweine (ohne Zuchtsauen)
33 - 60	Zuchtsauen
61 - 81	Milchkühe
82 - 103	Rinder insgesamt
104 - 119	Geflügel
120 - 132	Schafe
133 - 142	Sonderkulturen *)
143 - 147	Gartenbau nach Gkl. der LF
148 - 150	Pflanzen zur Grünernte
151 - 161	Sonstige Betriebe nach Gkl. LF
162	Pilzzucht
163	Sonstige Betriebe (nach Größenklassen der LF)
164	Zugangsschicht

*) Hopfen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Rebfläche nach Größenklassen der Rebfläche

Die repräsentativen Ergebnisse zur LZ/ELPM werden tabellarisch mit Darstellung des statistischen Fehlers ausgewiesen. Dazu wird der einfache relative Stan-

dardfehler als Maß für die Größe des Zufallsfehlers herangezogen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden als Fehlerrechnungsergebnisse nicht die Standardfehler (in %), sondern Fehlerklassen gebildet und mit einem entsprechenden Kennzeichen veröffentlicht. Die den Ergebniswerten nachgestellten Buchstaben gelten für die folgenden Fehlerklassen. Der einfache relative Standardfehler beträgt in der Fehlerklasse

A:	bis unter	± 2 Prozent
B:	± 2 bis unter	± 5 Prozent
C:	± 5 bis unter	± 10 Prozent
D:	± 10 bis unter	± 15 Prozent
E:	± 15 Prozent und mehr	

Die Werte der Fehlerklasse E werden ausgeblendet.

Durch die Fehlerkennzeichnung soll der Nutzer in die Lage versetzt werden, die Ergebniszuverlässigkeit für seine Zwecke hinreichend abschätzen zu können.

5 Vorbereitung der Erhebung

Für den Zeitraum 2010 bis 2016 wurde im Europäischen Statistischen System eine umfassende gesetzlich definierte Neukonzeption der Erhebungsinhalte und -organisation vorgenommen. Die damit verbundenen Anforderungen an die Datenaufbereitung, die flexible Einarbeitung sich ändernder Datenbedarfe und die zeitgleiche Bearbeitung verschiedener Erhebungen machten die Entwicklung eines neuen Datenverarbeitungskonzeptes erforderlich. Damit wird ab 2010 das bislang verwendete Aufbereitungs- und Plausibilisierungsprogramm „AGRA 2000“ durch das neu entwickelte Programm „AGRA 2010“ ersetzt. „AGRA 2010“ ist dabei so konzipiert, dass zunächst die LZ-Haupterhebung und ELPM sowie die Agrarstrukturhebungen (2013, 2016), die Bodennutzungshaupthebungen und die Erhebungen über die Viehbestände (Teil Schweine und Schafe) damit bearbeitet und aufbereitet werden können.

Die LZ-Haupterhebung und die ELPM sind dezentrale Bundesstatistiken. Gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. 9 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz) obliegt die Koordinierung und

die methodische Vorbereitung der LZ dem Statistischen Bundesamt, die sich anschließende Durchführung den Statistischen Ämtern der Länder.

Zur organisatorischen Vorbereitung gehören insbesondere:

1. die Abgrenzung der zum Erhebungsbereich gehörenden Betriebe. Dafür wurde im Jahr 2009 in den Bundesländern eine Feststellung der Grundgesamtheit in allen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt und die dezentral von den Statistischen Ämtern geführten Betriebsregister Landwirtschaft (BRL) aktualisiert. Die Register enthalten alle Erhebungseinheiten, die in agrarstatistische Erhebungen einbezogen werden. Diese werden hier für die jeweilige Erhebung als auskunftspflichtig gekennzeichnet und damit der Erhebungsgrundgesamtheit zugeordnet.
2. die Stichprobenauswahl für den repräsentativen Erhebungsteil mittels eines maschinellen Stichprobenauswahlprogramms,
3. der Aufbau einer Erhebungsorganisation einschließlich der Schulung des Personals sowie dessen Verpflichtung zur Geheimhaltung bekannt werdender Angaben,
4. der Druck und Versand der Erhebungsunterlagen. Für die LZ wurden in Zusammenarbeit der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Standardisierte“ Fragebogen entwickelt, um den Fragebogen bundesweit ein einheitliches Erscheinungsbild zu geben.
5. der Druck ergänzender Erhebungspapiere, wie z.B. Mitteilungen über das Zählungsvorhaben an Kreis- und Gemeindeverwaltungen sowie Auskunftspflichtige, öffentliche Aushänge, Kontrolllisten, für die Abgabe der Unterlagen an die Erheber und für den Rückfluss der Unterlagen, Hinweisbogen auf Betriebsänderungen, Zweit- oder Teilbetriebe, Mahnwesen, Fertigung von Zähler- und Erheberscheinen, Unterlagen zur Einberufung und zur Durchführung der Erheberschulungen,

6. die Eingangskontrolle mit Prüfung des Datenrücklaufs auf Vollständigkeit und Vollständigkeit und anschließende Registrierung der Dateneingänge sowie das Durchführen von Rückfragen im Betrieb. Der Datenrücklauf kann auf verschiedenen Wegen (Fragebogen, Telefon, Telefax, IDEV) und aus unterschiedlichen Quellen (Erhebungsdaten, InVeKoS, HIT- Teil Rinder, ggf. weitere Verwaltungsdaten) erfolgen. Wege und Quellen unterscheiden sich zwischen den Ländern, insbesondere bei den in Verwaltungsdatenbanken gespeicherten Merkmalen. Damit wird die Organisation der Erhebung durch zahlreiche länderspezifische Regelungen, Vorschriften und strukturelle Gegebenheiten im Verwaltungsbereich beeinflusst.

6 Aufbereitung

6.1 Vorarbeiten für die Datenaufbereitung

Die eingehenden Daten z.B. aus den Fragebogen und Verwaltungsquellen geben die Statistischen Ämter der Länder entweder direkt im Online-Betrieb (Dialogerfassung) ein bzw. lesen diese nach einer (maschinellen) Datenerfassung in „AGRA 2010“ ein (Beleglesung). Dabei müssen die in den verschiedenen Verwaltungsquellen vorliegenden Daten einzelbetrieblich sowohl miteinander als auch mit den durch die Befragung gewonnenen Daten kombiniert werden.

Eine zentrale Aufgabe der Datenaufbereitung ist die Plausibilitätskontrolle der einzelbetrieblichen Angaben sowie die anschließende Korrektur fehlerhafter Daten in „AGRA 2010“. Dazu müssen als Grundlage für die bundeseinheitliche Plausibilisierung zuvor die in „AGRA 2010“ einzubindenden Prüfcodes und Prüfabläufe vom Statistischen Bundesamt entwickelt und spezifiziert werden. Diese Prüfungen werden dann bei der Plausibilisierung der Merkmalswerte Schritt für Schritt vom Programm abgearbeitet (Batch-PL) und nach Abschluss alle fehlerhaften Daten der Betriebe angezeigt. Auch für die Berechnung von Werten im Rahmen der sogenannten Typisierung der Betriebe (z.B. Berechnung der AK-E, der Größenklassen der LF, Ermittlung von Haupt-/Nebenerwerb) in „AGRA 2010“ müssen vom Statistischen Bundesamt zuvor die Berechnungsvorschriften spezifiziert werden. Außerdem

sind vorab für die Ermittlung der bereinigten Hochrechnungsfaktoren für die Stichprobenbetriebe mit dem Aufbereitungsprogramm „AGRA 2010“ die Spezifikationen vorzugeben.

Dabei sichert der Statistikverbund als ein Zusammenschluss aller Statistischen Ämter des Bundes und der Länder die Einhaltung der für die gemeinsame Programmierung vereinbarten Regelungen der Spezifizierung.

6.2 Kontrollarbeiten

Die Fragebogen werden in den StLÄ oder gegebenenfalls von den Erhebungsbeauftragten zunächst einer gezielten „Eingangs- und Sichtkontrolle“ unterzogen. Dabei wird sowohl der vollzählige Eingang der ausgefüllten Fragebogen, die Lesbarkeit und die Richtigkeit der Angaben über Anschriftenänderungen, Neuaufnahme und Löschung von Betrieben als auch die Richtigkeit weiterer wichtiger einzelbetrieblicher Angaben geprüft.

Der Eingangs- und Sichtkontrolle folgt die Beleglesung und die Übernahme der Daten in das Aufbereitungs- und Plausibilisierungsprogramm „AGRA 2010“. Hier werden die einzelbetrieblichen Datensätze maschinell mittels Signier-, Summen-, Maxima- und Kombinationskontrollen geprüft und den Bearbeitern einzelbetrieblich alle Plausibilitätsfehler angezeigt. Dabei wird zwischen „Muss-Fehlern“ und „Kann-Fehlern“ unterschieden.

Im Einzelnen handelt es sich bei

- Muss-Fehlern um solche, die zu bereinigen sind (z.B. fehlende Altersangabe für eine Person), da offenkundige, nicht erklärbare fehlerhafte Angaben oder Unstimmigkeiten bei Beziehungen von Angaben zueinander vorliegen,
- Kann-Fehlern um Angaben oder Beziehungen von Angaben zueinander, die zwar möglich sind, aber entweder unter Berücksichtigung der Betriebs- und Wirtschaftsverhältnisse in der Landwirtschaft unwahrscheinlich oder selten sind oder aus zeitlich unterschiedlichen Einzelerhebungen stammen und daher nicht zwingend zueinander passen müssen. In derartigen Fällen wird durch Heranziehen sons-

tiger Angaben geprüft, ob und ggf. in welcher Weise eine Berichtigung der betreffenden Angaben erforderlich ist.

Die festgestellten Fehler werden dann - teilweise nach Rückfragen bei den Auskunftspflichtigen - manuell im Dialog durch die Bearbeiter bereinigt. Zur Vereinfachung der manuellen Fehlerkorrektur kann für einzelne Merkmale eine maschinelle Fehlerkorrektur erfolgen. Diese ist aber auf ausgewählte Merkmale beschränkt und vergibt für fehlerhafte Daten eines Merkmals während des Korrekturlaufs für alle Betriebe bei denen der Fehler auftritt eine einheitliche zuvor definierte plausible Merkmalsausprägung.

Nach Vorliegen des kompletten plausibilisierten Einzelmaterials können Daten für die anschließende Tabellierung der Ergebnisse bereitgestellt werden.

7 Tabellenprogramm

Das Tabellenprogramm zur LZ-Haupterhebung und ELPM 2010 beinhaltet alle Veröffentlichungstabellen, die in Abstimmung mit den Statistischen Ämtern der Länder auf der Grundlage des zu erfragenden Merkmalskataloges erarbeitet wurden und damit die Grundlage für die Öffentlichkeitsarbeit der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder darstellen. Aufgrund der umfangreichen Änderungen im Auswertungsprogramm und der Vielzahl der Merkmale wurde für die LZ-Haupterhebung und ELPM auch eine Neuprogrammierung für die Erstellung der Veröffentlichungstabellen notwendig. Damit verbunden war:

- die Integration der Fehlerrechnung für alle Stichprobenwerte und Ausweisung des Standardfehlers,
- die Integration der Geheimhaltung in Form von maschinellen Primärsperren von Tabellenfeldern (primäre Geheimhaltung) und manuellen Sekundärsperren,
- die Neuprogrammierung des Verbundtabellenprogramms inklusive der Regio-Stat-Tabellen mit regional tief gegliederten Ergebnissen,
- die Umsetzung des gemeinsamen Datenangebots in der Auskunftsdatenbank der amtlichen Statistik

GENESIS (Gemeinsames neues statistisches Informationssystem).

Die Tabellen für das Veröffentlichungsprogramm sind wie folgt aufgebaut:

- Die Tabellen sind in der Vorspalte bzw. Kopfspalte nach bestimmten Größenklassen quantitativer Merkmale je nach darzustellendem Sachverhalt unterschiedlich gegliedert. Für die quantitativen Gliederungen der Tabellen werden u. a. folgende Merkmale herangezogen
 - landwirtschaftlich genutzte Fläche,
 - Ackerland

Um den regional unterschiedlichen Betriebsstrukturen Rechnung zu tragen, werden Größenklassengliederungen in unterschiedlicher Tiefe verwendet. Neben der Gliederung für Bundestabellen (Grundgliederung) gibt es eingeschränkte bzw. erweiterte Gliederungen für die Veröffentlichungen der Bundesländer.

- Die Tabellennummerierung folgt der inhaltlichen Gliederung der Tabellen für unterschiedliche Sachverhalte und Informationseinheiten.
- Die Unterscheidung von totalen und repräsentativen Ergebnissen wird durch die Kennzeichnung T (total) bzw. R (repräsentativ) nach der jeweiligen Tabellennummer gewährleistet.
- Die regionale Gliederung der Tabellen erfolgt nach Bundesländern, NUTS-2-Regionen, Kreisen und Gemeinden. Dabei sind die Tabellen in Abhängigkeit von den Tabelleninhalten regional unterschiedlich tief gegliedert. Teilweise wird auf einen detaillierten regionalen Ergebnismachweis nach quantitativen Gliederungsmerkmalen aufgrund zu geringer Besetzungszahlen verzichtet.
- In repräsentativen Ergebnistabellen wird die Größe des relativen Standardfehlers einbezogen und mittels Buchstabenkennung deutlich gemacht.

Für die einheitlichen Tabellenspezifizierungen, die sowohl genaue Anweisungen über den sachlichen Inhalt eines jeden Tabellenfeldes als auch die erforderlichen Vorgaben für die Gestaltung des Druckbildes

der Tabellen enthalten, zeichnet das Statistische Bundesamt verantwortlich.

8 Veröffentlichung der Ergebnisse

Da nicht alle Tabellen des Tabellenprogramms von den Statistischen Ämtern veröffentlicht werden müssen, wurde zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder ein Mindestveröffentlichungsprogramm (MVP) vereinbart, dessen Tabellen für alle Bundesländer einheitlich auf Landes- und Kreisebene veröffentlicht werden. Darüber hinaus liegt es jeweils im Ermessen der Statistischen Ämter, welche Tabellen des Tabellenprogramms über das MVP hinaus in welcher regionalen Gliederung und fachlichen Vorspaltengliederung veröffentlicht werden.

8.1 Veröffentlichungen durch das Statistische Bundesamt

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht Ergebnisse für Deutschland insgesamt und die Bundesländer. Der Ergebnismachweis erfolgt in bundeseinheitlicher Vor- und Kopfspaltengliederung sowie in der fachlich tiefsten Gliederung.

Um zu vermeiden, dass in den veröffentlichten Tabellen Einzelangaben von Betrieben offengelegt werden, unterliegt das gesamte Tabellenprogramm einer abgestimmten, länderübergreifenden Geheimhaltung. Bei der Geheimhaltung wird u.a. berücksichtigt, wie viele Fälle hinter jedem einzelnen Tabellenfeld stehen, in welchem Umfang einzelne Fälle zu den Werten in den Tabellenfeldern beitragen (primäre Geheimhaltung) und ob durch Summen- oder Differenzbildung (sekundäre Geheimhaltung) bereits geheim gehaltene Werte wieder aufgedeckt werden können. Wenn im Rahmen der Geheimhaltung entsprechende Positionen ermittelt wurden, werden diese Felder gesperrt und die Werte nicht veröffentlicht. Somit werden:

- in Tabellen mit totalen Ergebnissen auftretende Einzelangaben grundsätzlich gelöscht. Die betreffenden Tabellenfelder werden durch einen Punkt gekennzeichnet. „Folgegeheimhaltungen“ verhindern die rechnerische Ermittlung dieser geheim gehaltenen Angaben. Die gelöschten Daten sind jedoch in den Randsummen enthalten.

- in Tabellen mit repräsentativen Ergebnissen die Werte generell in 1 000 mit einer Kommastelle ausgewiesen, auftretende Rundungsdifferenzen sind dabei nicht ausgeglichen worden. Aus Geheimhaltungsgründen gelöschte Einzelangaben in Tabellen mit repräsentativen Ergebnissen werden ebenfalls durch einen Punkt gekennzeichnet.

Die von der Gruppe Land- und Forstwirtschaft, Fischerei des Statistischen Bundesamtes herausgegebenen Ergebnisse erscheinen in der Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“.

Im Interesse einer möglichst raschen Ergebnisbereitstellung aus der LZ/ELPM 2010 können ausgewählte Daten vorab zusammengestellt und als vorläufige Ergebnisse veröffentlicht werden.

Für die Veröffentlichung der Ergebnisse der LZ/ELPM sind nachfolgend genannte Berichte im Rahmen der Fachserie 3 vorgesehen:

- Bodennutzung der Betriebe LZ/ASE 2010
Reihe 2.1.2
- Viehhaltung der Betriebe LZ/ASE 2010
Reihe 2.1.3
- Betriebswirtschaftliche Ausrichtung und Standardoutputs LZ/ASE 2010
Reihe 2.1.4
- Rechtsformen und sozialökonomische Betriebstypen LZ/ASE 2010
Reihe 2.1.5
- Betriebe mit ökologischem Landbau LZ/ASE 2010
Reihe 2.2.1
- Eigentums- und Pachtverhältnisse LZ/ASE 2010 (repräsentative Ergebnisse)
Reihe 2.1.6
- Arbeitskräfte LZ/ASE 2010 (repräsentative Ergebnisse)
Reihe 2.1.8
- Betriebe mit Waldflächen LZ/ASE 2010
Reihe 2.1.1
- Betriebe mit Weinbau LZ/ASE 2010
Reihe 2.2.3
- Ausgewählte Zahlen LZ/ASE/ELPM 2010
Reihe 1; ausgewählte Tabellen der einzelnen Merkmalskomplexe
- Berufsbildung der Betriebsleiter/ Geschäftsführer LZ 2010
Heft 1
- Arbeitskräfte LZ 2010 (totale Ergebnisse)
Heft 2
- Eigentums- und Pachtverhältnisse LZ 2010 (totale Ergebnisse)
Heft 3
- Hofnachfolge LZ 2010
Heft 4
- Bodenbearbeitung, Bewässerung, Landschaftselemente ELPM 2010
Heft 5
- Wirtschaftsdünger, Stallhaltung, Weidehaltung ELPM 2010
Heft 6

Die aufgeführten Reihen und Hefte werden als Download auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes kostenlos bereitstehen.

8.2 Veröffentlichungen durch die Statistischen Ämter der Länder (StLÄ)

Die StLÄ publizieren die Ergebnisse der LZ-Haupterhebung auf der Grundlage des zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder vereinbarten Mindestveröffentlichungsprogramms. Das schließt Festlegungen der Länder über die in den Tabellenvorspalten ausgewiesenen Größenklassen und über die regionale Gliederung ein. Es liegt im Ermessen der Landesämter, mit ihren Veröffentlichungen über das Mindestveröffentlichungsprogramm hinauszugehen.

9 EG-Agrarzensus 2010

Die LZ 2010 ist Teil des in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) durchgeführten Agrarzensus. Mit den Ergebnissen der LZ 2010 werden damit zugleich die Datenanforderungen der Europäischen Union in der EG-Betriebsstrukturhebung abgedeckt. Dies wird nicht nur durch einen einheitlichen Merkmalskranz sondern auch durch abgestimmte Merkmalsdefinitionen gewährleistet.

Zur Erfüllung der Datenlieferverpflichtung aus der Verordnung (EG) Nr. 1166/2008 werden Eurostat im Rahmen des sogenannten EUROFARM-Lieferdatensatzes alle geforderten Einzeldaten übermittelt. Dazu zählt erstmals auch die Lieferung der geografischen Koordinaten des Betriebssitzes. Diese werden aber vor Aufnahme in den Lieferdatensatz auf 5-Minutenschritte gerundet. Zudem werden die Koordinaten so angepasst, dass sich unter jeder Koordinatenangabe im EUROFARM-Lieferdatensatz mindestens zwei Betriebssitze befinden, um eine Identifizierung

der Betriebe zu vermeiden. Die Datenlieferung an Eurostat beinhaltet nicht die ausschließlich national auf Basis des Agrarstatistikgesetzes erhobenen Daten (z.B. Pachtpreise, Hofnachfolge, Gewinnermittlung/Umsatzbesteuerung) und die Hilfsmerkmale nach § 92 AgrStatG.

Die Übermittlung, Auswertung und Veröffentlichung der Daten erfolgt auf EU-Ebene mit Hilfe des EUROFARM-Systems. Hierbei handelt es sich um ein Netz von Datenbanken, das die Auswertung der Gemeinschaftserhebungen über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe für die Zwecke der einzelstaatlichen und der gemeinsamen Agrarpolitik erlaubt. Auch die Veröffentlichungen von Eurostat unterliegen den Geheimhaltungsregeln des Europäischen Statistischen Systems und müssen die Vorgaben der Verordnung (EG) Nr. 223/2009 über europäische Statistiken einhalten. Damit werden ebenso wie bei nationalen Veröffentlichungen Einzelangaben von Betrieben geheim gehalten.

Übersicht : **Gliederung der Landwirtschaftszählung (einschl. Agrarstrukturerhebung)**

Erhebung		Erhebungsart	Erfragte Sachverhalte		
Landwirtschaftszählung	Haupterhebung	Agrarstrukturerhebung	Bodennutzung	total	<ul style="list-style-type: none">• Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche nach Hauptnutzungs- und Kulturarten ¹• Anbau auf dem Ackerland nach Pflanzenarten ¹• Anbau von gentechnisch veränderten Kulturen ²• Erzeugung von Speisepilzen• Zwischenfruchtanbau
			Viehbestände	total	Bestände an: <ul style="list-style-type: none">• Rindern ³• Schweinen• Schafen• Ziegen• Hühnern• Gänsen, Enten, Truthühnern• Einhufern
			Arbeitskräfte	total	<ul style="list-style-type: none">• Beschäftigung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen, der ständigen Arbeitskräfte und der Saisonarbeitskräfte im landwirtschaftlichen Betrieb• Sozialökonomische Verhältnisse (Jahresnettoeinkommen)• Leistungen von Lohnunternehmen und Anderen für den landwirtschaftlichen Betrieb
			weitere Erhebungsmerkmale	total	<ul style="list-style-type: none">• Rechtsform, Betriebssitz• Eigentums- und Pachtverhältnisse• Pachtflächen und Pachtentgelte• Bewässerung• Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien• Ökologischer Landbau• Einkommenskombinationen• Art der Gewinnermittlung• Landwirtschaftliche Berufsbildung• Bezug von Beihilfen zur Förderung der ländlichen Entwicklung ²
				repräsentativ	<ul style="list-style-type: none">• Neupachtungen und Pachtpreisänderungen der letzten zwei Jahre
		weitere Erhebungsmerkmale der Haupterhebung	total	<ul style="list-style-type: none">• Hofnachfolge• Form der Umsatzbesteuerung	
	Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden einschließlich Nacherhebung Bewässerung	repräsentativ	<ul style="list-style-type: none">• Bodenbearbeitungsverfahren, Fruchtfolge und Erosionsschutz im Freiland• Haltungsplätze und Haltungsverfahren• Weidehaltung• Anfall und Ausbringung sowie Einrichtungen zur Lagerung von Wirtschaftsdüngern• Erhaltung oder Anlage von Landschaftselementen		
		total ⁴	<ul style="list-style-type: none">• Bewässerte Kulturen, Bewässerungsverfahren, Wasserherkunft und -menge		

¹ Nutzung von Verwaltungsdaten (InVeKoS) möglich.

² Nutzung von Verwaltungsdaten.

³ Rinder werden aus der HIT-Rinderdatenbank übernommen.

⁴ Bei allen Betrieben, die im Kalenderjahr 2009 bewässern konnten.

Merkmalskomplex	Erhebungs- zeitraum	Berichtszeit- raum, -punkt	Erhebungsart T = total R = repräsentativ
Rechtsform des landwirtschaftlichen Betriebes	1. HJ. 2010	2010	T
Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung		2010	
- Anbau auf dem Ackerland		2010	
- Dauerkulturen, Dauergrünland und sonstige Flächen		Wirtschaftsjahr 2009/2010	
- Erzeugung von Speisepilzen		2009/2010	R
- Zwischenfruchtanbau		2009/2010	
- gentechnisch veränderte Kulturen		2010	
Eigentums- und Pachtverhältnisse		2010	
Pachtflächen und Pachtentgelte		2010	T
- darunter:		ab Erhebungsstichtag die letzten zwei Jahre	
innerhalb der letzten zwei Jahre erstmals gepachtete Flächen und Flächen mit Pachtpreisänderungen		1. März 2010	
• Viehbestände		2010	
- Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel und Einhufer		ab Erhebungsstichtag die letzten 12 Monate	T
• Ökologischer Landbau		Kalenderjahr 2009	
• Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien		März 2009 bis Februar 2010	
• Einkommenskombinationen im Betrieb		Kalenderjahr 2009	
• Im landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigte Arbeitskräfte		2010	R
- Familienarbeitskräfte in Einzelunternehmen (ohne GbR)		2010	
- Ständig beschäftigte Arbeitskräfte ohne Familienarbeitskräfte in Betrieben aller Rechtsformen		Wirtschaftsjahr 2009/2010	
- Mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigte Saisonarbeitskräfte in Betrieben aller Rechtsformen		Januar 2008 - Dezember 2010	
- Leistungen von Lohnunternehmen und Anderen für Betriebe aller Rechtsformen		ab Erhebungsstichtag die letzten 12 Monate	R
- Jahresnettoeinkommen in Einzelunternehmen (ohne GbR)		1. März 2010	
• Weiterführung des Betriebes „Hofnachfolge“ in Einzelunternehmen (ohne GbR)		Kalenderjahr 2009	
• Landwirtschaftliche Berufsbildung des Betriebsleiters/Geschäftsführers		ab Erhebungsstichtag die letzten drei Jahre	
• Gewinnermittlung/Umsatzbesteuerung	2. HJ. 2010	Kalenderjahr 2009	T
• Bezug von Beihilfen		ab Erhebungsstichtag die letzten drei Jahre	
• Bodenbearbeitungsverfahren, Fruchtfolge und Erosionsschutz		ab Erhebungsstichtag die letzten 12 Monate	
- Bodenbearbeitungsverfahren		1. März 2010	
- Fruchtfolge		Kalenderjahr 2009	R
- Erosionsschutz		ab Erhebungsstichtag die letzten 12 Monate	
• Haltungsplätze und Haltungsverfahren		ab Erhebungsstichtag die letzten drei Jahre	
- Rinder		Kalenderjahr 2009	
- Schweine		ab Erhebungsstichtag die letzten 12 Monate	T
- Hühner		1. März 2010	
• Weidehaltung		Kalenderjahr 2009	
- Milchkühe		ab Erhebungsstichtag die letzten 12 Monate	
- Übrige Rinder einschl. Kälber		1. März 2010	R
- Schafe		Kalenderjahr 2009	
• Wirtschaftsdünger		ab Erhebungsstichtag die letzten 12 Monate	
- Anfall und Ausbringung von Wirtschaftsdüngern		1. März 2010	
- Einrichtungen zur Lagerung von Wirtschaftsdüngern		Kalenderjahr 2009	T
• Erhaltung/Anlage von Landschaftselementen		ab Erhebungsstichtag die letzten drei Jahre	
• Bewässerung im Freiland (Haupterhebung)		Kalenderjahr 2009	
• Bewässerung im Freiland (Nacherhebung ELPM)		ab Erhebungsstichtag die letzten drei Jahre	
- durchschnittlich bewässerte LF		Kalenderjahr 2009	R
- Bewässerte LF nach Pflanzen- und Kulturarten		ab Erhebungsstichtag die letzten 12 Monate	
- Bewässerungsverfahren		1. März 2010	
- Wasserherkunft		Kalenderjahr 2009	
- verbrauchte Wassermenge		ab Erhebungsstichtag die letzten drei Jahre	T
		Kalenderjahr 2009	
		ab Erhebungsstichtag die letzten drei Jahre	
		Kalenderjahr 2009	

0902 R Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt und mit Erhaltung und/oder Anlage von Landschaftselementen in den Jahren 2007 bis 2010 nach Gebietseinheiten und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (In Tausend)

Lfd. Nr.	Gebiets- einheit ----- Landw. genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe insgesamt	Darunter Betriebe mit Erhaltung und/oder Anlage von Landschaftselementen									
			zusammen	und zwar								
				Erhaltung von Land- schafts- elementen	und zwar			Anlage von Land- schafts- elementen	und zwar			
					Hecken	Baum- reihen	Stein- wälle/ -mauern		Hecken	Baum- reihen	Stein- wälle/ -mauern	
Anzahl												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Deutschland												
01	unter	5	27,5 A	4,0 B	3,7 B	2,5 B	1,9 B	0,6 C	1,2 C	0,5 C	0,7 C	0,2 D
02	5 -	10	47,7 A	13,3 B	12,7 B	9,8 B	7,3 B	1,1 D	2,6 C	1,4 C	1,6 C	/ E
03	10 -	20	63,4 A	19,5 B	19,0 B	14,9 B	11,2 B	1,4 C	2,9 C	1,3 C	2,0 C	0,5 D
04	20 -	50	76,7 A	31,5 A	30,8 A	24,7 A	19,1 A	1,6 C	3,9 B	1,9 C	2,7 B	0,3 D
05	50 -	100	51,9 A	28,9 A	28,4 A	23,7 A	18,9 A	1,3 C	4,4 B	2,6 B	2,7 B	0,3 D
06	100 -	200	23,0 A	14,5 A	14,3 A	12,1 A	10,4 A	0,8 B	2,7 B	1,7 B	1,6 B	0,2 D
07	200 -	500	7,2 A	4,8 A	4,8 A	4,2 A	3,7 A	0,4 B	0,8 A	0,5 B	0,5 B	0,1 C
08	500 -	1000	2,1 A	1,5 A	1,4 A	1,3 A	1,2 A	0,1 A	0,2 A	0,1 A	0,1 A	0,0 B
09	1000	und mehr	1,5 A	1,1 A	1,1 A	1,1 A	1,0 A	0,1 A	0,1 A	0,1 A	0,1 A	0,0 B
10	Insgesamt		301,1 A	119,1 A	116,1 A	94,3 A	74,6 A	7,3 B	18,8 A	10,1 B	12,0 B	1,9 C
nach Bundesländern												
11	Baden-Württemberg		45,0 A	18,2 A	17,8 A	14,7 A	10,2 B	2,4 C	2,9 B	1,1 C	2,1 C	0,5 D
12	Bayern		98,3 A	29,7 A	28,8 A	23,5 A	16,5 B	1,8 C	4,0 B	2,0 C	2,6 C	0,4 D
13	Berlin		0,1 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A
14	Brandenburg		5,6 A	2,7 A	2,6 A	1,8 A	2,2 B	0,2 C	0,4 C	0,2 C	0,2 C	/ E
15	Bremen		0,2 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	—
16	Hamburg		0,8 A	0,3 A	0,3 A	0,3 A	0,2 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 B
17	Hessen		17,9 A	7,6 A	7,4 A	6,6 A	4,3 B	0,4 C	1,1 C	0,6 C	0,7 C	/ E
18	Mecklenburg-Vorpommern		4,7 A	2,2 A	2,2 A	1,9 A	1,6 B	0,2 B	0,4 C	0,3 C	0,3 C	0,1 D
19	Niedersachsen		42,1 A	20,2 A	19,9 A	12,9 A	15,3 A	0,3 D	3,0 B	1,6 C	2,0 C	/ E
20	Nordrhein-Westfalen		36,3 A	14,8 A	14,4 A	12,1 A	9,0 B	/ E	3,1 B	1,9 C	1,9 C	/ E
21	Rheinland-Pfalz		20,6 A	4,4 B	4,1 B	3,4 B	2,4 B	0,6 C	1,3 B	0,6 C	0,9 C	0,2 D
22	Saarland		1,3 A	0,7 A	0,7 A	0,6 A	0,5 A	0,0 A	0,1 A	0,1 A	0,1 A	0,0 B
23	Sachsen		6,3 A	2,4 A	2,3 A	1,5 B	2,0 B	0,2 C	0,4 C	0,2 C	0,2 C	/ E
24	Sachsen-Anhalt		4,2 A	1,6 A	1,6 A	1,2 B	1,3 B	0,1 C	0,2 C	0,1 C	0,1 C	0,0 C
25	Schleswig-Holstein		14,1 A	12,6 A	12,6 A	12,4 A	7,9 A	0,4 C	1,7 B	1,3 B	0,6 C	0,1 D
26	Thüringen		3,7 A	1,5 A	1,5 A	1,3 A	1,0 A	0,1 B	0,2 C	0,1 C	0,1 C	/ E
27	Stadtstaaten		1,0 A	0,4 A	0,4 A	0,3 A	0,3 A	0,0 A	0,1 A	0,0 A	0,0 A	0,0 B

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Deutschland

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				und zwar		jeweilige Kulturart 2010
				LF 2010	Ackerland 2010	
		Anzahl		ha		
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	17 067	372 749	1 422 862	1 219 532	—
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen und zwar mit Bewässerung von:	14 136	372 749	1 200 665	1 041 988	—
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	3 325	111 405	474 526	429 000	206 205
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	644	11 149	88 696	79 450	15 529
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	1 567	38 084	276 328	237 416	68 101
6	Kartoffeln	4 267	81 900	618 899	563 400	105 729
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	2 692	34 834	369 680	339 951	40 324
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	110	1 323	25 112	22 717	1 568
9	Raps und Rübsen zur Körnergewinnung ¹⁾	490	8 760	100 717	93 836	12 795
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	23	112	2 399	1 935	118
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	29	138	2 942	2 754	106
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kena)	15	58	681	613	—
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	4 592	60 029	352 141	316 652	81 638
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	418	4 053	76 272	65 404	5 310
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	2 431	10 645	96 408	87 441	14 859
16	Baumobstanlagen und Nüssen	877	6 253	34 651	16 798	13 561
17	Beerenobstanlagen	634	2 084	37 382	27 089	2 714
18	Rebflächen	621	848	11 073	5 609	4 086
19	Dauergrünland	722	6 164	62 501	47 587	14 739
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	1 185	6 059	24 485	9 857	12 564

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Baden-Württemberg

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				und zwar		jeweilige Kulturart 2010
				LF 2010	Ackerland 2010	
		Anzahl		ha		
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	2 598	14 169	73 685	55 451	—
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen	2 220	14 169	64 765	49 568	—
	und zwar mit Bewässerung von:					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	235	4 497	14 729	13 598	10 748
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	213	3 992	13 881	12 851	7 663
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	16	109	1 144	858	149
6	Kartoffeln	249	1 395	14 105	12 516	1 657
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	41	238	2 831	2 640	322
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	-	-	-	-	-
9	Raps und Rübsen zur Körnergewinnung ¹⁾	10	117	1 525	1 508	316
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	-	-	-	-	-
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kenaß)	—	—	—	—	—
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	895	4 739	31 480	25 758	8 200
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	11	43	808	741	36
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	322	956	5 638	5 024	1 236
16	Baumobstanlagen und Nüssen	266	996	6 217	2 509	2 442
17	Beerenobstanlagen	210	274	6 631	4 122	549
18	Rebflächen	450	439	7 920	4 381	2 495
19	Dauergrünland	34	66	887	573	292
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	113	280	1 498	214	1 011

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Bayern

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				und zwar		jeweilige Kulturart 2010
				LF 2010	Ackerland 2010	
		Anzahl	ha			
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	2 216	14 378	88 717	77 844	—
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen	1 830	14 378	72 499	63 647	—
	und zwar mit Bewässerung von:					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	132	1 281	7 675	7 073	3 877
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	46	274	2 742	2 456	484
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	48	236	2 895	2 372	533
6	Kartoffeln	508	3 174	26 478	24 797	5 670
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	231	1 485	12 352	11 651	1 985
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	5	24	359	352	-
9	Raps und Rüben zur Körnergewinnung ¹⁾	9	52	488	486	63
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	2	-	-	-	—
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	5	17	107	96	-
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kenaf)	3	-	-	-	—
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	678	5 151	27 582	25 328	9 171
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	14	66	468	348	-
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	315	1 513	6 596	5 674	2 139
16	Baumobstanlagen und Nüssen	100	220	2 311	1 388	499
17	Beerenobstanlagen	54	134	2 093	1 605	166
18	Rebflächen	78	126	1 310	721	417
19	Dauergrünland	108	542	4 973	3 175	1 764
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	130	346	1 541	600	733

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Berlin

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				und zwar		
				LF 2010	Ackerland 2010	jeweilige Kulturart 2010
		Anzahl		ha		
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	-	-	251	184	—
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen	-	-	61	18	—
	und zwar mit Bewässerung von:					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	—	—	—	—	—
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	—	—	—	—	—
6	Kartoffeln	-	-	-	-	-
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	—	—	—	—	—
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
9	Raps und Rüben zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kena)	—	—	—	—	—
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	-	-	-	-	-
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	—	—	—	—	—
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	-	-	6	6	3
16	Baumobstanlagen und Nüssen	—	—	—	—	—
17	Beerenobstanlagen	-	-	-	-	-
18	Rebflächen	—	—	—	—	—
19	Dauergrünland	—	—	—	—	—
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	4	23	41	—	41

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Brandenburg

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				und zwar		
				LF 2010	Ackerland 2010	jeweilige Kulturart 2010
		Anzahl		ha		
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	461	21 082	168 100	146 204	—
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen	383	21 082	139 967	121 457	—
	und zwar mit Bewässerung von:					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	42	4 179	46 583	41 973	19 927
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	11	799	14 033	12 582	1 335
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	46	3 892	51 771	46 169	10 724
6	Kartoffeln	86	4 081	73 019	64 168	5 625
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	5	255	5 129	4 686	166
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	6	261	8 086	7 779	645
9	Raps und Rüben zur Körnergewinnung ¹⁾	10	867	14 078	12 833	1 655
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kena)	—	—	—	—	—
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	173	3 728	41 433	34 829	4 921
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	—	—	15 891	15 125	1 641
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	72	813	9 162	8 446	1 352
16	Baumobstanlagen und Nüssen	52	822	3 631	1 969	1 498
17	Beerenobstanlagen	29	91	3 389	2 885	95
18	Rebflächen	—	—	—	—	—
19	Dauergrünland	9	803	5 354	4 519	835
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	42	736	2 058	917	1 084

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Bremen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				und zwar		jeweilige Kulturart 2010
				LF 2010	Ackerland 2010	
		Anzahl	ha			
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	-	-	-	-	-
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen	-	-	-	-	-
	und zwar mit Bewässerung von:					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	-	-	-	-	-
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	-	-	-	-	-
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	-	-	-	-	-
6	Kartoffeln	-	-	-	-	-
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	-	-	-	-	-
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	-	-	-	-	-
9	Raps und Rüben zur Körnergewinnung ¹⁾	-	-	-	-	-
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	-	-	-	-	-
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	-	-	-	-	-
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kena)	-	-	-	-	-
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	-	-	-	-	-
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	-	-	-	-	-
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	-	-	-	-	-
16	Baumobstanlagen und Nüssen	-	-	-	-	-
17	Beerenobstanlagen	-	-	-	-	-
18	Rebflächen	-	-	-	-	-
19	Dauergrünland	-	-	-	-	-
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	-	-	-	-	-

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Hamburg

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				LF 2010	und zwar	
					Ackerland 2010	jeweilige Kulturart 2010
		Anzahl		ha		
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	395	805	-	-	-
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen	354	805	-	-	-
	und zwar mit Bewässerung von:					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	-	-	-
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	—	—	-	-	-
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	—	—	-	-	-
6	Kartoffeln	9	16	-	-	-
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	—	—	-	-	-
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	-	-	-
9	Raps und Rübsen zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	-	-	-
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	-	-	-
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	-	-	-
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kena)	—	—	-	-	-
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	126	324	-	-	-
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	1	-	-	-	-
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	196	121	-	-	-
16	Baumobstanlagen und Nüssen	30	306	-	-	-
17	Beerenobstanlagen	5	2	-	-	-
18	Rebflächen	—	—	-	-	-
19	Dauergrünland	2	-	-	-	-
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	9	30	-	-	-

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Hessen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				und zwar		jeweilige Kulturart 2010
				LF 2010	Ackerland 2010	
		Anzahl	ha			
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	952	15 598	48 471	41 138	—
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen	735	15 598	40 174	34 934	—
	und zwar mit Bewässerung von:					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	184	3 613	14 651	13 329	7 339
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	64	334	5 413	4 691	350
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	86	685	7 584	6 301	746
6	Kartoffeln	236	1 619	16 022	14 529	1 627
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	271	2 289	23 222	21 124	2 629
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	10	54	1 112	1 083	32
9	Raps und Rübsen zur Körnergewinnung ¹⁾	36	461	4 209	3 881	519
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	5	16	707	507	15
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kenaf)	1	-	-	-	—
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	326	5 280	20 194	18 421	6 088
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	24	68	1 446	1 029	85
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	143	995	4 421	3 997	1 219
16	Baumobstanlagen und Nüssen	28	104	1 234	749	183
17	Beerenobstanlagen	43	97	2 598	2 046	110
18	Rebflächen	5	-	-	-	77
19	Dauergrünland	42	219	2 576	1 760	809
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	39	97	405	279	109

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Mecklenburg-Vorpommern

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				und zwar		jeweilige Kulturart 2010
				LF 2010	Ackerland 2010	
		Anzahl	ha			
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	181	14 599	123 394	105 267	—
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen	140	14 599	103 239	90 649	—
	und zwar mit Bewässerung von:					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	28	2 666	28 085	25 270	10 429
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	1	-	-	-	-
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	16	2 040	15 739	14 066	4 050
6	Kartoffeln	65	6 300	74 578	65 969	9 259
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	10	597	14 877	13 516	752
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	2	-	-	-	-
9	Raps und Rüben zur Körnergewinnung ¹⁾	9	671	10 208	9 438	1 601
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kena)	—	—	—	—	—
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	37	1 590	14 229	12 630	2 037
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	8	356	10 558	9 481	470
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	17	41	2 801	2 050	298
16	Baumobstanlagen und Nüssen	4	157	1 058	-	-
17	Beerenobstanlagen	5	77	1 582	769	90
18	Rebflächen	1	-	-	—	-
19	Dauergrünland	3	57	-	-	172
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	7	40	-	-	74

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Niedersachsen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				und zwar		jeweilige Kulturart 2010
				LF 2010	Ackerland 2010	
		Anzahl	ha			
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	4 727	219 070	464 876	404 831	—
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen	3 926	219 070	415 537	367 483	—
	und zwar mit Bewässerung von:					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	2 401	88 939	299 976	273 024	123 621
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	231	4 194	30 908	28 035	2 474
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	1 189	27 243	157 869	136 657	41 286
6	Kartoffeln	1 909	46 167	253 019	233 964	57 771
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	1 733	25 492	232 914	215 446	28 001
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	66	820	9 131	8 056	494
9	Raps und Rübsen zur Körnergewinnung ¹⁾	398	6 350	67 137	62 925	8 061
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	8	48	484	436	-
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	17	86	2 489	2 334	-
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kenaf)	9	30	590	530	—
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	629	11 574	66 379	60 770	15 367
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	263	2 195	29 860	24 503	1 815
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	252	2 219	18 834	16 782	1 590
16	Baumobstanlagen und Nüssen	137	1 415	4 870	1 943	2 349
17	Beerenobstanlagen	114	911	8 157	6 403	1 069
18	Rebflächen	—	—	—	—	—
19	Dauergrünland	394	3 626	37 207	28 840	8 285
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	281	1 957	7 919	3 852	3 126

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				und zwar		jeweilige Kulturart 2010
				LF 2010	Ackerland 2010	
		Anzahl	ha			
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	2 801	28 252	114 321	98 110	—
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen	2 401	28 252	94 047	82 167	—
	und zwar mit Bewässerung von:					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	160	1 639	9 570	8 486	4 710
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	43	375	2 601	2 337	672
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	85	869	5 211	3 899	1 522
6	Kartoffeln	635	8 434	43 040	39 684	11 001
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	164	1 429	14 122	13 047	2 138
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	10	73	720	677	76
9	Raps und Rüben zur Körnergewinnung ¹⁾	2	-	-	-	-
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	4	-	28	17	-
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	2	-	-	-	—
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kena)	2	-	-	-	—
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	869	10 726	45 168	41 619	14 758
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	61	393	3 066	2 418	549
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	695	2 138	6 515	5 946	2 453
16	Baumobstanlagen und Nüssen	82	739	3 436	1 911	1 174
17	Beerenobstanlagen	89	324	4 532	3 527	298
18	Rebflächen	3	-	131	-	-
19	Dauergrünland	95	596	4 192	2 852	1 328
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	210	843	2 871	1 027	1 629

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Rheinland-Pfalz

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				und zwar		jeweilige Kulturart 2010
				LF 2010	Ackerland 2010	
		Anzahl		ha		
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	1 079	19 867	51 637	43 726	—
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen	877	19 867	44 075	38 754	—
	und zwar mit Bewässerung von:					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	51	-	4 102	3 809	1 792
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	12	97	1 162	1 124	161
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	4	99	844	599	162
6	Kartoffeln	340	5 308	22 990	21 872	5 472
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	182	1 590	13 401	12 629	1 989
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	-	-	-	-	-
9	Raps und Rüben zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	-	-	-	-	-
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	-	-	-	-	-
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kenaß)	—	—	—	—	—
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	433	11 014	28 945	27 256	12 462
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	-	-	-	-	-
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	133	460	3 796	3 607	586
16	Baumobstanlagen und Nüssen	105	-	2 600	1 062	854
17	Beerenobstanlagen	33	43	1 329	712	49
18	Rebflächen	-	263	1 529	419	1 072
19	Dauergrünland	6	12	251	128	118
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	43	100	496	175	273

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Saarland

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				und zwar		
				LF 2010	Ackerland 2010	jeweilige Kulturart 2010
		Anzahl		ha		
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	38	136	772	549	—
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen	38	136	772	549	—
	und zwar mit Bewässerung von:					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	—	—	—	—	—
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	—	—	—	—	—
6	Kartoffeln	·	·	25	25	·
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	—	—	—	—	—
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
9	Raps und Rüben zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kena)	—	—	—	—	—
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	22	117	740	543	166
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	—	—	—	—	—
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	11	2	7	6	2
16	Baumobstanlagen und Nüssen	1	·	·	·	·
17	Beerenobstanlagen	·	·	·	·	·
18	Rebflächen	—	—	—	—	—
19	Dauergrünland	—	—	—	—	—
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	6	4	26	·	25

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Sachsen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				und zwar		
				LF 2010	Ackerland 2010	jeweilige Kulturart 2010
		Anzahl		ha		
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	339	3 258	65 926	58 318	—
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen	243	3 258	41 555	36 336	—
	und zwar mit Bewässerung von:					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	4	276	2 920	2 772	1 720
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	4	226	2 920	2 772	626
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	1	-	-	-	—
6	Kartoffeln	29	888	22 751	20 824	985
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	7	-	9 151	8 184	166
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	1	-	-	-	-
9	Raps und Rüben zur Körnergewinnung ¹⁾	1	-	-	-	-
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kena)	—	—	—	—	—
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	120	1 443	18 353	16 438	2 156
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	3	-	-	-	-
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	105	185	1 891	1 716	490
16	Baumobstanlagen und Nüssen	16	125	1 626	296	1 245
17	Beerenobstanlagen	12	20	3 757	-	63
18	Rebflächen	—	—	—	—	—
19	Dauergrünland	1	-	-	-	-
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	25	73	376	62	275

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Sachsen-Anhalt

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				und zwar		jeweilige Kulturart 2010
				LF 2010	Ackerland 2010	
		Anzahl		ha		
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	265	12 423	128 426	112 158	—
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen	214	12 423	112 309	98 232	—
	und zwar mit Bewässerung von:					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	34	2 453	38 473	33 057	18 732
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	11	656	12 890	10 762	1 335
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	22	1 768	24 761	19 663	5 221
6	Kartoffeln	66	3 353	55 274	49 066	4 797
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	35	1 159	39 363	34 909	1 982
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	3	46	4 477	3 688	217
9	Raps und Rüben zur Körnergewinnung ¹⁾	3	77	1 194	1 163	212
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kena)	—	—	—	—	—
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	70	2 297	35 471	33 455	2 554
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	6	181	7 625	5 881	149
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	44	719	18 252	17 065	1 585
16	Baumobstanlagen und Nüssen	22	289	1 484	717	691
17	Beerenobstanlagen	3	3	-	-	4
18	Rebflächen	3	4	34	—	9
19	Dauergrünland	3	-	-	-	-
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	12	48	280	-	94

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Schleswig-Holstein

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				und zwar		
				LF 2010	Ackerland 2010	jeweilige Kulturart 2010
		Anzahl		ha		
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	888	6 955	-	-	-
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen	663	6 955	-	-	-
	und zwar mit Bewässerung von:					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	52	1 148	-	-	-
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	7	180	-	-	-
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	53	1 072	-	-	-
6	Kartoffeln	117	891	-	-	-
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	11	141	-	-	-
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	4	30	-	-	-
9	Raps und Rübsen zur Körnergewinnung ¹⁾	11	156	-	-	-
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	-	-	-
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	-	-	-
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kena)	—	—	-	-	-
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	170	1 348	-	-	-
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	15	172	-	-	-
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	80	119	-	-	-
16	Baumobstanlagen und Nüssen	18	141	-	-	-
17	Beerenobstanlagen	32	99	-	-	-
18	Rebflächen	—	—	-	-	-
19	Dauergrünland	25	163	-	-	-
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	258	1 474	-	-	-

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1201 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach landwirtschaftlich genutzter Fläche, Ackerland und ausgewählten Kulturarten 2010

Thüringen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe mit Bewässerung				
		insgesamt	bewässerte Fläche 2009	zum Vergleich		
				und zwar		
				LF 2010	Ackerland 2010	jeweilige Kulturart 2010
		Anzahl		ha		
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Möglichkeit zur Bewässerung in 2009	105	2 116	36 461	33 167	—
2	Betriebe mit Bewässerung in 2009 zusammen	93	2 116	34 206	31 237	—
	und zwar mit Bewässerung von:					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	2	-	-	-	-
	darunter:					
4	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM) ¹⁾	1	-	-	-	-
5	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	1	-	-	-	-
6	Kartoffeln	13	270	6 288	6 156	396
7	Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	2	-	-	-	-
8	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
9	Raps und Rübsen zur Körnergewinnung ¹⁾	1	-	-	-	-
10	Sonnenblumen zur Körnergewinnung ¹⁾	1	-	-	-	-
11	anderen Ölfrüchten zur Körnergewinnung ¹⁾	—	—	—	—	—
12	Pflanzen zur Fasergewinnung (z.B. Hanf, Flachs, Kena)	—	—	—	—	—
13	Gemüse und Erdbeeren im Freiland	40	685	9 985	9 409	959
14	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ²⁾	—	—	—	—	—
15	anderen Kulturen auf dem Ackerland	35	362	15 907	15 206	1 567
16	Baumobstanlagen und Nüssen	16	543	4 360	-	1 661
17	Beerenobstanlagen	3	5	-	-	-
18	Rebflächen	—	—	—	—	—
19	Dauergrünland	—	—	—	—	—
20	anderen Kulturen außerhalb des Ackerlandes	6	9	71	-	48

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Deutschland

Deutschland									
Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb		
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾				
		Anzahl	ha	Anzahl	ha			1 000 m³	ha
		1	2	3	4			5	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche									
1	unter 5	3 607	4 719	3 038	3 109	4 448	1		
2	5 - 10	1 648	7 297	1 308	4 220	4 922	3		
3	10 - 20	2 106	18 622	1 678	9 663	8 390	6		
4	20 - 50	3 144	62 358	2 560	31 938	24 926	11		
5	50 - 100	3 200	131 664	2 672	74 538	54 695	23		
6	100 - 200	2 136	169 643	1 859	107 627	82 682	49		
7	200 - 500	842	137 613	702	84 885	66 371	97		
8	500 - 1 000	197	42 882	156	25 685	19 420	125		
9	1 000 und mehr	187	64 232	163	31 083	27 519	155		
10	Insgesamt	17 067	639 030	14 136	372 749	293 374	22		
Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³									
11	unter 2 000	8 770	111 206	5 839	16 400	3 605	2		
12	2 000 - 5 000	2 096	38 240	2 096	16 958	6 719	8		
13	5 000 - 10 000	1 596	49 703	1 596	23 972	11 344	16		
14	10 000 - 20 000	1 407	60 445	1 407	34 433	19 527	24		
15	20 000 - 50 000	1 654	123 973	1 654	77 510	53 231	45		
16	50 000 - 100 000	879	98 384	879	76 930	62 028	84		
17	100 000 und mehr	665	157 079	665	126 545	136 919	182		
18	Insgesamt	17 067	639 030	14 136	372 749	293 374	22		

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Baden-Württemberg

Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb
		Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾		
		Anzahl	ha	Anzahl	ha		
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	1	2	3	4	5	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
1	unter 5	790	733	666	432	570	1
2	5 - 10	382	1 042	309	560	490	2
3	10 - 20	427	2 279	374	1 262	908	3
4	20 - 50	533	6 709	459	3 451	2 431	6
5	50 - 100	334	8 956	296	5 010	3 976	14
6	100 - 200	103	4 700	90	2 449	1 499	22
7	200 - 500	-	-	-	-	-	-
8	500 - 1 000	-	-	-	-	-	-
9	1 000 und mehr	-	-	-	-	-	-
10	Insgesamt	2 598	26 668	2 220	14 169	10 445	5
Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³							
11	unter 2 000	1 880	8 367	1 502	2 314	673	1
12	2 000 - 5 000	287	3 364	287	1 690	919	6
13	5 000 - 10 000	167	3 433	167	1 796	1 178	10
14	10 000 - 20 000	120	3 841	120	2 501	1 649	19
15	20 000 - 50 000	107	5 033	107	3 660	3 206	32
16	50 000 - 100 000	31	2 188	31	1 806	2 046	57
17	100 000 und mehr	6	442	6	403	775	67
18	Insgesamt	2 598	26 668	2 220	14 169	10 445	5

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Bayern

Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb
		Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾		
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	1 000 m³	ha
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	1	2	3	4	5	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
1	unter 5	453	711	404	372	531	1
2	5 - 10	268	1 233	221	673	711	2
3	10 - 20	414	3 785	338	1 670	1 471	4
4	20 - 50	495	8 080	388	3 306	2 185	8
5	50 - 100	364	11 215	296	3 690	1 767	11
6	100 - 200	182	9 168	150	3 140	1 496	20
7	200 - 500	36	3 337	29	1 231	579	34
8	500 - 1 000	3	-	3	-	-	-
9	1 000 und mehr	1	-	1	-	-	-
10	Insgesamt	2 216	38 204	1 830	14 378	8 792	7
Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³							
11	unter 2 000	1 482	17 321	1 096	3 422	684	3
12	2 000 - 5 000	300	5 692	300	2 382	939	8
13	5 000 - 10 000	208	5 300	208	2 615	1 436	14
14	10 000 - 20 000	128	4 418	128	2 505	1 747	19
15	20 000 - 50 000	81	3 789	81	2 298	2 458	29
16	50 000 - 100 000	14	1 510	14	1 001	991	66
17	100 000 und mehr	3	175	3	156	538	50
18	Insgesamt	2 216	38 204	1 830	14 378	8 792	7

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Berlin

Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb
		Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾		
		Anzahl	ha	Anzahl	ha		
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	1	2	3	4	5	6
		Landwirtschaftlich genutzte Fläche					
1	unter 5	12	12	11	4	5	0
2	5 - 10	-	-	-	-	-	-
3	10 - 20	-	-	-	-	-	-
4	20 - 50	-	-	-	-	-	-
5	50 - 100	—	—	—	—	—	—
6	100 - 200	-	-	—	—	—	—
7	200 - 500	—	—	—	—	—	—
8	500 - 1 000	—	—	—	—	—	—
9	1 000 und mehr	—	—	—	—	—	—
10	Insgesamt	-	-	-	-	-	-
		Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³					
11	unter 2 000	-	-	-	-	-	-
12	2 000 - 5 000	-	-	-	-	-	-
13	5 000 - 10 000	-	-	-	-	-	-
14	10 000 - 20 000	-	-	-	-	-	-
15	20 000 - 50 000	—	—	—	—	—	—
16	50 000 - 100 000	—	—	—	—	—	—
17	100 000 und mehr	—	—	—	—	—	—
18	Insgesamt	-	-	-	-	-	-

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Brandenburg

Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb
		Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾		
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	1 000 m³	ha
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	1	2	3	4	5	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
1	unter 5	97	127	85	87	97	1
2	5 - 10	-	-	31	95	69	3
3	10 - 20	50	402	45	230	174	5
4	20 - 50	62	1 079	52	688	725	10
5	50 - 100	-	-	30	707	932	21
6	100 - 200	22	1 010	17	512	388	22
7	200 - 500	46	4 914	36	2 935	2 091	71
8	500 - 1 000	52	9 300	39	5 708	3 095	90
9	1 000 und mehr	55	20 726	48	10 120	7 644	180
10	Insgesamt	461	38 960	383	21 082	15 214	44
Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³							
11	unter 2 000	237	5 110	159	511	98	4
12	2 000 - 5 000	55	1 248	55	437	160	8
13	5 000 - 10 000	35	1 900	35	962	255	28
14	10 000 - 20 000	33	3 280	33	1 943	461	57
15	20 000 - 50 000	39	6 028	39	3 346	1 273	83
16	50 000 - 100 000	24	4 670	24	3 161	1 780	105
17	100 000 und mehr	38	16 724	38	10 722	11 188	266
18	Insgesamt	461	38 960	383	21 082	15 214	44

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Bremen

Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb
		Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾		
		Anzahl	ha	Anzahl	ha		
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	1	2	3	4	5	6
		Landwirtschaftlich genutzte Fläche					
1	unter 5	3	-	3	-	-	-
2	5 - 10	-	-	-	-	-	-
3	10 - 20	-	-	-	-	-	-
4	20 - 50	1	-	1	-	-	-
5	50 - 100	-	-	-	-	-	-
6	100 - 200	-	-	-	-	-	-
7	200 - 500	-	-	-	-	-	-
8	500 - 1 000	-	-	-	-	-	-
9	1 000 und mehr	-	-	-	-	-	-
10	Insgesamt	-	-	-	-	-	-
		Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³					
11	unter 2 000	-	-	-	-	-	-
12	2 000 - 5 000	-	-	-	-	-	-
13	5 000 - 10 000	-	-	-	-	-	-
14	10 000 - 20 000	-	-	-	-	-	-
15	20 000 - 50 000	-	-	-	-	-	-
16	50 000 - 100 000	-	-	-	-	-	-
17	100 000 und mehr	-	-	-	-	-	-
18	Insgesamt	-	-	-	-	-	-

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Hamburg

Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb
		Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾		
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	1 000 m³	ha
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	1	2	3	4	5	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
1	unter 5	305	301	281	220	262	1
2	5 - 10	25	105	23	82	58	4
3	10 - 20	33	362	23	176	98	7
4	20 - 50	25	472	21	238	132	13
5	50 - 100	2	-	1	-	-	-
6	100 - 200	4	-	4	-	-	-
7	200 - 500	-	-	-	-	-	-
8	500 - 1 000	-	-	-	-	-	-
9	1 000 und mehr	-	-	-	-	-	-
10	Insgesamt	395	1 508	354	805	677	3
Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³							
11	unter 2 000	319	721	278	229	158	1
12	2 000 - 5 000	51	266	51	210	153	6
13	5 000 - 10 000	13	156	13	122	94	9
14	10 000 - 20 000	8	150	8	132	109	22
15	20 000 - 50 000	3	-	3	-	-	-
16	50 000 - 100 000	1	-	1	-	-	-
17	100 000 und mehr	-	-	-	-	-	-
18	Insgesamt	395	1 508	354	805	677	3

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Hessen

Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb
		Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾		
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	1 000 m³	ha
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	1	2	3	4	5	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
1	unter 5	175	213	138	144	311	1
2	5 - 10	70	344	46	156	215	2
3	10 - 20	129	1 396	85	523	642	4
4	20 - 50	230	5 480	172	2 239	2 422	11
5	50 - 100	205	10 226	172	4 668	3 795	23
6	100 - 200	114	9 979	98	5 452	5 020	47
7	200 - 500	26	3 956	21	2 311	1 640	88
8	500 - 1 000	3	651	3	105	73	28
9	1 000 und mehr	—	—	—	—	—	—
10	Insgesamt	952	32 244	735	15 598	14 118	17
Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³							
11	unter 2 000	450	5 248	233	460	162	1
12	2 000 - 5 000	128	3 030	128	829	422	7
13	5 000 - 10 000	102	3 532	102	1 554	746	17
14	10 000 - 20 000	95	4 263	95	1 800	1 349	19
15	20 000 - 50 000	96	6 592	96	3 681	3 103	40
16	50 000 - 100 000	54	6 083	54	4 041	3 851	73
17	100 000 und mehr	27	3 495	27	3 233	4 485	112
18	Insgesamt	952	32 244	735	15 598	14 118	17

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Mecklenburg-Vorpommern

Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb
		Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾		
		Anzahl	ha	Anzahl	ha		
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	1	2	3	4	5	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
1	unter 5	24	23	20	10	12	0
2	5 - 10	12	48	7	17	14	1
3	10 - 20	8	80	5	36	26	5
4	20 - 50	14	305	10	142	149	9
5	50 - 100	9	140	5	13	13	1
6	100 - 200	10	1 022	8	483	430	51
7	200 - 500	26	3 199	20	1 519	1 310	56
8	500 - 1 000	28	6 869	21	2 327	2 428	76
9	1 000 und mehr	50	18 723	44	10 052	9 760	176
10	Insgesamt	181	30 408	140	14 599	14 142	72
Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³							
11	unter 2 000	71	4 856	30	29	12	0
12	2 000 - 5 000	9	92	9	68	26	7
13	5 000 - 10 000	8	370	8	69	57	11
14	10 000 - 20 000	10	456	10	378	134	31
15	20 000 - 50 000	26	3 866	26	1 864	887	65
16	50 000 - 100 000	23	4 090	23	2 420	1 644	99
17	100 000 und mehr	34	16 678	34	9 771	11 383	254
18	Insgesamt	181	30 408	140	14 599	14 142	72

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Niedersachsen

Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb
		Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾		
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	1 000 m³	ha
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	1	2	3	4	5	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
1	unter 5	349	850	191	548	495	1
2	5 - 10	277	1 684	201	996	1 335	4
3	10 - 20	397	4 622	306	2 587	2 240	12
4	20 - 50	720	18 287	590	11 131	8 730	15
5	50 - 100	1 259	63 246	1 069	43 380	32 963	34
6	100 - 200	1 199	110 234	1 083	79 746	61 496	64
7	200 - 500	474	97 041	437	66 673	50 681	132
8	500 - 1 000	49	-	47	-	-	-
9	1 000 und mehr	3	-	2	-	-	-
10	Insgesamt	4 727	313 693	3 926	219 070	167 900	45
Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³							
11	unter 2 000	1 371	27 113	570	3 182	481	2
12	2 000 - 5 000	404	10 837	404	4 889	1 355	11
13	5 000 - 10 000	471	16 905	471	8 920	3 426	23
14	10 000 - 20 000	502	23 926	502	14 509	7 099	27
15	20 000 - 50 000	908	72 477	908	46 635	30 322	49
16	50 000 - 100 000	603	65 524	603	54 919	42 707	88
17	100 000 und mehr	468	96 913	468	86 016	82 509	175
18	Insgesamt	4 727	313 693	3 926	219 070	167 900	45

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb
		Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾		
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	1 000 m³	ha
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	1	2	3	4	5	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
1	unter 5	765	1 099	712	891	1 491	1
2	5 - 10	304	1 556	259	1 044	1 350	3
3	10 - 20	293	2 880	243	1 646	1 649	6
4	20 - 50	593	12 333	487	5 599	3 432	9
5	50 - 100	577	21 213	479	9 431	5 588	17
6	100 - 200	218	15 186	184	6 685	3 592	30
7	200 - 500	46	5 869	33	2 343	1 361	51
8	500 - 1 000	4	-	3	-	-	-
9	1 000 und mehr	1	-	1	-	-	-
10	Insgesamt	2 801	61 384	2 401	28 252	18 748	10
Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³							
11	unter 2 000	1 369	17 560	969	3 366	764	3
12	2 000 - 5 000	538	8 318	538	3 938	1 723	8
13	5 000 - 10 000	369	9 358	369	4 505	2 583	12
14	10 000 - 20 000	296	10 652	296	5 880	3 989	19
15	20 000 - 50 000	187	11 093	187	6 976	5 399	37
16	50 000 - 100 000	29	2 438	29	2 131	2 003	68
17	100 000 und mehr	13	1 964	13	1 457	2 288	104
18	Insgesamt	2 801	61 384	2 401	28 252	18 748	10

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Rheinland-Pfalz

Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb
		Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾		
		Anzahl	ha	Anzahl	ha		
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	1	2	3	4	5	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
1	unter 5	170	190	134	116	140	1
2	5 - 10	101	353	75	211	186	2
3	10 - 20	192	1 384	132	781	666	4
4	20 - 50	265	5 895	223	3 452	3 499	15
5	50 - 100	215	9 656	193	5 583	4 685	27
6	100 - 200	-	-	-	-	-	-
7	200 - 500	-	-	-	-	-	-
8	500 - 1 000	-	-	-	-	-	-
9	1 000 und mehr	-	-	-	-	-	-
10	Insgesamt	1 079	32 032	877	19 867	21 613	20
Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³							
11	unter 2 000	543	5 128	341	1 124	194	3
12	2 000 - 5 000	108	1 900	108	843	327	9
13	5 000 - 10 000	104	2 522	104	1 391	735	14
14	10 000 - 20 000	108	4 256	108	2 377	1 519	26
15	20 000 - 50 000	117	6 539	117	4 318	3 707	38
16	50 000 - 100 000	57	4 473	57	3 360	3 903	61
17	100 000 und mehr	42	7 213	42	6 452	11 230	168
18	Insgesamt	1 079	32 032	877	19 867	21 613	20

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Saarland

Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb
		Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾		
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	1 000 m³	ha
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	1	2	3	4	5	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
1	unter 5	18	-	18	-	-	-
2	5 - 10	-	-	-	-	-	-
3	10 - 20	-	-	-	-	-	-
4	20 - 50	-	64	-	39	25	12
5	50 - 100	—	—	—	—	—	—
6	100 - 200	2	-	-	-	-	-
7	200 - 500	1	-	1	-	-	-
8	500 - 1 000	—	—	—	—	—	—
9	1 000 und mehr	—	—	—	—	—	—
10	Insgesamt	38	179	38	136	143	3
Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³							
11	unter 2 000	24	34	24	26	9	1
12	2 000 - 5 000	5	10	5	9	17	2
13	5 000 - 10 000	-	-	-	-	-	-
14	10 000 - 20 000	-	-	-	-	-	-
15	20 000 - 50 000	1	-	1	-	-	-
16	50 000 - 100 000	—	—	—	—	—	—
17	100 000 und mehr	—	—	—	—	—	—
18	Insgesamt	38	179	38	136	143	3

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Sachsen

Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb
		Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾		
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	1 000 m³	ha
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	1	2	3	4	5	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
1	unter 5	174	104	133	61	158	0
2	5 - 10	26	92	17	44	57	2
3	10 - 20	26	217	15	108	85	4
4	20 - 50	24	363	17	129	66	6
5	50 - 100	18	387	14	207	86	11
6	100 - 200	15	725	11	316	128	21
7	200 - 500	20	1 718	13	426	253	24
8	500 - 1 000	13	2 934	7	1 047	681	89
9	1 000 und mehr	23	5 255	16	919	513	40
10	Insgesamt	339	11 794	243	3 258	2 027	10
Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³							
11	unter 2 000	248	3 492	152	204	68	1
12	2 000 - 5 000	35	543	35	241	111	7
13	5 000 - 10 000	19	2 289	19	287	138	14
14	10 000 - 20 000	14	1 029	14	363	193	26
15	20 000 - 50 000	12	1 808	12	657	330	59
16	50 000 - 100 000	7	1 411	7	628	445	91
17	100 000 und mehr	4	1 224	4	876	742	236
18	Insgesamt	339	11 794	243	3 258	2 027	10

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Sachsen-Anhalt

Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb
		Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾		
		Anzahl	ha	Anzahl	ha		
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	1	2	3	4	5	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
1	unter 5	50	60	47	40	51	1
2	5 - 10	13	76	11	44	33	3
3	10 - 20	20	173	16	109	82	5
4	20 - 50	19	281	16	151	218	8
5	50 - 100	20	672	15	316	231	15
6	100 - 200	21	1 428	15	586	375	24
7	200 - 500	50	4 697	32	1 920	3 346	39
8	500 - 1 000	30	3 475	23	2 023	2 326	94
9	1 000 und mehr	42	13 585	39	7 235	7 682	169
10	Insgesamt	265	24 447	214	12 423	14 345	49
Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³							
11	unter 2 000	121	3 773	70	147	43	1
12	2 000 - 5 000	26	316	26	210	84	8
13	5 000 - 10 000	11	482	11	195	78	18
14	10 000 - 20 000	23	1 246	23	609	324	25
15	20 000 - 50 000	32	2 517	32	1 675	1 016	55
16	50 000 - 100 000	26	4 667	26	2 540	1 824	103
17	100 000 und mehr	26	11 446	26	7 048	10 976	287
18	Insgesamt	265	24 447	214	12 423	14 345	49

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Schleswig-Holstein

Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb
		Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾		
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	1 000 m³	ha
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	1	2	3	4	5	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
1	unter 5	184	259	161	156	297	1
2	5 - 10	113	530	92	257	355	2
3	10 - 20	99	892	81	459	251	5
4	20 - 50	151	2 815	113	1 265	724	8
5	50 - 100	155	4 513	96	1 427	615	9
6	100 - 200	126	6 283	89	2 074	1 040	15
7	200 - 500	53	5 861	27	1 236	457	22
8	500 - 1 000	7	750	4	82	6	12
9	1 000 und mehr	—	—	—	—	—	—
10	Insgesamt	888	21 904	663	6 955	3 745	8
Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³							
11	unter 2 000	566	11 350	341	1 196	223	3
12	2 000 - 5 000	148	2 613	148	1 209	479	8
13	5 000 - 10 000	75	2 862	75	1 318	534	18
14	10 000 - 20 000	57	2 142	57	1 091	757	18
15	20 000 - 50 000	33	1 977	33	1 387	1 018	37
16	50 000 - 100 000	8	-	8	-	-	-
17	100 000 und mehr	1	-	1	-	-	-
18	Insgesamt	888	21 904	663	6 955	3 745	8

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1202 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Fläche und verbrauchter Wassermenge 2009 sowie durchschnittlich bewässerter Fläche in den Jahren 2007 bis 2009 sowie nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2010 und Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009

Thüringen

Lfd. Nr.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 von ... bis unter ... ha	Möglichkeit zur Bewässerung 2009		Bewässerung 2009		Verbrauchte Wassermenge 2009	Von 2007 bis 2009 durchschnittlich bewässerte Fläche je Betrieb
		Betriebe	LF ¹⁾	Betriebe	LF ¹⁾		
		Anzahl	ha	Anzahl	ha		
	Größenklassen des Wasserverbrauchs 2009 von ... bis unter ... m³	1	2	3	4	5	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
1	unter 5	38	24	34	21	17	1
2	5 - 10	7	25	7	16	13	2
3	10 - 20	10	79	7	22	20	2
4	20 - 50	7	140	7	83	176	12
5	50 - 100	6	126	6	-	-	-
6	100 - 200	10	690	9	570	451	50
7	200 - 500	12	1 099	9	445	158	42
8	500 - 1 000	3	311	2	-	-	-
9	1 000 und mehr	12	3 008	12	710	455	63
10	Insgesamt	105	5 502	93	2 116	1 423	20
Größenklassen des Wasserverbrauchs in m³							
11	unter 2 000	72	1 091	60	183	31	3
12	2 000 - 5 000	-	-	-	-	-	-
13	5 000 - 10 000	9	501	9	189	59	22
14	10 000 - 20 000	7	707	7	277	97	42
15	20 000 - 50 000	12	2 186	12	957	403	84
16	50 000 - 100 000	2	-	2	-	-	-
17	100 000 und mehr	3	-	3	-	-	-
18	Insgesamt	105	5 502	93	2 116	1 423	20

1) Ohne Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen und ohne Haus- und Nutzgärten.

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Deutschland

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	14 136	372 749	12 126	3 178	293 374
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	2 531	35 793	1 919	860	35 031
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	8 829	287 474	7 878	1 588	215 869
4	betriebseigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	1 335	10 319	1 053	441	8 715
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	1 292	33 788	1 144	266	29 515
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	149	5 374	132	23	4 244

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Baden-Württemberg

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	2 220	14 169	1 560	1 014	10 445
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	584	1 820	347	315	1 263
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	1 084	9 715	787	470	6 933
4	betriebs eigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	250	580	167	120	518
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	297	2 041	256	107	1 724
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	5	13	3	2	7

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Bayern

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	1 830	14 378	1 397	601	8 792
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	431	2 308	320	157	2 383
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	997	10 288	770	312	5 056
4	betriebseigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	163	658	128	61	449
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	232	1 102	174	69	898
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	7	22	5	2	7

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Berlin

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	-	-	-	-	-
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	-	-	-	-	-
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	5	23	5	3	29
4	betriebseigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	-	-	-	-	-
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	-	-	-	-	-
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	-	-	-	-	-

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Brandenburg

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	383	21 082	329	103	15 214
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	56	1 247	45	20	1 106
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	238	14 492	206	64	9 518
4	betriebseigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	-	-	-	5	-
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	66	4 040	58	14	3 910
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	-	-	-	-	-

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Bremen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	-	-	-	-	-
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	-	-	-	-	-
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	4	-	4	-	-
4	betriebseigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	-	-	-	-	-
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	-	-	-	-	-
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	-	-	-	-	-

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Hamburg

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	354	805	331	38	677
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	28	36	26	3	18
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	102	214	95	13	202
4	betriebseigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	70	279	64	8	200
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	127	246	122	10	229
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	27	31	24	4	27

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Hessen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	735	15 598	657	171	14 118
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	173	3 037	134	68	2 868
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	480	11 349	455	79	10 359
4	betriebseigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	32	46	20	19	52
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	34	753	32	5	585
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	16	412	16	—	252

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Mecklenburg-Vorpommern

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	140	14 599	113	41	14 142
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	6	8	6	—	13
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	75	5 813	54	29	5 320
4	betriebs eigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	11	443	8	4	523
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	48	8 336	45	8	8 287
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	—	—	—	—	—

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Niedersachsen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	3 926	219 070	3 833	174	167 900
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	316	11 824	292	29	9 345
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	3 082	187 159	3 029	108	141 787
4	betriebseigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	238	4 190	225	32	3 760
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	252	12 785	249	5	10 345
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	38	3 111	38	—	2 662

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	2 401	28 252	2 081	518	18 748
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	334	2 815	260	103	2 083
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	1 648	22 283	1 488	283	13 808
4	betriebseigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	298	1 584	226	107	1 617
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	91	1 307	83	17	1 032
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	30	263	24	8	207

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Rheinland-Pfalz

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	877	19 867	728	229	21 613
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	433	11 908	348	119	15 543
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	345	7 190	306	73	5 452
4	betriebseigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	50	106	34	23	51
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	43	556	35	11	462
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	6	106	5	3	106

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Saarland

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	38	136	33	9	143
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	-	26	-	4	17
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	17	-	16	2	-
4	betriebseigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	8	26	5	3	27
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	-	-	-	-	-
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	-	-	-	-	-

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Sachsen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	243	3 258	184	89	2 027
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	23	33	14	12	16
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	121	1 800	96	43	1 305
4	betriebseigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	69	915	52	23	375
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	23	373	17	8	163
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	7	137	5	3	167

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Sachsen-Anhalt

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	214	12 423	174	47	14 345
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	11	-	10	1	-
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	167	10 594	140	32	12 646
4	betriebseigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	19	682	10	10	483
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	16	787	13	4	800
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	1	-	1	—	-

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Schleswig-Holstein

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	663	6 955	626	102	3 745
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	108	404	93	26	188
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	413	5 237	397	52	2 858
4	betriebseigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	87	445	82	19	390
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	49	818	49	4	296
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	6	51	5	1	13

1203 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerten Flächen, nach Bewässerungsverfahren und verbrauchter Wassermenge sowie nach der Wasserherkunft

Thüringen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Bewässerte Fläche 2009	Und zwar Betriebe mit Bewässerungsverfahren		Verbrauchte Wassermenge 2009
				Beregnungs- anlagen (Sprinkler- bewässerung)	Tropf- bewässerung (in Bodennähe, auch Mikro- sprinkler)	
		Anzahl	ha	Anzahl		1000 m³
		1	2	3	4	5
1	Betriebe mit Bewässerung 2009 insgesamt	93	2 116	61	39	1 423
	Überwiegend genutzte Herkunft des Wassers:					
2	aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen	8	59	5	3	-
3	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	51	1 220	30	25	491
4	betriebseigenes Oberflächenwasser (Teiche, Staubecken)	19	191	14	7	120
5	betriebsfremdes Oberflächenwasser (Flüsse, Seen usw.)	12	645	9	4	783
6	andere Herkunft (z.B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	3	1	3	—	-

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Deutschland

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					
			Getreide zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	2 550	27	128	4	1	8	1 107
2	5 - 10	792	109	169	34	3	8	435
3	10 - 20	1 139	219	353	169	4	10	607
4	20 - 30	771	202	290	162	1	17	352
5	30 - 50	1 446	456	666	401	17	45	557
6	50 - 100	2 402	1 055	1 259	858	33	139	820
7	100 - 200	1 505	805	881	701	30	170	471
8	200 - 500	578	348	347	296	14	108	163
9	500 und mehr	295	98	171	66	7	30	75
10	Insgesamt	11 478	3 319	4 264	2 691	110	535	4 587
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	2 780	205	106	12	-	-	1 207
12	5 - 10	3 084	471	311	90	-	15	1 314
13	10 - 20	7 992	1 638	1 244	474	10	34	3 159
14	20 - 30	8 022	2 073	1 269	692	-	87	2 584
15	30 - 50	23 973	7 043	5 091	2 272	75	254	5 579
16	50 - 100	77 135	26 432	16 835	7 925	257	1 361	12 975
17	100 - 200	97 266	33 886	23 657	10 977	351	2 327	13 156
18	200 - 500	77 222	26 973	17 774	9 204	313	2 709	9 949
19	500 und mehr	53 262	12 534	15 592	3 184	308	2 171	10 095
20	Insgesamt	350 736	111 255	81 879	34 831	1 323	8 977	60 018

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Baden-Württemberg

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					
			Getreide zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	545	6	13	—	—	—	340
2	5 - 10	141	15	16	—	—	—	105
3	10 - 20	167	31	31	5	—	2	102
4	20 - 30	116	27	28	3	—	1	78
5	30 - 50	194	50	58	8	—	1	114
6	50 - 100	206	77	78	18	1	6	98
7	100 - 200	-	-	-	-	-	-	-
8	200 - 500	-	-	-	-	-	-	-
9	500 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
10	Insgesamt	1 457	235	249	41	1	14	893
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	450	11	5	—	—	—	336
12	5 - 10	423	54	13	—	—	—	301
13	10 - 20	859	233	79	10	—	-	441
14	20 - 30	853	307	73	8	—	-	394
15	30 - 50	2 141	701	384	29	—	-	872
16	50 - 100	4 395	2 122	570	116	-	38	1 192
17	100 - 200	-	-	-	-	-	-	-
18	200 - 500	-	-	-	-	-	-	-
19	500 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
20	Insgesamt	12 113	4 497	1 395	238	-	134	4 738

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Bayern

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					
			Getreide zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	313	3	26	1	—	2	175
2	5 - 10	149	16	54	14	—	2	86
3	10 - 20	270	31	111	55	1	—	133
4	20 - 30	133	12	53	29	—	6	53
5	30 - 50	211	28	97	56	1	3	68
6	50 - 100	239	23	108	51	2	2	94
7	100 - 200	119	15	49	18	1	1	57
8	200 - 500	21	4	8	7	—	—	10
9	500 und mehr	3	—	1	—	—	—	2
10	Insgesamt	1 458	132	507	231	5	16	678
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	307	4	17	—	—	—	—
12	5 - 10	543	65	102	52	—	—	224
13	10 - 20	1 526	116	351	148	—	—	677
14	20 - 30	1 000	58	—	140	—	15	393
15	30 - 50	2 091	190	548	—	—	19	604
16	50 - 100	3 342	322	1 081	466	—	—	1 011
17	100 - 200	2 795	382	670	234	—	—	1 236
18	200 - 500	1 096	143	206	137	—	—	555
19	500 und mehr	273	—	—	—	—	—	—
20	Insgesamt	12 973	1 281	3 171	1 485	24	70	5 151

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Berlin

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					
			Getreide zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ^{1) 3)}	Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	-	-	-	-	-	-	-
2	5 - 10	-	-	-	-	-	-	-
3	10 - 20	-	-	-	-	-	-	-
4	20 - 30	-	-	-	-	-	-	-
5	30 - 50	-	-	-	-	-	-	-
6	50 - 100	-	-	-	-	-	-	-
7	100 - 200	-	-	-	-	-	-	-
8	200 - 500	-	-	-	-	-	-	-
9	500 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
10	Insgesamt	11	-	-	-	-	-	-
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	-	-	-	-	-	-	-
12	5 - 10	-	-	-	-	-	-	-
13	10 - 20	-	-	-	-	-	-	-
14	20 - 30	-	-	-	-	-	-	-
15	30 - 50	-	-	-	-	-	-	-
16	50 - 100	-	-	-	-	-	-	-
17	100 - 200	-	-	-	-	-	-	-
18	200 - 500	-	-	-	-	-	-	-
19	500 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
20	Insgesamt	6	-	-	-	-	-	-

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Brandenburg

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					
			Getreide zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	89	—	9	—	—	—	53
2	5 - 10	19	—	—	—	—	—	14
3	10 - 20	32	—	5	—	—	—	25
4	20 - 30	14	—	6	—	—	—	10
5	30 - 50	12	—	—	—	—	—	10
6	50 - 100	22	—	4	—	—	—	18
7	100 - 200	18	—	—	—	—	—	10
8	200 - 500	26	7	7	—	—	—	16
9	500 und mehr	82	30	50	—	—	—	17
10	Insgesamt	314	42	86	—	6	—	173
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	84	—	2	—	—	—	54
12	5 - 10	43	—	—	—	—	—	31
13	10 - 20	154	—	3	—	—	—	112
14	20 - 30	158	—	52	—	—	—	82
15	30 - 50	310	—	—	—	—	—	119
16	50 - 100	664	—	16	—	—	—	351
17	100 - 200	795	—	—	—	—	—	457
18	200 - 500	1 974	520	280	—	—	—	877
19	500 und mehr	14 436	3 594	3 714	—	—	—	1 645
20	Insgesamt	18 619	4 179	4 081	—	261	—	3 728

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Bremen

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					
			Getreide zur Körner- gewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatgut- erzeugung	Hülsenfrüchte zur Körner- gewinnung ^{1) 3)}	Ölfrüchte zur Körner- gewinnung ¹⁾	Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	-	-	-	-	-	-	-
2	5 - 10	-	-	-	-	-	-	-
3	10 - 20	-	-	-	-	-	-	-
4	20 - 30	-	-	-	-	-	-	1
5	30 - 50	-	-	-	-	-	-	-
6	50 - 100	-	-	-	-	-	-	-
7	100 - 200	-	-	-	-	-	-	-
8	200 - 500	-	-	-	-	-	-	-
9	500 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
10	Insgesamt	4	-	-	-	-	-	-
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	-	-	-	-	-	-	-
12	5 - 10	-	-	-	-	-	-	-
13	10 - 20	-	-	-	-	-	-	-
14	20 - 30	-	-	-	-	-	-	-
15	30 - 50	-	-	-	-	-	-	-
16	50 - 100	-	-	-	-	-	-	-
17	100 - 200	-	-	-	-	-	-	-
18	200 - 500	-	-	-	-	-	-	-
19	500 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
20	Insgesamt	-	-	-	-	-	-	-

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Hamburg

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					
			Getreide zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ^{1) 3)}	Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	281	—	8	—	—	—	100
2	5 - 10	19	—	—	—	—	—	14
3	10 - 20	7	—	—	—	—	—	7
4	20 - 30	—	—	—	—	—	—	—
5	30 - 50	5	—	1	—	—	—	3
6	50 - 100	2	—	—	—	—	—	1
7	100 - 200	-	-	-	-	-	-	-
8	200 - 500	-	-	-	-	-	-	-
9	500 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
10	Insgesamt	316	—	9	—	—	—	126
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	212	—	-	—	—	—	105
12	5 - 10	69	—	—	—	—	—	55
13	10 - 20	50	—	—	—	—	—	47
14	20 - 30	—	—	—	—	—	—	—
15	30 - 50	59	—	-	—	—	—	45
16	50 - 100	-	—	—	—	—	—	-
17	100 - 200	-	-	-	-	-	-	-
18	200 - 500	-	-	-	-	-	-	-
19	500 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
20	Insgesamt	464	—	16	—	—	—	324

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Hessen

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					
			Getreide zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	122	3	3	—	—	2	49
2	5 - 10	42	7	7	4	—	—	20
3	10 - 20	79	24	29	27	—	2	34
4	20 - 30	60	20	23	29	—	5	27
5	30 - 50	104	28	61	51	—	4	52
6	50 - 100	157	59	79	91	—	13	91
7	100 - 200	79	33	28	53	1	9	45
8	200 - 500	18	10	6	15	2	4	8
9	500 und mehr	1	—	—	1	—	1	—
10	Insgesamt	662	184	236	271	10	40	326
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	130	5	—	—	—	—	71
12	5 - 10	—	—	—	6	—	—	—
13	10 - 20	532	194	38	—	—	—	146
14	20 - 30	668	174	78	111	—	19	233
15	30 - 50	1 663	367	342	257	—	18	446
16	50 - 100	—	1 143	579	730	—	125	—
17	100 - 200	5 093	1 185	414	743	—	180	2 026
18	200 - 500	2 093	—	159	315	—	104	728
19	500 und mehr	—	—	—	—	—	—	—
20	Insgesamt	15 078	3 613	1 619	2 289	54	477	5 280

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Mecklenburg-Vorpommern

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					
			Getreide zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ^{1) 3)}	Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	18	—	2	—	—	—	6
2	5 - 10	7	1	1	—	1	—	6
3	10 - 20	4	1	—	—	—	—	3
4	20 - 30	1	—	—	—	—	—	1
5	30 - 50	2	—	2	—	—	—	1
6	50 - 100	5	—	1	—	1	—	4
7	100 - 200	8	3	4	—	—	—	1
8	200 - 500	20	4	9	1	—	2	6
9	500 und mehr	61	19	46	9	—	7	9
10	Insgesamt	126	28	65	10	2	9	37
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	9	—	—	—	—	—	5
12	5 - 10	15	—	—	—	—	—	9
13	10 - 20	30	—	—	—	—	—	18
14	20 - 30	—	—	—	—	—	—	—
15	30 - 50	—	—	—	—	—	—	—
16	50 - 100	12	—	—	—	—	—	8
17	100 - 200	502	100	238	—	—	—	—
18	200 - 500	1 517	181	357	—	—	—	540
19	500 und mehr	12 136	2 367	5 699	—	—	—	909
20	Insgesamt	14 264	2 666	6 300	597	—	671	1 590

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Niedersachsen

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					
			Getreide zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	122	13	19	3	1	2	51
2	5 - 10	134	58	33	-	2	3	55
3	10 - 20	218	110	75	-	3	-	64
4	20 - 30	170	113	69	68	1	4	29
5	30 - 50	419	282	184	198	10	-	75
6	50 - 100	1 104	810	636	581	15	113	146
7	100 - 200	887	686	600	542	24	154	137
8	200 - 500	371	297	270	248	9	94	60
9	500 und mehr	41	26	21	24	1	10	11
10	Insgesamt	3 466	2 395	1 907	1 732	66	418	628
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	512	185	46	-	-	-	81
12	5 - 10	684	297	64	-	-	-	158
13	10 - 20	2 319	960	341	172	-	-	323
14	20 - 30	2 651	1 330	298	307	-	-	188
15	30 - 50	10 332	5 055	1 448	1 203	49	201	601
16	50 - 100	48 161	21 700	9 387	5 606	149	1 146	1 843
17	100 - 200	72 023	30 536	17 351	8 808	297	2 074	2 735
18	200 - 500	61 401	24 674	14 927	8 182	-	-	2 386
19	500 und mehr	12 596	4 052	2 287	1 178	-	-	3 253
20	Insgesamt	210 678	88 789	46 149	25 490	820	6 451	11 570

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
			Getreide zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	632	1	20	—	—	2	151
2	5 - 10	198	10	31	3	—	3	79
3	10 - 20	208	16	49	10	—	—	126
4	20 - 30	178	25	70	16	—	—	92
5	30 - 50	303	42	157	41	3	1	122
6	50 - 100	386	47	200	48	6	2	198
7	100 - 200	156	17	94	39	1	—	81
8	200 - 500	26	2	13	6	—	—	15
9	500 und mehr	4	—	1	1	—	—	4
10	Insgesamt	2 091	160	635	164	10	8	868
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	792	—	17	—	—	—	209
12	5 - 10	871	—	75	6	—	6	306
13	10 - 20	1 461	102	185	23	—	—	745
14	20 - 30	1 665	173	395	58	—	—	658
15	30 - 50	3 933	456	1 399	198	16	—	1 334
16	50 - 100	8 317	601	2 946	394	—	—	3 642
17	100 - 200	6 023	—	2 674	581	—	—	2 227
18	200 - 500	2 041	—	—	—	—	—	1 167
19	500 und mehr	592	—	—	—	—	—	435
20	Insgesamt	25 696	1 639	8 434	1 429	73	26	10 723

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Rheinland-Pfalz

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					
			Getreide zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	112	—	7	—	—	—	42
2	5 - 10	35	2	13	-	—	—	23
3	10 - 20	80	-	33	-	—	-	53
4	20 - 30	61	4	30	17	—	—	36
5	30 - 50	127	14	83	-	-	-	81
6	50 - 100	177	-	112	63	-	—	121
7	100 - 200	-	-	-	-	-	-	-
8	200 - 500	-	-	-	-	-	-	-
9	500 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
10	Insgesamt	697	51	340	182	-	-	433
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	95	—	9	—	—	—	49
12	5 - 10	131	-	35	-	—	—	74
13	10 - 20	598	-	153	-	—	-	323
14	20 - 30	688	-	158	68	—	—	401
15	30 - 50	2 641	129	868	276	-	-	1 256
16	50 - 100	5 512	186	1 906	-	-	—	2 689
17	100 - 200	-	-	-	-	-	-	-
18	200 - 500	-	-	-	-	-	-	-
19	500 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
20	Insgesamt	19 053	-	5 308	1 590	-	-	11 014

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Saarland

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					
			Getreide zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	16	—	—	—	—	—	5
2	5 - 10	—	—	1	—	—	—	—
3	10 - 20	7	—	1	—	—	—	7
4	20 - 30	—	—	—	—	—	—	1
5	30 - 50	2	—	—	—	—	—	2
6	50 - 100	1	—	—	—	—	—	1
7	100 - 200	—	—	—	—	—	—	—
8	200 - 500	1	—	—	—	—	—	1
9	500 und mehr	—	—	—	—	—	—	—
10	Insgesamt	33	—	—	—	—	—	22
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	7	—	—	—	—	—	6
12	5 - 10	16	—	—	—	—	—	15
13	10 - 20	53	—	—	—	—	—	—
14	20 - 30	—	—	—	—	—	—	—
15	30 - 50	—	—	—	—	—	—	—
16	50 - 100	—	—	—	—	—	—	—
17	100 - 200	—	—	—	—	—	—	—
18	200 - 500	—	—	—	—	—	—	—
19	500 und mehr	—	—	—	—	—	—	—
20	Insgesamt	—	—	—	—	—	—	117

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Sachsen

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					
			Getreide zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	125	—	5	—	—	—	60
2	5 - 10	14	—	2	—	—	—	9
3	10 - 20	17	—	3	—	—	—	13
4	20 - 30	3	—	—	—	—	—	3
5	30 - 50	7	—	—	—	—	—	6
6	50 - 100	10	—	1	—	—	—	9
7	100 - 200	6	—	1	—	—	—	5
8	200 - 500	7	1	2	1	1	1	5
9	500 und mehr	23	3	15	6	—	—	10
10	Insgesamt	212	4	29	7	1	1	120
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	54	—	1	—	—	—	26
12	5 - 10	40	—	—	—	—	—	19
13	10 - 20	133	—	48	—	—	—	77
14	20 - 30	2	—	—	—	—	—	2
15	30 - 50	140	—	—	—	—	—	110
16	50 - 100	165	—	—	—	—	—	137
17	100 - 200	233	—	—	—	—	—	166
18	200 - 500	308	—	—	—	—	—	245
19	500 und mehr	1 914	—	779	—	—	—	662
20	Insgesamt	2 989	276	888	135	—	—	1 443

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Sachsen-Anhalt

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					
			Getreide zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	39	—	3	—	—	—	21
2	5 - 10	3	—	—	—	—	—	1
3	10 - 20	13	—	4	—	—	—	12
4	20 - 30	4	—	2	—	—	—	2
5	30 - 50	7	3	3	1	—	—	3
6	50 - 100	17	2	11	3	—	—	6
7	100 - 200	14	4	3	1	1	—	5
8	200 - 500	26	6	8	9	—	2	5
9	500 und mehr	60	19	32	21	2	1	15
10	Insgesamt	183	34	66	35	3	3	70
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	25	—	0	—	—	—	14
12	5 - 10	13	—	—	—	—	—	-
13	10 - 20	74	—	-	—	—	—	46
14	20 - 30	34	—	-	—	—	—	-
15	30 - 50	99	-	12	-	—	—	16
16	50 - 100	436	-	94	-	—	—	120
17	100 - 200	450	85	64	-	-	—	82
18	200 - 500	1 953	204	452	155	—	-	515
19	500 und mehr	8 970	2 105	2 709	983	-	-	1 486
20	Insgesamt	12 053	2 453	3 353	1 159	46	77	2 297

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Schleswig-Holstein

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					
			Getreide zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ^{1) 2)}	Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾	Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	90	1	9	—	—	—	33
2	5 - 10	20	—	6	—	—	—	15
3	10 - 20	33	1	11	—	—	1	25
4	20 - 30	27	—	9	—	—	—	19
5	30 - 50	52	9	20	—	—	1	19
6	50 - 100	71	18	27	3	2	3	29
7	100 - 200	56	16	22	5	1	4	21
8	200 - 500	23	7	12	3	1	2	7
9	500 und mehr	3	—	1	—	—	—	1
10	Insgesamt	375	52	117	11	4	11	169
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	81	—	—	—	—	—	—
12	5 - 10	—	—	8	—	—	—	36
13	10 - 20	181	—	30	—	—	—	134
14	20 - 30	247	—	41	—	—	—	179
15	30 - 50	479	—	69	—	—	—	112
16	50 - 100	1 316	301	245	32	—	28	297
17	100 - 200	1 636	408	273	45	—	45	340
18	200 - 500	986	316	219	64	—	—	179
19	500 und mehr	—	—	—	—	—	—	—
20	Insgesamt	5 058	1 148	891	141	30	156	1 345

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1204 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen - ohne Frostschutzberegnung - nach bewässerter Ackerfläche ausgewählter Kulturarten 2009 sowie nach Größenklassen des Ackerlandes 2010

Thüringen

Lfd. Nr.	Ackerland 2010 von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt 2009	Darunter					
			Getreide zur Körner- gewinnung ^{1) 2)}	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatgut- erzeugung	Hülsenfrüchte zur Körner- gewinnung ^{1) 3)}	Ölfrüchte zur Körner- gewinnung ¹⁾	Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel) im Freiland
		1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe								
1	unter 5	33	—	2	—	—	—	19
2	5 - 10	5	—	1	—	—	—	2
3	10 - 20	4	—	1	—	—	—	3
4	20 - 30	2	1	—	—	—	1	—
5	30 - 50	1	—	—	—	—	—	1
6	50 - 100	5	—	2	—	—	—	4
7	100 - 200	4	—	1	—	—	—	2
8	200 - 500	6	—	2	2	—	—	6
9	500 und mehr	13	1	4	—	—	—	3
10	Insgesamt	73	2	13	2	—	1	40
Bewässerte Fläche in ha								
11	unter 5	20	—	·	—	—	—	9
12	5 - 10	18	—	·	—	—	—	·
13	10 - 20	22	—	·	—	—	—	·
14	20 - 30	·	·	—	—	—	·	—
15	30 - 50	·	—	—	—	—	—	·
16	50 - 100	129	—	·	—	—	—	118
17	100 - 200	293	—	·	—	—	—	·
18	200 - 500	190	—	·	·	—	—	154
19	500 und mehr	836	·	245	—	—	—	127
20	Insgesamt	1 559	·	270	·	—	·	685

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Und Mischkulturen.

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Deutschland

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	35,3 A	26,6 A	4,2 B	0,7 D	3,8 C
2	5 - 10	34,1 A	30,5 A	5,9 B	0,7 D	4,4 C
3	10 - 20	46,6 A	42,9 A	11,3 B	0,8 C	6,5 B
4	20 - 30	25,4 A	23,6 A	8,1 B	0,5 D	4,1 B
5	30 - 50	33,7 A	31,0 A	14,1 A	1,0 C	5,8 B
6	50 - 100	33,8 A	30,6 A	18,9 A	1,2 C	6,5 B
7	100 - 200	13,5 A	11,4 A	9,5 A	0,6 C	2,6 B
8	200 - 500	5,2 A	4,0 A	4,1 A	0,3 B	0,9 A
9	500 und mehr	3,0 A	2,4 A	2,6 A	0,2 A	0,6 A
10	Insgesamt	230,8 A	203,2 A	78,7 A	6,1 B	35,2 A
Fläche in ha						
11	unter 5	82,1 A	70,6 D	8,4 C	/ E	8,0 C
12	5 - 10	252,2 A	205,4 B	28,5 C	/ E	22,7 C
13	10 - 20	686,3 A	544,8 A	92,0 B	4,4 D	50,5 B
14	20 - 30	627,4 A	487,8 A	100,2 B	/ E	46,5 B
15	30 - 50	1 315,3 A	952,1 A	268,0 B	10,6 C	84,3 B
16	50 - 100	2 347,6 A	1 520,2 A	664,3 A	25,2 C	127,9 B
17	100 - 200	1 828,9 A	975,5 A	736,6 A	21,0 C	84,6 B
18	200 - 500	1 542,0 A	658,1 A	784,1 A	24,7 B	54,2 B
19	500 und mehr	3 214,9 A	1 193,6 A	1 787,1 A	52,9 A	62,8 A
20	Insgesamt	11 896,8 A	6 608,2 A	4 469,3 A	146,3 A	541,4 A

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Baden-Württemberg

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	7,3 B	5,2 B	0,9 C	/ E	0,6 D
2	5 - 10	4,5 B	4,0 B	1,1 D	/ E	/ E
3	10 - 20	6,2 B	5,6 B	2,6 C	/ E	0,6 D
4	20 - 30	3,2 B	2,9 B	1,7 C	/ E	0,3 D
5	30 - 50	4,3 B	3,7 B	2,7 B	/ E	0,5 D
6	50 - 100	3,8 B	3,2 B	2,9 B	0,2 D	0,4 C
7	100 - 200	-	-	-	-	-
8	200 - 500	-	-	-	-	-
9	500 und mehr	-	-	-	-	-
10	Insgesamt	30,5 A	25,6 A	13,0 A	1,1 C	3,1 B
Fläche in ha						
11	unter 5	14,7 B	10,9 C	1,3 D	/ E	/ E
12	5 - 10	32,8 B	24,8 C	4,6 D	/ E	/ E
13	10 - 20	91,2 B	64,7 B	20,7 C	/ E	3,3 D
14	20 - 30	79,8 B	54,4 B	21,2 C	/ E	/ E
15	30 - 50	167,5 B	101,4 B	56,7 B	/ E	5,9 D
16	50 - 100	258,2 B	126,4 B	117,6 B	/ E	8,0 D
17	100 - 200	-	-	-	-	-
18	200 - 500	-	-	-	-	-
19	500 und mehr	-	-	-	-	-
20	Insgesamt	839,2 A	456,2 A	333,0 A	11,0 C	31,3 C

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Bayern

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	11,5 B	9,9 B	1,6 C	/ E	1,5 D
2	5 - 10	16,0 B	14,8 B	2,9 C	/ E	1,8 C
3	10 - 20	21,0 A	19,7 B	4,6 B	/ E	2,2 C
4	20 - 30	9,7 B	9,2 B	2,8 C	/ E	1,2 C
5	30 - 50	11,0 B	10,3 B	4,4 B	/ E	1,1 C
6	50 - 100	8,3 A	7,7 A	4,3 B	0,2 D	1,2 C
7	100 - 200	2,1 B	1,8 B	1,4 B	0,1 D	0,3 C
8	200 - 500	0,3 A	0,2 A	0,3 A	0,0 B	0,1 A
9	500 und mehr	0,0 A	0,0 B	0,0 A	0,0 B	0,0 A
10	Insgesamt	80,0 A	73,6 A	22,3 A	1,3 C	9,3 B
Fläche in ha						
11	unter 5	29,9 B	/ E	4,1 D	/ E	3,4 D
12	5 - 10	119,2 B	103,0 B	15,3 C	/ E	8,5 D
13	10 - 20	307,9 A	255,8 B	37,8 C	/ E	13,9 C
14	20 - 30	239,1 B	198,2 B	33,2 C	/ E	9,9 D
15	30 - 50	423,3 B	323,4 B	78,2 B	/ E	9,9 D
16	50 - 100	570,1 A	405,5 A	135,8 B	4,2 D	17,3 C
17	100 - 200	270,8 B	153,4 B	103,6 B	/ E	8,2 D
18	200 - 500	87,5 A	41,1 A	43,4 A	-	2,6 A
19	500 und mehr	18,4 A	9,5 B	8,3 A	-	1,2 A
20	Insgesamt	2 066,3 A	1 524,2 A	459,8 A	12,3 C	74,9 B

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Berlin

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	0,0 A	0,0 A	-	-	-
2	5 - 10	0,0 A	0,0 A	-	-	-
3	10 - 20	0,0 A	0,0 A	-	-	-
4	20 - 30	-	0,0 A	-	-	-
5	30 - 50	-	0,0 A	-	-	-
6	50 - 100	0,0 A	0,0 A	-	-	-
7	100 - 200	0,0 A	0,0 A	-	-	-
8	200 - 500	-	-	-	-	-
9	500 und mehr	-	-	-	-	-
10	Insgesamt	0,1 A	0,0 A	0,0 A	-	0,0 A
Fläche in ha						
11	unter 5	0,0 A	0,0 A	0,0 A	-	-
12	5 - 10	0,0 A	0,0 A	-	-	-
13	10 - 20	0,1 A	0,0 A	-	-	-
14	20 - 30	-	0,0 A	-	-	-
15	30 - 50	-	0,1 A	-	-	-
16	50 - 100	0,3 A	0,2 A	-	-	-
17	100 - 200	0,7 A	0,4 A	-	-	-
18	200 - 500	-	-	-	-	-
19	500 und mehr	-	-	-	-	-
20	Insgesamt	1,5 A	0,9 A	0,1 A	-	0,1 A

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Brandenburg

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	0,6 C	0,4 C	0,1 C	/ E	/ E
2	5 - 10	0,4 C	0,3 D	/ E	/ E	/ E
3	10 - 20	0,6 C	0,4 C	/ E	/ E	/ E
4	20 - 30	0,3 C	0,3 C	/ E	/ E	/ E
5	30 - 50	0,4 C	0,3 C	0,1 D	/ E	/ E
6	50 - 100	0,4 B	0,3 B	0,1 C	/ E	0,1 D
7	100 - 200	0,5 A	0,4 A	0,2 B	0,0 C	0,1 B
8	200 - 500	0,5 A	0,4 A	0,3 A	0,0 C	0,1 B
9	500 und mehr	0,7 A	0,6 A	0,5 A	0,0 A	0,2 A
10	Insgesamt	4,4 A	3,4 A	1,8 A	0,2 C	0,6 B
Fläche in ha						
11	unter 5	1,4 C	0,8 C	0,2 C	/ E	/ E
12	5 - 10	3,1 C	1,6 D	/ E	/ E	/ E
13	10 - 20	8,4 C	5,3 C	/ E	/ E	/ E
14	20 - 30	7,6 C	4,8 D	/ E	/ E	/ E
15	30 - 50	13,9 C	8,7 C	2,2 D	/ E	/ E
16	50 - 100	29,3 B	17,7 B	5,4 C	/ E	1,3 D
17	100 - 200	71,3 A	41,9 A	19,7 B	1,6 D	3,8 B
18	200 - 500	173,3 A	89,2 A	63,4 A	1,8 C	8,5 B
19	500 und mehr	723,9 A	334,6 A	303,6 A	8,0 A	21,4 A
20	Insgesamt	1 032,2 A	504,7 A	397,7 A	12,0 B	36,7 A

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Bremen

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	0,0 A	0,0 B	0,0 A	—	0,0 B
2	5 - 10	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A
3	10 - 20	0,0 A	0,0 A	0,0 A	—	0,0 A
4	20 - 30	—	0,0 A	0,0 A	—	—
5	30 - 50	—	0,0 A	—	—	0,0 A
6	50 - 100	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A
7	100 - 200	0,0 A	0,0 A	0,0 A	—	—
8	200 - 500	0,0 A	0,0 A	0,0 A	—	—
9	500 und mehr	—	—	—	—	—
10	Insgesamt	0,1 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A
Fläche in ha						
11	unter 5	0,0 A	0,0 A	0,0 A	—	0,0 A
12	5 - 10	0,1 A	0,1 A	0,0 A	0,0 A	0,1 A
13	10 - 20	0,2 A	0,2 A	0,0 A	—	0,1 A
14	20 - 30	—	0,0 A	0,0 A	—	—
15	30 - 50	—	0,1 A	—	—	0,0 A
16	50 - 100	0,4 A	0,2 A	0,1 A	0,0 A	0,1 A
17	100 - 200	—	0,2 A	0,2 A	—	—
18	200 - 500	—	0,5 A	0,3 A	—	—
19	500 und mehr	—	—	—	—	—
20	Insgesamt	1,6 A	1,2 A	0,6 A	0,1 A	0,3 A

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Hamburg

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	0,4 A	0,3 A	0,0 A	0,0 B	0,0 B
2	5 - 10	0,0 A	0,0 A	0,0 A	—	0,0 B
3	10 - 20	0,0 A	0,0 A	0,0 B	0,0 A	0,0 B
4	20 - 30	0,0 B	0,0 B	0,0 C	—	/ E
5	30 - 50	0,0 B	0,0 B	0,0 C	—	0,0 C
6	50 - 100	0,0 B	0,0 B	0,0 C	—	0,0 C
7	100 - 200	—	—	—	—	—
8	200 - 500	—	—	—	—	—
9	500 und mehr	—	—	—	—	—
10	Insgesamt	0,5 A	0,4 A	0,1 A	0,0 B	0,0 A
Fläche in ha						
11	unter 5	0,6 A	0,3 A	0,0 B	—	—
12	5 - 10	0,2 A	0,1 A	—	—	0,0 B
13	10 - 20	0,6 A	0,4 A	0,1 B	—	0,1 B
14	20 - 30	0,3 B	0,2 B	—	—	—
15	30 - 50	0,6 B	0,4 B	0,1 B	—	0,1 C
16	50 - 100	1,3 B	1,0 B	0,2 C	—	0,1 C
17	100 - 200	—	—	—	—	—
18	200 - 500	—	—	—	—	—
19	500 und mehr	—	—	—	—	—
20	Insgesamt	5,7 A	3,8 A	1,1 A	0,0 A	0,5 B

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Hessen

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	2,6 B	2,2 B	0,3 D	/ E	/ E
2	5 - 10	2,4 B	2,2 B	0,4 D	/ E	/ E
3	10 - 20	3,0 B	2,8 B	0,9 C	/ E	0,2 D
4	20 - 30	1,6 B	1,5 B	0,6 C	/ E	0,1 D
5	30 - 50	1,9 B	1,7 B	1,2 B	/ E	0,2 D
6	50 - 100	1,9 A	1,8 B	1,5 B	0,1 D	0,2 C
7	100 - 200	0,8 A	0,7 B	0,7 B	0,0 D	0,1 C
8	200 - 500	0,2 A	0,1 A	0,2 A	0,0 B	0,0 B
9	500 und mehr	0,0 B	0,0 B	0,0 B	—	0,0 D
10	Insgesamt	14,5 A	13,0 A	5,8 A	0,3 D	0,9 C
Fläche in ha						
11	unter 5	6,4 C	5,0 C	/ E	/ E	/ E
12	5 - 10	17,5 B	14,4 B	1,3 D	/ E	/ E
13	10 - 20	44,8 B	34,9 B	6,2 C	/ E	/ E
14	20 - 30	38,6 B	28,7 B	7,0 C	/ E	/ E
15	30 - 50	73,9 B	49,0 B	20,5 B	/ E	0,8 D
16	50 - 100	134,3 A	75,7 B	50,7 B	/ E	1,9 C
17	100 - 200	109,5 A	47,6 B	56,1 B	/ E	1,0 C
18	200 - 500	50,0 A	17,3 A	30,6 A	0,3 A	0,4 B
19	500 und mehr	3,8 B	1,0 B	2,4 B	—	0,0 D
20	Insgesamt	478,9 A	273,5 A	175,2 A	4,3 C	5,6 B

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Mecklenburg-Vorpommern

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	0,3 C	0,2 D	/ E	/ E	/ E
2	5 - 10	0,3 D	/ E	/ E	0,0 C	/ E
3	10 - 20	0,4 C	0,2 D	0,1 D	/ E	/ E
4	20 - 30	0,2 C	0,2 D	0,1 D	/ E	/ E
5	30 - 50	0,2 C	0,1 D	0,1 D	/ E	/ E
6	50 - 100	0,4 B	0,2 B	0,2 B	/ E	0,0 C
7	100 - 200	0,5 A	0,3 B	0,3 A	0,0 D	0,1 B
8	200 - 500	0,7 A	0,5 A	0,6 A	0,0 C	0,1 A
9	500 und mehr	0,7 A	0,6 A	0,6 A	0,0 A	0,2 A
10	Insgesamt	3,7 A	2,5 A	2,2 A	0,1 C	0,5 B
Fläche in ha						
11	unter 5	0,7 D	/ E	/ E	/ E	/ E
12	5 - 10	2,2 D	/ E	/ E	0,0 C	/ E
13	10 - 20	5,2 C	2,7 D	/ E	/ E	/ E
14	20 - 30	5,7 C	2,9 D	1,9 D	/ E	/ E
15	30 - 50	8,5 C	4,0 D	2,9 D	/ E	/ E
16	50 - 100	25,3 B	11,4 B	10,0 B	/ E	1,1 C
17	100 - 200	70,6 A	29,6 B	34,0 A	0,3 D	3,7 B
18	200 - 500	241,8 A	92,0 A	133,7 A	2,0 D	10,1 B
19	500 und mehr	723,5 A	270,7 A	412,3 A	4,1 A	21,2 A
20	Insgesamt	1 083,6 A	414,5 A	596,9 A	6,8 B	37,4 A

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Niedersachsen

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	3,3 B	2,5 C	/ E	/ E	0,7 D
2	5 - 10	3,3 C	3,0 C	/ E	/ E	1,0 D
3	10 - 20	5,1 B	4,8 B	0,8 D	/ E	1,5 C
4	20 - 30	3,6 B	3,4 B	0,9 C	/ E	1,3 C
5	30 - 50	6,3 B	6,0 B	2,2 C	0,3 D	2,0 C
6	50 - 100	8,0 A	7,5 A	4,2 B	0,4 D	2,4 B
7	100 - 200	3,7 A	3,3 B	2,6 B	0,2 D	1,1 B
8	200 - 500	1,0 B	0,9 B	0,8 B	0,1 C	0,2 C
9	500 und mehr	0,1 B	0,1 B	0,1 B	0,0 B	0,0 B
10	Insgesamt	34,4 A	31,4 A	12,0 A	1,3 C	10,2 B
Fläche in ha						
11	unter 5	8,0 C	5,7 C	/ E	/ E	1,7 D
12	5 - 10	24,8 C	20,7 C	/ E	/ E	/ E
13	10 - 20	75,8 B	63,0 B	5,4 D	/ E	15,2 C
14	20 - 30	90,0 B	71,2 B	10,9 D	/ E	17,0 C
15	30 - 50	249,3 B	188,6 B	35,1 C	/ E	32,5 C
16	50 - 100	558,5 A	378,0 B	133,7 B	/ E	49,2 C
17	100 - 200	504,3 A	294,2 B	175,1 B	/ E	32,8 C
18	200 - 500	285,3 B	135,3 B	131,0 B	/ E	12,6 C
19	500 und mehr	73,1 B	28,8 B	37,4 B	2,5 B	2,9 B
20	Insgesamt	1 869,2 A	1 185,6 A	530,5 A	26,8 C	170,6 B

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	4,2 B	2,7 C	0,3 D	/ E	0,5 D
2	5 - 10	3,7 B	3,3 C	/ E	/ E	0,6 D
3	10 - 20	5,6 B	5,2 B	1,1 C	/ E	1,0 C
4	20 - 30	3,8 B	3,6 B	1,0 C	/ E	0,6 C
5	30 - 50	5,4 B	5,0 B	1,9 C	/ E	1,1 C
6	50 - 100	5,4 A	4,9 B	2,8 B	0,2 D	0,9 C
7	100 - 200	1,5 B	1,2 B	1,0 B	/ E	0,2 C
8	200 - 500	0,2 B	0,2 B	0,2 B	0,0 B	0,0 C
9	500 und mehr	0,0 B	0,0 B	0,0 B	/ E	0,0 D
10	Insgesamt	29,8 A	26,1 A	8,9 B	0,8 C	5,0 B
Fläche in ha						
11	unter 5	9,8 C	6,8 C	/ E	/ E	/ E
12	5 - 10	27,1 B	22,2 C	/ E	/ E	3,4 D
13	10 - 20	82,2 B	67,6 B	9,1 C	/ E	8,5 C
14	20 - 30	93,5 B	74,0 B	13,1 C	/ E	7,0 D
15	30 - 50	210,7 B	158,5 B	41,3 C	/ E	16,7 C
16	50 - 100	374,6 A	244,4 B	112,2 B	4,5 D	18,3 C
17	100 - 200	194,3 B	97,0 B	90,4 B	/ E	7,5 D
18	200 - 500	60,8 B	24,2 C	34,8 B	0,6 C	1,9 B
19	500 und mehr	16,0 B	7,3 B	8,3 B	/ E	0,1 D
20	Insgesamt	1 069,0 A	701,9 A	312,0 A	10,9 C	64,6 B

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Rheinland-Pfalz

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	1,9 B	1,2 C	0,3 D	/ E	/ E
2	5 - 10	1,3 C	1,2 C	/ E	—	/ E
3	10 - 20	1,8 B	1,5 C	0,5 C	/ E	0,2 D
4	20 - 30	1,0 C	1,0 C	0,4 C	/ E	/ E
5	30 - 50	1,4 B	1,3 B	0,7 C	/ E	0,1 D
6	50 - 100	1,8 B	1,6 B	1,2 B	0,1 D	0,2 D
7	100 - 200	-	-	-	-	-
8	200 - 500	-	-	-	-	-
9	500 und mehr	-	-	-	-	-
10	Insgesamt	10,3 A	8,6 A	4,1 B	0,3 D	1,0 C
Fläche in ha						
11	unter 5	3,9 C	2,6 C	/ E	/ E	/ E
12	5 - 10	9,6 C	7,3 C	/ E	—	/ E
13	10 - 20	26,2 B	18,8 C	4,0 D	/ E	/ E
14	20 - 30	26,0 C	18,4 C	5,4 D	/ E	/ E
15	30 - 50	55,7 B	37,0 B	13,7 C	/ E	/ E
16	50 - 100	127,2 B	76,5 B	41,2 B	/ E	3,0 D
17	100 - 200	-	-	-	-	-
18	200 - 500	-	-	-	-	-
19	500 und mehr	-	-	-	-	-
20	Insgesamt	404,8 A	227,9 A	144,8 B	4,7 D	10,7 C

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Saarland

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	0,1 A	0,1 A	0,0 A	0,0 B	0,0 B
2	5 - 10	0,1 A	0,1 A	0,0 B	0,0 C	0,0 C
3	10 - 20	0,2 A	0,1 A	0,0 A	0,0 B	0,0 B
4	20 - 30	0,1 A	0,1 A	0,0 A	0,0 C	0,0 B
5	30 - 50	0,1 A	0,1 A	0,1 A	0,0 B	0,0 A
6	50 - 100	0,2 A	0,1 A	0,1 A	0,0 A	0,0 A
7	100 - 200	0,1 A	0,1 A	0,1 A	0,0 A	0,0 A
8	200 - 500	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A
9	500 und mehr	—	—	—	—	—
10	Insgesamt	0,9 A	0,7 A	0,4 A	0,0 A	0,0 A
Fläche in ha						
11	unter 5	0,3 A	0,2 A	0,0 B	0,0 C	0,0 B
12	5 - 10	0,9 A	0,6 A	0,0 B	0,0 C	-
13	10 - 20	2,5 A	1,7 A	0,3 A	0,1 B	0,1 B
14	20 - 30	2,4 A	1,6 A	0,5 A	-	0,1 B
15	30 - 50	5,2 A	3,2 A	1,3 A	0,0 B	0,2 A
16	50 - 100	12,4 A	6,6 A	4,2 A	0,2 A	0,1 A
17	100 - 200	9,9 A	4,0 A	5,0 A	0,1 A	0,0 A
18	200 - 500	3,8 A	0,5 A	2,8 A	-	-
19	500 und mehr	—	—	—	—	—
20	Insgesamt	37,3 A	18,3 A	14,2 A	0,5 A	0,5 A

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Sachsen

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	1,1 B	0,8 B	0,1 D	/ E	—
2	5 - 10	0,7 C	0,6 C	/ E	/ E	—
3	10 - 20	0,7 C	0,6 C	0,1 D	/ E	—
4	20 - 30	0,4 C	0,3 C	0,1 D	/ E	—
5	30 - 50	0,4 B	0,3 C	0,2 C	/ E	—
6	50 - 100	0,5 A	0,4 B	0,3 B	0,0 D	—
7	100 - 200	0,4 A	0,3 A	0,3 A	0,0 B	—
8	200 - 500	0,4 A	0,2 A	0,3 A	0,0 A	—
9	500 und mehr	0,4 A	0,3 A	0,4 A	0,0 A	—
10	Insgesamt	4,9 A	3,8 A	1,8 A	0,2 C	—
Fläche in ha						
11	unter 5	2,3 C	1,3 C	/ E	/ E	—
12	5 - 10	4,9 C	3,3 C	/ E	/ E	—
13	10 - 20	10,5 C	7,5 C	1,7 D	/ E	—
14	20 - 30	8,9 C	6,3 C	1,6 D	/ E	—
15	30 - 50	14,8 B	8,7 C	4,6 C	/ E	—
16	50 - 100	36,1 A	21,7 B	11,5 B	/ E	—
17	100 - 200	58,3 A	31,5 A	23,2 A	1,1 C	—
18	200 - 500	109,8 A	42,3 A	62,1 A	2,0 A	—
19	500 und mehr	475,3 A	167,3 A	280,5 A	6,9 A	—
20	Insgesamt	720,7 A	290,0 A	386,0 A	11,0 A	—

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Sachsen-Anhalt

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	0,3 C	0,2 D	/ E	/ E	/ E
2	5 - 10	0,3 C	0,2 D	/ E	/ E	/ E
3	10 - 20	0,4 C	0,2 C	0,1 D	/ E	/ E
4	20 - 30	0,2 C	0,2 D	/ E	0,0 A	/ E
5	30 - 50	0,3 C	0,2 C	0,1 D	/ E	/ E
6	50 - 100	0,3 B	0,3 B	0,2 C	/ E	/ E
7	100 - 200	0,5 A	0,4 B	0,4 B	0,0 D	0,1 C
8	200 - 500	0,7 A	0,5 A	0,6 A	0,1 C	0,1 B
9	500 und mehr	0,6 A	0,5 A	0,5 A	0,1 A	0,1 A
10	Insgesamt	3,6 A	2,6 A	2,0 A	0,3 B	0,4 B
Fläche in ha						
11	unter 5	0,6 D	0,4 D	-	-	-
12	5 - 10	2,0 C	1,1 D	-	-	-
13	10 - 20	5,1 C	2,9 C	-	-	-
14	20 - 30	5,0 C	3,1 D	-	-	-
15	30 - 50	9,9 C	5,7 C	2,7 D	-	-
16	50 - 100	25,1 B	13,6 C	9,0 C	-	0,4 D
17	100 - 200	75,4 A	34,4 B	34,4 B	-	2,3 C
18	200 - 500	229,9 A	86,3 A	126,5 A	8,0 C	4,4 B
19	500 und mehr	648,9 A	218,2 A	374,5 A	26,7 A	8,4 A
20	Insgesamt	1 001,9 A	365,7 A	549,9 A	36,8 A	16,3 A

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Schleswig-Holstein

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	0,9 C	0,5 C	/ E	/ E	/ E
2	5 - 10	0,8 C	0,6 C	/ E	/ E	0,2 D
3	10 - 20	1,4 B	1,2 B	0,2 D	/ E	0,6 C
4	20 - 30	1,1 B	1,0 B	0,2 D	/ E	0,5 C
5	30 - 50	1,9 B	1,9 B	0,4 C	/ E	0,8 B
6	50 - 100	2,6 B	2,4 B	1,0 B	/ E	1,0 B
7	100 - 200	1,2 B	1,2 B	0,7 B	/ E	0,4 B
8	200 - 500	0,5 A	0,4 A	0,3 A	0,0 A	0,1 B
9	500 und mehr	0,1 A	0,1 A	0,1 A	0,0 B	0,0 A
10	Insgesamt	10,5 A	9,3 A	3,0 B	0,1 D	3,9 A
Fläche in ha						
11	unter 5	2,2 C	1,3 C	/ E	-	/ E
12	5 - 10	5,8 C	3,9 C	/ E	0,0 B	1,5 D
13	10 - 20	20,1 B	15,4 C	1,8 D	/ E	6,4 C
14	20 - 30	27,1 B	21,6 B	/ E	/ E	7,1 C
15	30 - 50	75,9 B	59,7 B	6,6 C	/ E	15,4 C
16	50 - 100	181,5 B	134,1 B	27,4 B	/ E	26,8 B
17	100 - 200	169,8 B	115,0 B	43,4 B	/ E	15,8 C
18	200 - 500	132,3 A	71,6 A	54,4 B	0,9 A	9,1 B
19	500 und mehr	57,2 A	22,9 A	32,3 A	-	2,6 A
20	Insgesamt	671,8 A	445,5 A	168,5 A	3,2 D	85,1 B

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1301 R Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel von 2007 bis 2010 nach Größenklassen des Ackerlandes (In Tausend)

Thüringen

Lfd. Nr.	Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹⁾ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹⁾ bei einjährigen Kulturen in den Jahren 2007 bis 2010
			konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
		1	2	3	4	5
Anzahl der Betriebe						
1	unter 5	0,6 B	0,4 B	0,1 C	/ E	/ E
2	5 - 10	0,3 C	0,2 C	0,1 D	/ E	/ E
3	10 - 20	0,4 B	0,3 B	0,1 C	/ E	/ E
4	20 - 30	0,1 B	0,1 B	0,1 B	/ E	0,0 C
5	30 - 50	0,2 A	0,1 A	0,1 B	0,0 D	0,0 C
6	50 - 100	0,2 A	0,1 A	0,1 A	0,0 B	0,0 A
7	100 - 200	0,2 A	0,2 A	0,2 A	0,0 B	0,0 A
8	200 - 500	0,3 A	0,2 A	0,2 A	0,0 A	0,0 A
9	500 und mehr	0,4 A	0,3 A	0,4 A	0,0 A	0,1 A
10	Insgesamt	2,6 A	2,0 A	1,3 A	0,1 C	0,2 B
Fläche in ha						
11	unter 5	1,2 C	0,8 C	0,2 D	/ E	/ E
12	5 - 10	2,1 C	1,5 C	0,4 D	/ E	/ E
13	10 - 20	5,5 B	4,0 B	1,2 C	/ E	/ E
14	20 - 30	3,3 B	2,2 B	0,9 B	/ E	0,1 C
15	30 - 50	5,9 A	3,5 A	2,1 B	0,0 C	0,1 C
16	50 - 100	13,1 A	7,2 A	5,2 A	0,0 B	0,3 A
17	100 - 200	32,7 A	14,9 A	16,4 A	0,4 B	0,5 B
18	200 - 500	85,6 A	29,6 A	53,2 A	1,3 A	1,0 A
19	500 und mehr	463,7 A	130,8 A	319,4 A	3,9 A	4,9 A
20	Insgesamt	613,1 A	194,4 A	398,9 A	5,9 A	6,9 A

¹⁾ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden.

Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z.B. Rosen).

1302 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Bodenbedeckung und Erosionsschutz auf Ackerflächen im Freiland von Oktober 2009 bis Februar 2010 (In Tausend)

Lfd. Nr.	Regionale Einheit Einheit	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bodenbedeckung ¹⁾ von Okt. 2009 bis Feb. 2010 und zwar mit				Ackerland ohne Boden- bedeckung ¹⁾ von Oktober 2009 bis Februar 2010
			zusammen	Winter- kulturen ²⁾	Schutzbe- pflanzung oder Winter- zwischenfrucht- anbau ³⁾	Restbewuchs der vorange- gangenen Kultur ⁴⁾	
		1	2	3	4	5	6
Deutschland							
01	Anzahl der Betriebe	230,8 A	201,0 A	175,3 A	61,7 A	57,3 A	148,0 A
02	Fläche in ha	11 896,8 A	9 016,1 A	7 054,2 A	821,2 A	1 140,7 A	2 201,7 A
Baden-Württemberg							
03	Anzahl der Betriebe	30,5 A	25,8 A	22,8 A	10,9 B	4,7 B	20,6 A
04	Fläche in ha	839,2 A	592,3 A	439,6 A	114,1 B	38,5 B	196,2 A
Bayern							
05	Anzahl der Betriebe	80,0 A	71,5 A	63,6 A	20,1 A	9,9 B	63,8 A
06	Fläche in ha	2 066,3 A	1 257,0 A	1 023,0 A	163,9 A	70,1 B	753,0 A
Berlin							
07	Anzahl der Betriebe	0,1 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A
08	Fläche in ha	1,5 A	0,8 A	0,7 A	0,0 A	0,1 A	0,2 A
Brandenburg							
09	Anzahl der Betriebe	4,4 A	3,8 A	3,4 A	0,6 B	2,1 A	1,8 B
10	Fläche in ha	1 032,2 A	796,4 A	610,1 A	34,7 A	151,6 A	118,0 A
Bremen							
11	Anzahl der Betriebe	0,1 A	0,0 A	0,0 A	0,0 A	0,0 B	0,0 A
12	Fläche in ha	1,6 A	1,1 A	0,9 A	0,2 A	0,1 A	0,1 A
Hamburg							
13	Anzahl der Betriebe	0,5 A	0,1 A	0,1 A	0,0 B	0,1 A	0,2 A
14	Fläche in ha	5,7 A	3,8 A	3,0 A	0,1 B	0,7 B	0,8 A
Hessen							
15	Anzahl der Betriebe	14,5 A	13,2 A	12,6 A	1,9 B	4,9 B	8,4 A
16	Fläche in ha	478,9 A	383,3 A	335,5 A	14,4 B	33,4 B	68,5 A
Mecklenburg- Vorpommern							
17	Anzahl der Betriebe	3,7 A	3,3 A	3,0 A	0,3 B	1,8 A	1,3 B
18	Fläche in ha	1 083,6 A	950,3 A	795,7 A	18,3 A	136,3 A	65,1 A

1) Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet werden. Nicht dazu zählen Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z. B. Rosen).

2) Hierzu zählen u.a. Winterweizen, Roggen oder Winterzwischenfruchtanbau, zur Futter- oder Biogasgewinnung.

3) Zur Gründüngung.

4) Unter Restbewuchs der vorangegangenen Kultur ist jeglicher Bewuchs (auch Stoppeln) zu verstehen, der mindestens 10% des Bodens bedeckt.

1302 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Bodenbedeckung und Erosionsschutz auf Ackerflächen im Freiland von Oktober 2009 bis Februar 2010 (In Tausend)

Lfd. Nr.	Regionale Einheit ----- Einheit	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bodenbedeckung ¹⁾ von Okt. 2009 bis Feb. 2010 und zwar mit				Ackerland ohne Boden- bedeckung ¹⁾ von Oktober 2009 bis Februar 2010
			zusammen	Winter- kulturen ²⁾	Schutzbe- pflanzung oder Winter- zwischenfrucht- anbau ³⁾	Restbewuchs der vorange- gangenen Kultur ⁴⁾	
		1	2	3	4	5	6
Niedersachsen							
19	Anzahl der Betriebe	34,4 A	29,5 A	23,3 A	13,6 A	10,6 B	21,5 A
20	Fläche in ha	1 869,2 A	1 362,1 A	900,0 A	259,5 A	202,5 B	398,0 A
Nordrhein-Westfalen							
21	Anzahl der Betriebe	29,8 A	25,9 A	21,6 A	11,0 A	11,8 A	13,4 A
22	Fläche in ha	1 069,0 A	872,1 A	600,3 A	135,5 A	136,3 A	140,3 B
Rheinland-Pfalz							
23	Anzahl der Betriebe	10,3 A	8,6 A	8,0 A	1,1 B	2,7 B	6,7 A
24	Fläche in ha	404,8 A	277,2 A	231,4 A	12,2 C	33,6 B	99,7 A
Saarland							
25	Anzahl der Betriebe	0,9 A	0,8 A	0,7 A	0,1 A	0,5 A	0,3 A
26	Fläche in ha	37,3 A	31,1 A	23,6 A	1,3 A	6,2 A	1,9 A
Sachsen							
27	Anzahl der Betriebe	4,9 A	4,0 A	3,8 A	0,6 B	1,3 B	2,9 A
28	Fläche in ha	720,7 A	603,4 A	518,5 A	29,1 A	55,8 A	83,2 A
Sachsen-Anhalt							
29	Anzahl der Betriebe	3,6 A	3,3 A	3,1 A	0,2 C	1,6 A	1,6 A
30	Fläche in ha	1 001,9 A	854,2 A	710,7 A	9,0 B	134,5 A	95,1 A
Schleswig-Holstein							
31	Anzahl der Betriebe	10,5 A	8,9 A	7,1 A	1,2 B	4,7 A	4,0 A
32	Fläche in ha	671,8 A	532,9 A	399,6 A	23,4 B	109,9 A	80,8 B
Thüringen							
33	Anzahl der Betriebe	2,6 A	2,3 A	2,1 A	0,2 B	0,7 B	1,6 A
34	Fläche in ha	613,1 A	498,1 A	461,6 A	5,4 A	31,1 A	100,8 A

1) Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet werden. Nicht dazu zählen Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben wie z.B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z. B. Rosen).

2) Hierzu zählen u.a. Winterweizen, Roggen oder Winterzwischenfruchtanbau, zur Futter- oder Biogasgewinnung.

3) Zur Gründüngung.

4) Unter Restbewuchs der vorangegangenen Kultur ist jeglicher Bewuchs (auch Stoppeln) zu verstehen, der mindestens 10% des Bodens bedeckt.

Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 1: Ausgewählte Zahlen der Agrarstrukturerhebung

Bis 2002 wurde die Reihe 1 unter dem Titel „Ausgewählte Zahlen für die Agrarwirtschaft“ *jährlich*, ab 2003 *zweijährlich* und ab 2010 *dreijährlich* unter dem Titel „Ausgewählte Zahlen der Agrarstrukturerhebung“ veröffentlicht. Sie ist eine zusammenfassende Darstellung von Produktions- und Strukturergebnissen. 2010 werden auch Ergebnisse der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung und der Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden einbezogen. => Printausgabe und Download.

Reihe 2: Betriebs-, Arbeits- und Einkommensverhältnisse

2.1: Betriebe

2.1.1: Betriebe mit Waldflächen

Bis einschließlich 2007 erschien dieser Bericht *zweijährlich* mit Angaben zur Betriebsgrößenstruktur land- und forstwirtschaftlicher Betriebe. Ab 2010 werden Ergebnisse der *dreijährlich* stattfindenden Agrarstrukturerhebung über landwirtschaftliche Betriebe mit Waldflächen und forstwirtschaftliche Betriebe veröffentlicht. => Nur Download.

2.1.2: Bodennutzung der Betriebe (Struktur der Bodennutzung)

Bis einschließlich 2007 erschien dieser Bericht *zweijährlich*, ab 2010 *dreijährlich* mit Angaben über die Struktur der Bodennutzung einschließlich Zwischenfruchtanbau. => Nur Download.

2.1.3: Viehhaltung der Betriebe (Struktur der Viehhaltung)

=> Nur Download.

2.1.4: Betriebswirtschaftliche Ausrichtungen und Standardoutputs

Bis einschließlich 2001 wurde diese Reihe unter dem Titel „Betriebssysteme und Standardbetriebseinkommen“, danach bis einschließlich 2007 unter dem Titel „Betriebswirtschaftliche Ausrichtungen und Standarddeckungsbeiträge“ veröffentlicht. => Nur Download.

2.1.5: Rechtsformen und Sozialökonomische Betriebstypen

Bis 2007 *zweijährlich*, ab 2010 *dreijährlich*. => Nur Download.

2.1.6: Eigentums- und Pachtverhältnisse

Bis 2007 *zweijährlich*, ab 2010 *dreijährlich*. => Nur Download.

2.1.7: Einkommenskombinationen in landwirtschaftlichen Betrieben

Bis einschließlich 2007 erschien dieser Bericht *zweijährlich* mit Angaben über Arbeitskräfte für ausgewählte Betriebsgruppen. Ab 2010 werden *dreijährlich* Angaben über Einkommenskombinationen in landwirtschaftlichen Betrieben veröffentlicht. => Nur Download.

2.1.8: Arbeitskräfte

Bis 1995 wurden Angaben über Arbeitskräfte in der Reihe 2.2 veröffentlicht. Ab 1997 erfolgt die Herausgabe entsprechender Ergebnisse in der Reihe 2.1.8. Die Reihe 2.2 wird seitdem nicht mehr fortgeführt. => Nur Download.

2.2.1: Betriebe mit ökologischem Landbau

Bis 2007 *zweijährlich*, ab 2010 *dreijährlich*. => Nur Download.

2.2.2: Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft

Entfällt ab 2010 => Nur Download.

2.2.3: Betriebe mit Weinbau

Diese Reihe berichtet ab 2010 *dreijährlich* über die Betriebe mit Weinbau. => Nur Download.

2.4: Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

Diese Reihe wertet *jährlich* die Meldungen der Finanzämter und Gutachterausschüsse über die Veräußerungsfälle für Flächen landwirtschaftlicher Nutzung aus. => Nur Download.

2.5.: Sonderbeiträge (unregelmäßige Folge)

Bisher erschienen:

2.5.1: Methodische Grundlagen der Agrarberichterstattungen/Landwirtschaftszählung (Haupterhebung) 1991 bis 1997 => Nur Printausgabe.

2.5.2: Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ab 1999 => Nur Printausgabe.

2.5.3: Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben 2003 => Nur Printausgabe.

2.5.4: Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben 2005 => Nur Printausgabe.

2.5.5: Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben 2007 => Nur Download.

2.5.6: Methodische Grundlagen der Landwirtschaftszählung 2010 => Nur Download.

Reihe 3: Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung

In der Jahreszusammenstellung werden die Anbaustatistiken mit den Erntefeststellungen über landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland, Gemüse, Obst und Weinmost ausgewiesen. Außerdem finden sich Angaben über Baumschulgehölze, Zierpflanzen, Weinbestände und -erzeugung sowie den Holzeinschlag. => Nur Download.

3.1: Landwirtschaftliche Bodennutzung

3.1.2: Bodennutzung der Betriebe (Landwirtschaftlich genutzte Flächen)

In einem *jährlichen* Bericht (mit Vorbericht) wird die landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kultur- und Fruchtarten aufgegliedert. Für die Jahre 2002 bis 2004 wurde das Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebungen in der Reihe 1.1.1 nachgewiesen. => Nur Download.

3.1.3: Gemüseanbauflächen

Diese Reihe berichtet *jährlich* über die Anbauflächen von Gemüse und Erdbeeren. => Nur Download.

3.1.4: Baumobstflächen

Aus den *fünffährlichen* Baumobstanbauerhebungen werden Strukturangaben über Betriebe, Anbauflächen und Sorten nachgewiesen. => Nur Download.

3.1.5: Rebflächen

Dieser *jährliche* Bericht enthält eine sachlich und regional gegliederte Bestandsaufnahme der mit Keltertrauben bestockten Rebflächen mit marktorientierter Produktion. => Nur Download.

Fortsetzung siehe folgende Seite

DLSTATIS
wissen.nutzen.

Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden

Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

3.1.6: Anbau von Zierpflanzen

Diese Veröffentlichung berichtet in *vierjährlicher* Periodizität über den Anbau von Blumen und Zierpflanzen.

=> Nur Download.

3.1.7: Baumschulerhebung

Die *vierjährige* Veröffentlichung enthält Angaben über Betriebe mit Flächen, auf denen Baumschulgewächse herangezogen werden.

=> Nur Download.

3.2: Pflanzliche Erzeugung

3.2.1: Wachstum und Ernte

– Feldfrüchte, Gemüse, Obst, Weinmost –

In unregelmäßiger Folge erscheinen *jährlich* 15 Einzelberichte getrennt nach den vier Sachbereichen mit Angaben über die Ernteschätzungen und die endgültigen Erntefeststellungen (für Feldfrüchte, Gemüse und Obst und Weinmost). => Nur Download.

3.2.2: Weinerzeugung

Jährlich ein Bericht über die erzeugte Wein- und Mostmenge in der Unterteilung nach Ländern, Anbaugebieten und Qualitätsstufen.

=> Nur Download.

3.2.3: Weinbestände

Jährlich ein Bericht über die Bestände an Wein- und Traubenmost nach Herkunft und Betriebsart in der Unterteilung nach Ländern.

=> Nur Download.

Reihe 4: Viehbestand und tierische Erzeugung

Die jährliche Veröffentlichung enthält Ergebnisse der Viehbestandsstatistiken, Statistiken über Schlachtungen und Fleischerzeugung, Erzeugung von Geflügel und Eiern sowie über die Fleisch- und Geflügelfleischuntersuchung. => Nur Download.

4.1: Viehbestand

Die halbjährlichen Berichte informieren über die Ergebnisse der Viehbestandserhebungen im Mai (Rinder und Schweine) sowie über die Viehbestandserhebungen (Rinder, Schweine und Schafe) im November. => Nur Download.

(Für die Jahre 2002 bis 2004 wurde das Ergebnis der Viehbestandserhebungen im Mai in der Reihe 1.1.1 nachgewiesen.)

4.2: Tierische Erzeugung

Zu dieser Reihe erscheinen folgende Veröffentlichungen

4.2.1: Schlachtungen und Fleischerzeugung (*vierteljährlich*)

=> Nur Download.

4.2.2: Milcherzeugung und -verwendung (*jährlich*)

Entfällt ab 2010 => Nur Download.

4.2.3: Erzeugung von Geflügel (*jährlich*) => Nur Download.

4.3: Fleischuntersuchung (*halbjährlich*) => Nur Download.

Reihe 5: Allgemeine Flächennutzung

5.1: Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung

Dieser Bericht informiert in *vierjährlichem* Abstand über die tatsächliche Nutzung der Bodenfläche. Datengrundlage sind die Liegenheitskataster. => Nur Download.

5.2: Bodenfläche nach Art der geplanten Nutzung

In diesem Heft wird bis 2004 *vierjährlich* die geplante Nutzung der Bodenfläche, wie sie in der gemeindlichen Bauleitplanung zum Ausdruck kommt, dargestellt. Als Erhebungsgrundlage dienen die Flächennutzungspläne der Gemeinden. => Nur Download.

Einzelveröffentlichungen im Rahmen der Landwirtschaftszählung

– Landwirtschaftszählung (Haupterhebung) und Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELPM) 2010
Außer den in der Reihe 2.1.2 – 2.1.8 und 2.2.1 veröffentlichten Ergebnissen der Agrarstrukturerhebungen, die in Jahren mit einer Landwirtschaftszählung Bestandteil dieser Großzählung sind, werden zusätzlich folgende Veröffentlichungen veröffentlicht:

- Heft 1 Landwirtschaftliche Berufsbildung, LZ 2010
=> nur Download.
- Heft 2 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben (Totale Ergebnisse), LZ 2010 => nur Download.
- Heft 3 Eigentums- und Pachtverhältnisse (Totale Ergebnisse), LZ 2010 => nur Download.
- Heft 4 Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben, LZ 2010
=> nur Download.
- Heft 5 Bodenbearbeitung, Bewässerung, Landschaftselemente, ELPM 2010 => nur Download
- Heft 6 Wirtschaftsdünger, Stallhaltung, Weidehaltung, ELPM 2010 => nur Download

Klassifikation

Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe 1993.

Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995.

STATIS
wissen.nutzen.

Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden

Landwirtschaftszählung 2010



Erscheinungsfolge des Qualitätsberichts: unregelmäßig
Erschienen im: Juli 2011

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Telefon: +49 (0) 22899/643 8660, Fax: +49 (0) 2289910/643 8972 oder E-Mail:
agrar@destatis.de

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 3

- **Bezeichnung der Statistik:** Landwirtschaftszählung 2010 (LZ 2010)
- **Berichtszeitraum:** Den Merkmalen liegen unterschiedliche Berichtszeitpunkte bzw. -zeiträume zugrunde.
- **Erhebungstermin:** Die LZ wird im ersten Halbjahr 2010 durchgeführt. Die zugehörige Nacherhebung zur Bewässerung erfolgt ab Mai 2010.
- **Periodizität:** etwa alle 10 Jahre
- **Erhebungsgesamtheit:** alle Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens fünf Hektar oder festgelegten Mindestgrößen an Tierbeständen oder Spezialkulturen

2 Zweck und Ziele der Statistik

Seite 6

- **Erhebungsinhalte:** Die LZ 2010 setzt sich aus der Haupterhebung und der Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELPM) zusammen.
- **Zweck der Statistik:** Beschreibung der Betriebs- und Produktionsstrukturen landwirtschaftlicher Betriebe sowie der Produktionsmethoden als eine Datengrundlage nationaler sowie europäischer Agrarpolitik
- **Hauptnutzer:** Europäische Kommission, OECD, FAO, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Länderministerien für Landwirtschaft und Umwelt, Landwirtschaftsverwaltungen, Wissenschaft, Berufsverbände

3 Erhebungsmethodik

Seite 8

- **Art der Datengewinnung:** Postalische Befragung, persönliche Befragung durch Erhebungsbeauftragte und Erhebungsstellen, Onlinefragebogen (IDEV), es besteht Auskunftspflicht
- **Stichprobenverfahren:** Einstufiges geschichtetes Auswahlverfahren (164 Schichten)
- **Stichprobenumfang:** Maximal 80 000 Betriebe im Stichprobenteil der LZ
- **Hochrechnung:** Die Stichprobenergebnisse werden frei hochgerechnet.
- **Erhebungsinstrumente und Berichtsweg:** Die Fragebogen der Auskunftspflichtigen sowie betriebliche Daten aus Verwaltungsdatenquellen mit anschließender Aufbereitung auf Länder- bzw. Bundesebene

4 Genauigkeit

Seite 10

- **Stichprobenbedingte Fehler:** Berechnung des einfachen relativen Standardfehlers für repräsentative Ergebnisse
- **Nicht-stichprobenbedingte Fehler:** Rechnerische Bereinigung der Antwortausfälle (mit Ausnahme der zum Erhebungszeitpunkt nicht mehr existenten Betriebe) und Korrektur von falschen Angaben durch Plausibilitätskontrollen bzw. Rückfragen in den Betrieben

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 13

- **Veröffentlichung erster Ergebnisse:** Erste vorläufige Ergebnisse im Januar 2011, erste endgültige Ergebnisse ab dem 2. Quartal 2011

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Seite 14

- **Zeitlich:** Eingeschränkte Vergleichsmöglichkeiten der LZ mit Daten der vorherigen Jahre durch grundlegende Änderungen in der Erhebungsmethodik und im Merkmalsprogramm, sowie durch die Anhebung der Erfassungsgrenzen.
- **Räumlich:** Trotz nationaler Unterschiede ist die Vergleichbarkeit auf europäischer Ebene gewährleistet.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

Seite 15

- Die Merkmale der LZ bilden einen eigenständigen Wirtschaftsbereich ab; daher gibt es nur wenige Überschneidungen mit Merkmalen aus anderen Fachgebieten der amtlichen Statistik.

8 Weitere Informationsquellen

Seite 16

- **Veröffentlichungen und Ansprechpartner zu diesem Produkt unter:** <http://www.destatis.de/publikationsservice> (Publikationsservice: Bereich 41 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“)

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Bezeichnung der Statistik (gem. EVAS)

Landwirtschaftszählung (LZ 2010), bestehend aus:

- 1) Landwirtschaftszählung – Haupterhebung [enthält die Agrarstrukturerhebung (ASE)] (EVAS-Nr. 41141)
- 2) Landwirtschaftszählung – Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden [ELPM] (EVAS-Nr. 41151)

1.2 Berichtszeitraum

Im Rahmen der LZ werden alle LZ Haupterhebungsmerkmale der Bodennutzung, der Viehbestände, der Arbeitskräfte sowie die weiteren Strukturmerkmale und die Merkmale der ELPM wie Bodenbearbeitung, Haltungsplätze und -verfahren, Weidehaltung, Anfall und Ausbringung sowie Einrichtungen zur Lagerung von Wirtschaftsdüngern und Anlage/Erhaltung von Landschaftselementen zeitgleich im ersten Halbjahr des Berichtsjahres erfasst. Die ebenfalls zur ELPM gehörenden Merkmale zur Bewässerung wie bewässerte Flächen, Bewässerungsverfahren, Wasserherkunft und verbrauchte Wassermenge werden als Nacherhebung ab Mai 2010 erhoben.

Für die einzelnen Merkmalskomplexe bzw. Merkmale sind unterschiedliche Berichtszeitpunkte bzw. -zeiträume festgelegt. Die Berichtszeiten für die Merkmale der Haupterhebung sind:

- Für die Merkmale Betriebssitz (unter Angabe der Lagekoordinaten), Rechtsform, Ökologischer Landbau, Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung (außer Zwischenfruchtanbau, gentechnisch veränderte Kulturen und Erzeugung von Speisepilzen), Eigentums- und Pachtverhältnisse, Pachtflächen und Pachtentgelte (außer in den letzten zwei Jahren erstmals gepachtete Flächen und Flächen mit Pachtpreisänderungen), Hofnachfolge, Berufsbildung des Betriebsleiters/Geschäftsführers ist der Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung der Berichtszeitpunkt.
- Für den Zwischenfruchtanbau und die gentechnisch veränderten Kulturen gilt der Berichtszeitraum Juni des Vorjahres bis Mai des laufenden Jahres.
- Den Merkmalen Erzeugung von Speisepilzen und Gewinnermittlung/Umsatzbesteuerung liegt das Wirtschaftsjahr als Berichtszeitraum zugrunde.
- Zu den Viehbeständen zählen jene Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel und Einhufer, die sich zum Stichtag 1. März des laufenden Jahres in den Ställen oder auf den Flächen des Betriebes befinden.
- Die Merkmale zu den Arbeitskräften im landwirtschaftlichen Betrieb mit Angaben über Familienarbeitskräfte, ständige Arbeitskräfte und Saisonarbeitskräfte sowie Leistungen von Lohnunternehmen und anderen beziehen sich auf den Zeitraum vom März des Vorjahres bis Februar des Berichtsjahres.
- Der Berichtszeitraum für die Merkmale Einkommenskombinationen im Betrieb und Jahresnettoeinkommen ist das Kalenderjahr vor dem Berichtsjahr.
- Für die Merkmale Neupachtungen und Pachtpreisänderungen der letzten zwei Jahre ist der Berichtszeitraum die letzten 24 Monate vor dem Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung.
- Der Berichtszeitraum für die Größe der LF, die hätte bewässert werden können und tatsächlich bewässert wurde, ist das Kalenderjahr 2009.
- Für die Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sind die letzten zwölf Monate vor dem Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung der Berichtszeitraum.

- Der Berichtszeitraum für das Merkmal Bezug von Beihilfen zur Förderung der ländlichen Entwicklung ist das Berichtsjahr, sowie die zwei vorangegangenen Kalenderjahre.

Den Merkmalen der ELPM liegen die folgenden Berichtszeiten zugrunde:

- Der Berichtszeitraum für die Merkmale Bodenbearbeitungsverfahren, Anfall und Ausbringung sowie Lagerung von Wirtschaftsdüngern sind die letzten zwölf Monate vor dem Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung.
- Das Kalenderjahr 2009 stellt den Berichtszeitraum für den Merkmalskomplex Weidehaltung und die Merkmale Wasserherkunft, bewässerte LF nach Pflanzen- und Kulturarten, Bewässerungsverfahren und verbrauchte Wassermenge dar.
- Der Berichtszeitraum für das Merkmal durchschnittlich bewässerte Fläche sind die 3 Kalenderjahre 2007 bis 2009.
- Zu den Merkmalen Fruchtfolge und Erhaltung/Anlage von Landschaftselementen sind Angaben über die letzten 36 Monate vor dem Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung zu erfassen.
- Der Berichtszeitpunkt für die Merkmale Haltungsplätze und Haltungsverfahren für Rinder, Schweine und Hühner ist der 1. März 2010.
- Zum Merkmal Erosionsschutz müssen über den Zeitraum Oktober 2009 bis Februar 2010 Angaben erfragt werden.

1.3 Erhebungstermin

Die Daten zur LZ 2010 werden im 1. Halbjahr 2010 erhoben. Die Nacherhebung zur Bewässerung wird ab Mai 2010 durchgeführt.

1.4 Periodizität und Zeitraum, für den eine Zeitreihe ohne Bruch vorliegt

Die LZ wird etwa alle zehn Jahre durchgeführt. Die in die LZ integrierte ASE erfolgte bis einschließlich 2007 zweijährlich. Die für das Jahr 2009 vorgesehene ASE wurde ausgesetzt und durch eine Feststellung der Grundgesamtheit (FdG) zur Aktualisierung des Berichtskreises für die LZ 2010 ersetzt. Da die FdG keine Bundesstatistik ist, sind deren Ergebnisse nicht Teil des bundesweiten Veröffentlichungsprogramms der amtlichen Agrarstatistik. Ab 2010 wird die Periodizität der ASE verlängert und nur noch alle 3 Jahre durchgeführt. Die ELPM ist laut AgrStatG und EU-Verordnung Nr.1166/2008 als eine einmalige Erhebung im Rahmen der LZ 2010 angeordnet. Zur LZ 2010 wurden umfangreiche Änderungen in der Erhebungsmethodik vorgenommen, zahlreiche Erhebungsmerkmale modifiziert, gestrichen oder neu in die Erhebung aufgenommen, sowie die Erfassungsgrenzen für die auskunftspflichtigen Erhebungseinheiten deutlich angehoben, so dass für die Zeitreihenergebnisse der LZ und ASE im Jahr 2010 ein Bruch erfolgt (siehe auch 6.2).

1.5 Regionale Gliederung

Die Ergebnisse der LZ 2010 werden auf den Ebenen Bundesgebiet, Bundesländer, NUTS-2 (Nomenclature of Statistical Territorial Units), Kreise und Gemeinden bereitgestellt.

1.6 Erhebungsgesamtheit und Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Zur Erhebungsgesamtheit der LZ gehören ab 2010 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens fünf Hektar oder mindestens jeweils zehn Rindern oder fünfzig Schweinen oder zehn Zuchtsauen oder zwanzig Schafen oder zwanzig Ziegen oder tausend Stück Geflügel oder einer Tabakfläche, Hopfenfläche,

Rebfläche, Baumschulfläche oder Obstfläche von mindestens 0,5 ha oder einer Gemüse- und Erdbeerfläche im Freiland von mindestens 0,5 ha oder einer Dauerkulturfläche im Freiland von mindestens 1 ha oder einer Blumen- oder Zierpflanzenfläche im Freiland von mindestens 0,3 ha oder einer Produktionsfläche für Speisepilze von mindestens 0,1 ha oder einer Fläche unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen von mindestens 0,1 ha.

Betriebe die keine der gesetzlich festgelegten Mindestflächen bzw. -tierbestände aufweisen, aber über 10 ha und mehr Flächen mit Wald oder Kurzumtriebsplantagen verfügen (sog. Forstbetriebe), zählen zum Berichtskreis der im Rahmen der LZ durchgeführten ASE. Diese Betriebe werden zeitgleich zur LZ mit einem stark reduzierten Merkmalsprogramm aus der ASE befragt.

Die Meldungen für den Betrieb sind dort abzugeben, wo sich das Grundstück mit den wichtigsten Wirtschaftsgebäuden befindet. Hat der Betrieb keine Wirtschaftsgebäude, so stellt das Grundstück den Betriebssitz dar, von dem aus der Betrieb geleitet wird. Die Belegenheit der selbst bewirtschafteten Fläche spielt hierbei keine Rolle. Es gilt das Betriebssitzprinzip.

1.7 Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten sind Betriebe, die eine der unter 1.6 definierten Erfassungsgrenzen erreichen oder überschreiten. Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist eine technisch-wirtschaftliche Einheit, die einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und der Anbau einjähriger Pflanzen oder der Anbau mehrjähriger Pflanzen oder der Betrieb von Baumschulen, Anbau von Pflanzen zu Vermehrungszwecken oder die Tierhaltung oder die gemischte Landwirtschaft oder die Erbringung landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder zusätzlich auch die Erbringung von Dienstleistungen und anderen Erzeugnissen als Haupt- oder Nebentätigkeit ausgeübt wird. Die Absicht Gewinn zu erzielen, ist hierbei nicht erforderlich.

1.8 Rechtsgrundlagen

1.8.1 EU-Recht

- Verordnung (EG) Nr.1166/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. November 2008 über die Betriebsstrukturhebung und die Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden sowie zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates.
- Verordnung (EG) Nr.1200/2009 der Kommission vom 30. November 2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1166/2008.

1.8.2 Bundesrecht

- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S.462, 565), das durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246) geändert worden ist.
- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das zuletzt durch Artikel 36 des Gesetzes vom 9. Dezember 2010 (BGBl. I S. 1934) geändert worden ist.
- Gesetz zur Gleichstellung stillgelegter und landwirtschaftlich genutzter Flächen vom 10. Juli 1995 (BGBl. I S. 910), das durch Artikel 62 a des Gesetzes vom 13. April 2006 (BGBl. I S. 855) geändert worden ist.

1.8.3 Landesrecht

Keine Rechtsgrundlage aus dem Landesrecht.

1.8.4 Sonstige Grundlagen

Keine sonstige Rechtsgrundlage.

1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Werden Befragungen zur LZ durch Erhebungsbeauftragte durchgeführt, dürfen nach § 14 Abs. 2 BStatG die Erhebungsbeauftragten die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben, Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

2 Zweck und Ziele der Statistik

2.1 Erhebungsinhalte

Die LZ 2010 lässt sich grundsätzlich in zwei Teile aufgliedern. Ein Teil der LZ umfasst die Haupterhebung der LZ, im anderen Teil wird eine einmalige ELPM vorgenommen.

Die Haupterhebung umfasst alle Merkmale der ASE. Weitere darüber hinausgehende Erhebungsmerkmale der Haupterhebung sind die Merkmale zur Hofnachfolge und zur Form der Umsatzbesteuerung. Wesentliche Inhalte der ASE sind die Angaben zu der Bodennutzung, den Viehbeständen und den Arbeitskräften zuzüglich weiterer ausgewählter Strukturmerkmale. Die Merkmale der Bodennutzung stimmen mit den Merkmalen der Bodennutzungshaupterhebung überein, da diese in Jahren einer ASE gemeinsam mit dieser als integraler Bestandteil durchgeführt wird. Die Merkmale zur Bodennutzung sind im betreffenden Qualitätsbericht aufgelistet (siehe Qualitätsbericht [Bodennutzungshaupterhebung](#)). Erhebungsmerkmale zu den Beständen an Rindern, Schafen und Ziegen sind deren Zahl, das Alter, das Geschlecht und der Nutzungszweck, bei den Schweinebeständen deren Zahl und Nutzungszweck, beim Geflügel die Zahl, die Art und der Nutzungszweck sowie bei den Einhufern deren Zahl. Bezüglich der Arbeitskräfte werden die Merkmale Beschäftigung des Betriebsinhabers, der Familienangehörigen, der ständigen Arbeitskräfte und der Saisonarbeitskräfte, die sozialökonomischen Verhältnisse sowie die Leistungen von Lohnunternehmen und anderen für den landwirtschaftlichen Betrieb abgefragt. Weitere ASE-Merkmale sind Rechtsform, Betriebssitz, Eigentums- und Pachtverhältnisse, Pachtflächen und Pachtentgelte, bewässerte und bewässerbare LF, Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien, Ökologischer Landbau, Einkommenskombinationen, Art der Gewinnermittlung, landwirtschaftliche Berufsbildung, Bezug von Beihilfen zur Förderung der ländlichen Entwicklung und Neupachtungen und Pachtpreisänderungen der letzten zwei Jahre. Zu den Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien zählen alle Anlagen des landwirtschaftlichen Betriebes, deren Energie zu gewerblichen Zwecken an Dritte abgegeben oder betrieblich genutzt wird. Ausschließlich privat genutzte Anlagen sowie Anlagen, die sich zwar auf

Flächen des Betriebes befinden, an denen der Betrieb aber nicht aktiv beteiligt ist und nur eine Pacht erhält, werden nicht erfragt.

In der ELPM wird zur Bodenbearbeitung nach angewendeten Verfahren, der Fruchtfolge und dem Erosionsschutz im Freiland gefragt. Zur Viehhaltung haben die Erhebungseinheiten Angaben bezüglich der Anzahl der Haltungsplätze, den Verfahren in der Rinder-, Schweine- und Hühnerhaltung, sowie zur Weidehaltung zu machen. Bei der Weidehaltung von Milchkühen, übrigen Rindern einschl. Kälbern und Schafen wird zusätzlich nach Angaben zur Zahl der weidenden Tiere und Weidedauer gefragt. Neben der Erhaltung/Anlage von Landschaftselementen, dem Anfall, der Ausbringung sowie den Einrichtungen zur Lagerung von Wirtschaftsdüngern werden Merkmale zur Bewässerung im Freiland abgefragt. Gibt eine Erhebungseinheit in der LZ 2010 an, dass die Möglichkeit bestand landwirtschaftlich genutzte Fläche zu bewässern, so erhält sie den Fragebogen zur „Nacherhebung Bewässerung“. In dieser Nacherhebung sind Angaben zu der bewässerten LF nach Pflanzen- und Kulturarten, der durchschnittlich bewässerten LF, den Bewässerungsverfahren, der Wasserherkunft sowie zur verbrauchten Wassermenge zu machen.

2.2 Zweck der Statistik

Die LZ liefert Daten über die Produktionsstrukturen, -kapazitäten und -methoden der landwirtschaftlichen Betriebe sowie über deren Betriebsstrukturen und die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Betriebsinhaber (-innen) oder -leiter(-innen). Da dieser umfassende Agrarzensus gemäß den Anforderungen der Europäischen Union in allen Mitgliedstaaten durchgeführt wird, liefert er vergleichbare Daten für die EU-27. Die Ergebnisse dieser Erhebungen dienen der Planung und Erfolgskontrolle von Maßnahmen in der europäischen und folgend nationalen Agrar-, Markt- und Preispolitik sowie der Politik der Entwicklung der ländlichen Räume, der Umwelt- und Klimapolitik und der Vorausschätzung der Agrarausgaben. Des Weiteren stellen die Ergebnisse eine Datengrundlage für die Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP) für die Förderperiode 2014 bis 2020 dar. Die erhobenen Daten fließen zudem in die Berechnung der Agrarumweltindikatoren, die land- und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und den Ernährungs- und agrarpolitischen Bericht der Bundesregierung ein.

2.3 Hauptnutzer/-innen der Statistik

Zu den Hauptnutzern/-innen der Ergebnisse der LZ zählen die Europäische Kommission, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), die jeweiligen Landesministerien sowie wissenschaftliche Institutionen. Des Weiteren sind auch Kommunen, Verbände, Landwirtschaftskammern und -ämter, Interessenvertretungen, Beratungsverbände sowie interessierte Verbraucher zur Nutzergruppe dieser Statistik zu zählen.

2.4 Einbeziehung der Nutzer/-innen

Die Festlegung der Merkmale zur LZ wird durch die zuständigen Generaldirektionen der Kommission und der Gemeinschaftlichen Forschungsstelle der EU vorgegeben und vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Zusammenarbeit mit den nationalen statistischen Ämtern abgestimmt. Datenbedarfe, z.B. zu Agrarumweltindikatoren, die mit der LZ erfüllt werden, wurden auch durch den Rat formuliert. Aufgabe Eurostats ist die Harmonisierung der Statistiken im Agrarsektor entsprechend den Anforderungen der EU

Kommission. Darüber hinausgehende Erhebungsmerkmale auf nationaler Ebene werden in Zusammenarbeit mit dem BMELV umgesetzt, das wiederum über den Statistischen Ausschuss die Länderministerien und die Verbände der Agrarwirtschaft beteiligt. Darüber hinaus sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft, wie z.B. des Deutschen Bauernverbandes, im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät. Fachspezifische Fragen oder Anregungen werden in dem vom Statistischen Beirat eingesetzten Fachausschuss „Landwirtschaftsstatistik“ eingebracht.

3 Erhebungsmethodik

3.1 Art der Datengewinnung

Die Haupterhebung der LZ 2010 wird als Totalerhebung durchgeführt. Die ELPM gliedert sich in eine Stichprobenerhebung und eine totale Nacherhebung zur Bewässerung. Der im Rahmen der LZ 2010 durchgeführten ASE folgen weitere repräsentative ASE in den Jahren 2013 und 2016. Die ELPM findet lediglich im Berichtsjahr 2010 statt. Eine Wiederholung ist derzeit nicht vorgesehen.

Die LZ ist eine dezentrale Bundesstatistik. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der Statistischen Ämter der Länder. Die Befragungsmethoden unterscheiden sich in postalische Befragung und persönliche Befragung durch Erhebungsbeauftragte. In vielen Bundesländern erfolgt die Befragung nicht direkt durch die Statistischen Ämter der Länder, sondern durch die in den Kommunen eingerichteten Erhebungsstellen. Erhebungsstellen sind vom normalen Verwaltungsvollzug getrennte Organisationseinheiten, die ausschließlich statistische Aufgaben wahrnehmen. Zudem kann die Beantwortung auch online als Internet Datenerhebung im Verbund (IDEV) über einen IDEV-Fragebogen erfolgen. Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht. Auskunftspflichtig sind die Inhaber(-innen) oder Leiter(-innen) der Betriebe.

Für die LZ sind nach Artikel 4 Abs. 1 der Verordnung (EG) 1166/2008 Verwaltungsdaten zu nutzen, sofern sie die Merkmale der Erhebung in gleicher Qualität abbilden, d.h. die Angaben mit Merkmalen der LZ übereinstimmen und sich auf dieselben Erhebungszeiträume beziehen. Dies betrifft in Deutschland das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) und das Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HIT). Darüber hinaus werden Verwaltungsdaten zum Anbau gentechnisch veränderter Kulturen, zur Teilnahme an Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums und zur Bestimmung der geografischen Koordinaten des Betriebssitzes genutzt. So sind nach dem AgrStatG § 93 Abs. 5 und § 97 die zuständigen Verwaltungsbehörden oder die von diesen beauftragten Stellen auskunftspflichtig. Aus dem Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HIT) werden alle Daten zum Rinderbestand übernommen. Aus dem vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit geführten „Standortregister über Freisetzung und den Anbau von gentechnisch veränderten Organismen“ werden Daten über den Anbauumfang gentechnisch veränderter Kulturen entnommen, die Angaben über einzelbetriebliche Bewilligungen von Fördermaßnahmen für ländliche Entwicklungen liefern Verwaltungsdaten der zuständigen Behörden in den Bundesländern. Zur Bestimmung der geografischen Koordinaten des Betriebssitzes werden die amtlichen Hauskoordinaten als weitere Verwaltungsquelle verwendet. Die Datenlieferung der Hauskoordinaten umfasst sowohl die Koordinaten als auch die entsprechenden Adressangaben. Durch die Verschneidung dieser Angaben kann für alle Betriebe die geographische Länge und Breite ermittelt werden.

Zudem werden für die Aktualisierung der Erhebungseinheiten im Betriebsregister Landwirtschaft neben den Ergebnissen der FdG im Jahr 2009 auch Daten der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften hinzugezogen.

3.2 Stichprobenverfahren

Für die ELPM als repräsentativer Erhebungsteil der LZ 2010 wird ein geschichtetes Stichprobenverfahren angewendet. Aufgrund der Homogenität der Auswahlseinheiten in einer Schicht kommt es zu einem positiven Schichtungseffekt. Die Varianzen innerhalb der Schichten sind gering und die Hochrechnungen somit genau.

3.2.1 Stichprobendesign

Als Auswahlgrundlage für das einstufige (geschichtete) Auswahlverfahren dient das Einzelmateriale aus der FdG aus dem Jahr 2009. Für die Zufallsauswahl der Stichprobenbetriebe wird das Verfahren der „Kontrollierten Auswahl“ angewendet. Dazu können von den Statistischen Ämtern der Länder beliebig viele voneinander unabhängige Stichproben gezogen werden. Für jede dieser Stichproben wird eine „Schattenaufbereitung“ anhand von ausgewählten wichtigen Erhebungsmerkmalen (Tier-, Hauptnutzungs- und Kulturarten) durchgeführt. Die hochgerechneten Ergebnisse werden anschließend mit den entsprechenden Totalwerten der Auswahlgrundlage verglichen. Die Stichprobe mit den geringsten Abweichungen gegenüber den entsprechenden Totalwerten der Kontrollmerkmale wird ausgewählt.

3.2.2 Stichprobenumfang, Auswahlatz und Auswahlinheit

Gemäß dem Agrarstatistikgesetz ist ein Stichprobenumfang von höchstens 80 000 Betrieben (Auswahlseinheiten) vorgesehen. Bei einer Grundgesamtheit von etwa 320 000 Betrieben beträgt der Auswahlatz 0,25 (n/N).

3.2.3 Schichtung der Stichprobe

Im ersten Schritt erfolgt die Aufteilung des Gesamtstichprobenumfangs auf NUTS-2-Ebene. Für den Auswahlplan der Bundesländer werden im zweiten Schritt die Erhebungseinheiten auf die für die jeweilige NUTS-2-Region zutreffenden Schichten aufgeteilt. Grundlage bildet das Einzelmateriale zur FdG 2009. Die Stichprobe muss dabei die Genauigkeitsanforderungen seitens der EU für die ELPM 2010 erfüllen (siehe VO (EG) Nr. 1166/2008 vom 19.11.2008, Anlage 3). Als Schichtungsmerkmale für das Aufteilungsverfahren dienen die Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, die für die Erfüllung der Genauigkeitsanforderungen relevanten Anbau- und Viehbestandsmerkmale (z.B. Getreide zur Körnergewinnung, Rinder) und die Produktionsschwerpunkte der Betriebe auf NUTS-2-Ebene. Letztere umfassen die Betriebe, die sich durch einseitige Produktionsschwerpunkte (z.B. große Tierbestände, Sonderkulturen, Gartenbau) oder die besondere Bedeutung dieser Produktion aus der Gesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe herausheben. Zudem ist zusätzlich eine Schicht für die Neuzugänge vorgesehen.

3.2.4 Hochrechnung

Die Ergebnisse der Stichprobe werden frei hochgerechnet. Der Hochrechnungsfaktor ist der Kehrwert des Auswahlatzes. Je geringer der Stichprobenumfang in der jeweiligen Schicht, umso größer ist der Hochrechnungsfaktor. Dementsprechend erhalten Betriebe einer Totalschicht oder der Zugangsschicht den Hochrechnungsfaktor 1.

3.3 Saisonbereinigungsverfahren

Ein Saisonbereinigungsverfahren wird bei der LZ nicht angewendet.

3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Die Auskunftspflichtigen füllen die von den Statistischen Ämtern der Länder versendeten bzw. online zur Verfügung gestellten Fragebogen eigenständig aus oder erteilen die Angaben, soweit für die Befragung eingesetzt, gegenüber Erhebungsbeauftragten. Die Statistischen Ämter der Länder nutzen parallel betriebliche Daten aus Verwaltungsdaten für statistische Zwecke. Die Daten aus den zurückgesendeten Fragebogen und den Verwaltungsquellen werden entweder online im Dialog bzw. nach einer maschinellen Datenerfassung (zum Beispiel Belegung) in das gemeinsame Aufbereitungs- und Plausibilisierungsprogramm des Bundes und der Länder übernommen und plausibilisiert. Dabei müssen die in den verschiedenen Verwaltungsquellen vorliegenden Daten einzelbetrieblich sowohl miteinander als auch mit den durch die Befragung gewonnenen Daten kombiniert werden. Da dies auf einzelbetrieblicher Ebene geschieht, ist es für das Verschneiden der erhobenen Daten mit den Daten aus InVeKoS und HIT erforderlich, zu jeder ASE von den Landwirten die entsprechende(n) Verwaltungsdatennummer(n) für ihren Betrieb zu erfragen und im Betriebsregister Landwirtschaft einzelbetrieblich zu speichern.

Nach Vorliegen des kompletten plausibilisierten Einzelmaterials werden die Daten für die anschließende Tabellierung der Ergebnisse bereitgestellt. Nachdem die Statistischen Ämter der Länder ihre Länderergebnisse erstellt haben, errechnet das Statistische Bundesamt aus diesen das Bundesergebnis.

3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen

Eine Zielstellung bei der Konzeption der Erhebungsorganisation für die LZ 2010 war es, die Belastung der Auskunftspflichtigen zu begrenzen, trotz der Vielzahl der neu zu erhebenden Merkmale. Dies wurde durch die Verlängerung der Periodizität der ASE, die Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen, die verstärkte Nutzung von Verwaltungsdaten und die Durchführung der ELPM als Stichprobenerhebung umgesetzt.

Die nach 1999 erneute deutliche Anhebung der Erfassungsgrenzen (z.B. von 2 auf 5 ha LF) führt zu einer Verringerung des mit agrarstatistischen Strukturerhebungen verbundenen Aufwandes, indem etwa 53 000 landwirtschaftliche Betriebe nicht mehr zum Kreis der Auskunftspflichtigen gehören werden. Wie in 3.1 aufgezeigt, nutzen die Statistischen Ämter der Länder zur Entlastung des Auskunftspflichtigen die gesetzlich geregelte Möglichkeit, verschiedene Verwaltungsdaten im Agrarbereich für Zwecke der Agrarstatistik zu verwenden.

Dennoch ist in Abhängigkeit von den auszufüllenden Fragebogenabschnitten teilweise mit einem erheblichen Aufwand beim Ausfüllen zu rechnen. Die Ausfülldauer schwankt zwischen einer halben Stunde und acht Stunden. Gerade größere landwirtschaftliche Betriebe haben z.B. deutlich mehr Aufwand mit dem Ausfüllen der Angaben zu ihren Arbeitskräften.

3.6 Dokumentation des Fragebogens

Die Fragebogensvorlage der postalischen Befragung für die LZ 2010 befindet sich neben den dazugehörigen Erläuterungen im Anhang dieser Veröffentlichung.

4 Genauigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die LZ ist so konzipiert, dass mögliche Fehler minimiert und abgeschätzt werden können. Die sorgfältige Abgrenzung der Gesamtheit der auskunftspflichtigen Erhebungseinheiten, der große Stichprobenumfang und die Auskunftspflicht zur LZ sollen die hohen Qualitätsstandards der amtlichen Statistik sichern. Das System der Strukturhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben ist dabei so aufgebaut, dass auf eine Totalstatistik (hier die LZ) mehrere ASE (2013, 2016) als Stichprobenstatistiken folgen.

Die Ergebnisse der Stichprobe können jedoch nur dann richtig beurteilt werden, wenn die Genauigkeit ihrer Ergebnisse bekannt oder abschätzbar ist. Grundsätzlich werden dabei stichprobenbedingte und nicht stichprobenbedingte Fehler unterschieden. In einer Stichprobe wird nur ein Teil der Grundgesamtheit befragt. Es kommt somit zu Zufallsfehlern, bei denen es sich um stichprobenbedingte Fehler handelt. Nicht stichprobenbedingte Fehler können sowohl bei Total- als auch bei Stichprobenstatistiken durch Mängel in der Erhebungstechnik- bzw. Aufbereitungstechnik, durch eine unvollständige Erfassungsgrundlage oder durch Antwortausfälle auftreten.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Die mit einer Stichprobe ermittelten Ergebnisse über eine Gesamtheit von Einheiten (hier Betriebe) sind in aller Regel mit Zufallsfehlern behaftet, auch wenn die Stichprobe mit größter Gründlichkeit durchgeführt wird. Diese stichprobenbedingten Fehler entstehen dadurch, dass nicht alle Einheiten der zu untersuchenden Gesamtheit befragt werden und die Ergebnisse der zufällig ausgewählten Stichprobenbetriebe vom „wahren Wert“ der Gesamtheit abweichen können. Aus Stichproben gewonnene Resultate erfordern daher für eine Beurteilung der Qualität der Ergebnisse eine statistische Bewertung durch eine Fehlerrechnung.

4.2.1 Standardfehler

Die Ergebnisse der LZ werden mit einem Tabellenprogramm erstellt, in das bei repräsentativen Ergebnissen eine Berechnung und eine Ausweisung des einfachen relativen Standardfehlers auf Basis der Einzelwerte integriert sind. Der einfache relative Standardfehler wird als Maß für die Größe des Zufallsfehlers herangezogen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden die Fehlerrechnungsergebnisse für die Stichprobenwerte als Auszug in komprimierter Form veröffentlicht, und zwar werden die repräsentativen Ergebnisse mit Großbuchstaben gekennzeichnet. Die den Ergebniswerten nachgestellten Buchstaben gelten für die folgenden Fehlerklassen. Der einfache relative Standardfehler beträgt in der Fehlerklasse

- A: bis unter \pm 2 Prozent
- B: \pm 2 bis unter \pm 5 Prozent
- C: \pm 5 bis unter \pm 10 Prozent
- D: \pm 10 bis unter \pm 15 Prozent
- E: \pm 15 Prozent und mehr.

Ergebniswerte mit dem Fehlerkennzeichen E werden in den Veröffentlichungstabellen durch das Zeichen „/“ ersetzt, da der Zahlenwert als nicht sicher genug gilt. Durch die Fehlerkennzeichnung soll der Nutzer in die Lage versetzt werden, die Ergebniszuverlässigkeit für seine Zwecke hinreichend abschätzen zu können.

4.2.2 Ergebnisverzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren

Mit Verzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren ist nicht zu rechnen, da die Hochrechnung der Stichprobenergebnisse als freie Hochrechnung erfolgt.

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

Eine unvollständige Erfassungsgrundlage ist eine der Hauptursachen für nicht-stichprobenbedingte, systematische Fehler. Solche Fehler können durch Mängel bei der Abgrenzung der Grundgesamtheit, den verwendeten Begriffen und der Fragestellung entstehen. Um diesen systematischen Fehlern vorzubeugen, wurden für die LZ unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt.

So erfolgte in Vorbereitung der LZ 2010 im Jahr 2009 eine umfassende FdG. Diese lieferte alle für die Abgrenzung der Grundgesamtheit und für die Stichprobenziehung erforderlichen einzelbetrieblichen Merkmale. Mit den Ergebnissen der FdG 2009 wurde auch das Betriebsregister Landwirtschaft aktualisiert. Das Betriebsregister dient dabei zur Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der LZ (siehe auch AgrStatG § 97), z.B. den Nachweis aller Erhebungseinheiten, die Feststellung und Kennzeichnung der Auskunftspflicht, die Abgrenzung von Stichprobenbetrieben, die Adressierung und den Versand der Erhebungsunterlagen.

Um die Fragestellungen, das Verständnis von Fachbegriffen und die Verfügbarkeit der angefragten Informationen testen und mögliche Fehler beim Fragebogenlayout ausschließen zu können, wurden im Vorfeld der LZ 2010 qualitative Pretests mit den Fragebogen (für Selbstausfüller) bei Landwirten durchgeführt. Die Pretests erfolgten in unterschiedlichen Bundesländern, um regionale Besonderheiten abzubilden. Neben der regionalen Streuung wurden auch verschiedene Betriebstypen (Pflanzenbaubetriebe, Viehbetriebe, Mischbetriebe) und Rechtsformen berücksichtigt. Im Ergebnis wurden die Fragebogen so gestaltet, dass während der Pretests festgestellte systematische Fehler weitestgehend abgestellt wurden.

4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

Fragebogen, die erst nach Abschluss der Aufbereitung vom Auskunftspflichtigen zurückgesandt werden, gelten in der LZ als fehlende Antwort. Aufgrund der gesetzlich geregelten Auskunftspflicht werden jedoch fast alle Fragebogen ausgefüllt bzw. nahezu alle Angaben telefonisch oder durch wiederholtes Anschreiben eingeholt bzw. aus der vorherigen Erhebung oder aus Verwaltungsdaten übernommen.

Kommt es auf der Ebene der Erhebungseinheiten zu Antwortausfällen, so ist zwischen „echten“ und „unechten“ Ausfällen zu unterscheiden. „Echte“ Ausfälle sind Betriebe, die zum Erhebungszeitpunkt existierten und hätten befragt werden müssen, für die aber dennoch keine Antworten vorliegen. Dazu zählen im Wesentlichen Betriebe, die zwischenzeitlich durch Neugründung oder Betriebsteilung bereits bestehender Betriebe neu entstanden sind oder durch Lücken in der Auswahlgrundlage nicht erfasst werden. Für die „echten“ Ausfälle ist der Hochrechnungsfaktor bei Stichprobenbetrieben möglichst anzupassen. Dazu wird in der Stichprobenerhebung ein Korrekturfaktor in das Hochrechnungsverfahren eingefügt. Unter der Annahme, dass die echten Ausfälle die gleiche Struktur aufweisen wie die Einheiten, für die Antworten vorliegen, erfolgt die rechnerische Bereinigung derart, dass zur Ermittlung des Hochrechnungsfaktors nur die Beobachtungswerte des effektiven Stichprobenumfangs herangezogen werden.

Die „unechten“ Ausfälle sind Betriebe, die zum Erhebungszeitpunkt nicht mehr existierten oder nicht mehr zum Berichtskreis gehörten. Die „unechten“ Ausfälle verändern den Hochrechnungsfaktor nicht; sie repräsentieren entsprechende Vorgänge in der Gesamtheit der Betriebe der Stichprobe und dürfen auch rechnerisch nicht durch andere Betriebe ersetzt werden.

4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

Fehlende Angaben zu den Merkmalen der Erhebung werden durch Rückfragen oder aus Verwaltungsdaten befüllt und sollen somit möglichst gering gehalten werden. Probleme mit der Auskunftsbereitschaft treten hauptsächlich bei sensiblen Merkmalen wie den Eigentums- und Pachtverhältnissen (einschließlich Pachtentgelte), der Untergliederung der Arbeitskräftezahl und Arbeitszeiten und den angewendeten Produktionsmethoden auf, und bedürfen vergleichsweise vieler Rückfragen.

4.3.4 Imputationsmethoden

In der ELPM wird die zur Bewässerung eingesetzte Wassermenge erfragt. Dieses Merkmal stellt einen Sonderfall dar, weil aufgrund der in den Bundesländern unterschiedlichen, teilweise unzureichenden, Dokumentationspflichten hinsichtlich der Wasserentnahme eine große Zahl von Antwortausfällen erwartet wird. Hier wurde ein modellbasiertes Schätzverfahren entwickelt, welches verlässliche Werte für auftretende Antwortausfälle liefert.

4.3.5 Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler

Eine weitere Ursache für nicht-stichprobenbedingte Fehler sind falsche Angaben der Auskunftspflichtigen. Solche Angaben können weitgehend durch Plausibilitätskontrollen erkannt und korrigiert werden. Im Aufbereitungs- und Plausibilisierungsprogramm der LZ finden dazu rund 920 Fehlerschlüssel Anwendung, davon rund 500 Signierprüfungen.

4.4 Laufende Revisionen

Bei der LZ ist keine Revision der Ergebnisse vorgesehen.

4.4.1 Umfang des Revisionsbedarfs

entfällt

4.4.2 Gründe für Revisionen

entfällt

4.5 Außergewöhnliche Fehlerquellen

Außergewöhnliche Fehlerquellen, welche die statistischen Ergebnisse beeinträchtigen, sind nicht bekannt.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität vorläufiger Ergebnisse

Im Interesse einer möglichst raschen Ergebnisbereitstellung werden erste vorläufige Ergebnisse aus der LZ bereits im Januar 2011 veröffentlicht. Dabei resultieren die vorläufigen Ergebnisse aus den plausibilisierten Daten der rund 80 000 Stichprobenbetriebe. Abweichungen zu endgültigen totalen und repräsentativen Ergebnissen sind in Abhängigkeit vom Merkmalskomplex zu erwarten.

5.2 Aktualität endgültiger Ergebnisse

Verzögerungen beim Rücklauf der Fragebogen und die zahlreichen zeitaufwendigen Rückfragen in den Betrieben führen dazu, dass endgültige Bundes-, Länder-, NUTS 2-, Kreis-, und Gemeindeergebnisse bis zu 20 Monate nach

Erhebungsbeginn veröffentlicht werden. Der vollständige Datenrücklauf und die zeitaufwendige Datenaufbereitung sind jedoch Voraussetzung für die Einhaltung der hohen Qualitätsanforderungen an die LZ.

5.3 Pünktlichkeit

Die Ergebnisse werden zu den geplanten Veröffentlichungsterminen pünktlich zur Verfügung gestellt.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

6.1 Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit

Landwirtschaftszählungen werden in etwa zehnjährlichem Abstand durchgeführt. Sie liefern eine Vielzahl an Daten über Viehbestände, Bodennutzung, Arbeitskräfte und weitere Strukturdaten. Unter den Gesichtspunkten neuer Datenbedarfe, Entlastung der Auskunftspflichtigen mit Informationspflichten sowie Harmonisierung des agrarstatistischen Systems in den Mitgliedstaaten der EU wurden seit der LZ 1999 Änderungen in der Erhebungsmethodik vorgenommen sowie zahlreiche Erhebungsmerkmale modifiziert, gestrichen oder neu in die Erhebung aufgenommen. Insbesondere die deutliche Anhebung der Erfassungsgrenzen ab 2010 schränkt die Vergleichbarkeit der Daten erheblich ein und erfordert für einen direkten Vergleich die Neuberechnung der Ergebnisse vorhergehender ASE mit den ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen. Zudem erschweren zum Teil andere Erhebungskonzepte, neue Fragestellungen bzw. detailliertere Abfragen von Einzelmerkmalen zu bereits bestehenden Themenkomplexen und Änderungen in den Definitionen die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus der LZ 2010 mit denen vorangegangener Strukturhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben. Für Merkmale, die 2010 erstmals erfragt werden, existieren keine Vorerhebungswerte.

Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen der LZ auf europäischer Ebene ist durch die Einbindung in das agrarstatistische System der EU gewährleistet, wobei im Rahmen der Vorgaben der Verordnung (EG) Nr. 1166/2008 Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedstaaten eingesetzten Methodik bestehen können (z.B. unterschiedliche Erhebungstermine und Erfassungsgrenzen). So basiert der weit überwiegende Teil des Erhebungsprogramms der LZ 2010 auf EU-Lieferverpflichtungen und Merkmalsdefinitionen, die für alle Mitgliedstaaten der EU-27 gelten. Über die EU-Verpflichtungen hinausgehende nationale Erhebungsmerkmale kann jeder Mitgliedstaat frei bestimmen. In Deutschland betrifft dies für die LZ 2010 ausgewählte Merkmale zu den Eigentums- und Pachtverhältnissen, den Pachtentgelten, dem Zwischenfruchtanbau, der Art der Gewinnermittlung und Form der Umsatzbesteuerung, den sozialökonomischen Verhältnissen des Betriebsinhabers und der Hofnachfolge. Hier ist ein Vergleich der Ergebnisse mit den Daten anderer Mitgliedstaaten nicht gegeben.

6.2 Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben

Der zeitliche Vergleich von Merkmalen aus den ASE bis 2007 mit identischen Merkmalen der LZ 2010 führt nur dann zu validen Aussagen, wenn die entsprechenden Ergebnisse auf den gleichen Berechnungsvorschriften und mit den Erfassungsgrenzen der LZ 2010 vorgenommen werden. Ansonsten lassen die unter 6.1 bereits genannten Änderungen des Erhebungskonzeptes nur eingeschränkte Zeitvergleiche der LZ 2010 mit den vorangegangenen Strukturhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben zu. Die wichtigsten durch die Gemeinsame Agrarpolitik der EU-27 beeinflussten Änderungen der LZ/ASE betreffen einen veränderten Berichtskreis durch das deutliche

Anheben der Erfassungsgrenzen und die Aufnahme neuer Erfassungsgrenzen für Ziegen und Pilze, die geänderten oder neuen Merkmale bzw. Merkmalsdefinitionen oder die neuen Berechnungsvorschriften zur Klassifizierung landwirtschaftlicher Betriebe nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und der wirtschaftlichen Betriebsgröße. Beispielsweise weichen die erfragten Merkmale zu den Arbeitskräften deutlich von den Fragestellungen der vorangegangenen ASE ab, so dass nur für einen Teil der Merkmale der vorhergehenden ASE mit den ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen ein Zeitvergleich möglich ist.

Neben den auf EU-Recht basierenden notwendigen Änderungen erfolgten aber auch national methodische Anpassungen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben. Dies betrifft insbesondere die sozialökonomische Gliederung der Einzelunternehmen in Haupt- und Nebenerwerb und die mit der differenzierteren Abfrage der Beschäftigten in landwirtschaftlichen Betrieben verbundenen Anpassungen in der Berechnung der Arbeitskräfte-Einheiten (AK-E).

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

7.1 Input für andere Statistiken

Bei den Merkmalen zur LZ gibt es kaum Überschneidungen mit Merkmalen aus anderen Fachgebieten der amtlichen Statistik. Die LZ bildet einen eigenständigen Wirtschaftszweig ab und liefert Daten für die weitere Aggregation, z.B. in der umweltökonomischen und volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sowie den Umweltstatistiken.

Die als Totalstatistik durchgeführte LZ bildet zudem die Grundlage für die Berichtskreisabgrenzung und Stichprobenziehung nachfolgender agrarstatistischer Stichprobenerhebungen (z.B. Erhebung der Schweinebestände im November, Bodennutzungshaupterhebung). Darüber hinaus wird die als Teil der LZ durchgeführte totale ASE in Zukunft alle 3 Jahre repräsentativ stattfinden und einen Zeitvergleich von 2010 bis 2016 zum Strukturwandel in der Landwirtschaft ermöglichen.

Des Weiteren dienen die Ergebnisse der LZ als Grundlage für den Stichprobenplan des Testbetriebsnetzes des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Die Vergleichbarkeit zwischen den Ergebnissen des Testbetriebsnetzes und der LZ ist jedoch eingeschränkt, da sich die Berichtskreise unterscheiden und die Definitionen der Begriffe Haupt- und Nebenerwerb voneinander abweichen.

7.2 Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen

Unterschiede bestehen von der LZ zu den Ergebnissen der VGR – Erwerbstätigenrechnung, der Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Umweltstatistik und der Testbetriebsbuchführung des BMELV.

Die Beschäftigtenzahlen der LZ und der VGR – Erwerbstätigenrechnung sind aufgrund unterschiedlicher Konzepte nicht vergleichbar. Während in der VGR - Erwerbstätigenrechnung das Personenkonzept Verwendung findet, wird bei der LZ das Beschäftigungskonzept verwendet. Beim Personenkonzept werden alle erwerbstätigen Personen nur einmal mit ihrer Haupterwerbstätigkeit erfasst, beim Beschäftigungskonzept auch alle zweiten und weiteren Nebenerwerbstätigkeiten. Werden Haupt- und Nebenbeschäftigung nicht in demselben Wirtschaftszweig ausgeübt, kommt es bei der wirtschaftsbereichsbezogenen Ergebnisdarstellung zu Abweichungen. Dies betrifft insbesondere die zahlreichen Familienarbeitskräfte in landwirtschaftlichen Einzelunternehmen im Nebenerwerb.

Die Unterschiede zwischen der Erhebung über Bewässerung in landwirtschaftlichen Betrieben zur LZ 2010 und zur dreijährlichen Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Umweltstatistik basieren auf unterschiedlichen Konzepten. Diese unterscheiden sich sowohl bei den verwendeten Erfassungsgrenzen als auch den erfragten Erhebungsmerkmalen. Während zur LZ die unter Abschnitt 1.6 angeführten Erfassungsgrenzen gelten, werden zur Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung alle landwirtschaftlichen Betriebe mit einer Eigengewinnung von jährlich mindestens 10 000 m³ Wasser erfasst. Den in beiden Erhebungen ermittelten Werten zu Bewässerungsverfahren sowie Wasserherkunft und -menge liegen unterschiedliche Merkmale und Definitionen zugrunde, so dass ein direkter Vergleich nicht möglich ist.

Die Ergebnisse der LZ unterscheiden sich von den Angaben der Testbetriebsbuchführung bei der Zuordnung der landwirtschaftlichen Betriebe zu den sozialökonomischen Betriebstypen: landwirtschaftlicher Haupt- und Nebenerwerb. Während diese Zuordnung bei der LZ ausschließlich für landwirtschaftliche Einzelunternehmen erfolgt, nicht aber für Personengesellschaften und juristische Personen, bezieht die Testbetriebsbuchführung auch die Personengesellschaften ein. Juristische Personen werden hier ebenfalls nicht typisiert. Darüber hinaus nutzen die LZ und die Testbetriebsbuchführung unterschiedliche Grundlagen für die Zuordnung zu den landwirtschaftlichen Haupterwerbs- bzw. Nebenerwerbsbetrieben. Im Fragebogen der LZ geben alle Betriebsinhaber landwirtschaftlicher Einzelunternehmen Auskunft, ob das Einkommen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb oder aus außerbetrieblichen Quellen höher war. Ist das Einkommen aus der Landwirtschaft höher, zählt das Einzelunternehmen zum landwirtschaftlichen Haupterwerb; ist das Einkommen aus außerbetrieblichen Quellen höher, wird der Betrieb dem landwirtschaftlichen Nebenerwerb zugeordnet. Dagegen werden bei der Testbetriebsbuchführung Unternehmen der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften mit 16 und mehr Europäischen Größeneinheiten (EGE) und mindestens einer Vollzeit-Arbeitskraft dem landwirtschaftlichen Haupterwerb zugeordnet. Klein- und Nebenerwerbsbetriebe sind alle Unternehmen der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften mit 8 bis unter 16 EGE oder weniger als einer Vollzeit-Arbeitskraft. Das Testbetriebsnetz erfasst nur Betriebe ab 8 EGE, wobei einer EGE 1200 Euro entsprechen.

8 Weitere Informationsquellen

8.1 Publikationswege, Bezugsadresse

Die Ergebnisse der LZ werden online in Fachserien, Sonderheften, Einzelveröffentlichungen und im Statistischen Jahrbuch veröffentlicht. Sie sind im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes zu finden:

- <http://www.destatis.de/publikationen>

(Publikationsservice: Bereich 41 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“)

Des Weiteren wird die Fachserie 3/Reihe 2.5.6 „Methodische Grundlagen der Landwirtschaftszählung 2010“ in gedruckter Form veröffentlicht.

Außerdem können die Ergebnisse der LZ 2010 über folgende Fundstellen abgerufen werden:

- <http://www.landwirtschaftszaehlung2010.de>
- <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon>
- <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/logon>

8.2 Kontaktinformation

Statistisches Bundesamt
 Zweigstelle Bonn
 Gruppe Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
 Graurheindorfer Str. 198
 53117 Bonn
 Telefon: +49 (0)22899/643 8660
 Telefax: +49 (0)2289910/643 8972
 Internet: www.destatis.de/agrar
 Kontakt: www.destatis.de/kontakt

8.3 Weiterführende Veröffentlichungen

Es ist eine Bund/Länder-Gemeinschaftsveröffentlichung für den Herbst 2011 geplant.

**Landwirtschaftszählung und
Erhebung über landwirtschaftliche
Produktionsmethoden 2010 (S)**

LZS

 Rücksendung bitte bis
 XX. XXXXXXX XXXX

 Name des Amtes
 Org. Einheit
 Straße + Hausnummer
 PLZ, Ort

Bei Fensterbriefumschlag: postalische Anschrift der befragenden Behörde

 Die Richtigkeit der Angaben wird bestätigt.
 Datum und Unterschrift:

 Ansprechpartner/-in für Rückfragen
 (freiwillige Angabe)
 Name (in Druckschrift):

Telefon oder Telefax:

Sie erreichen uns über

 Telefon:
 Herr XXXXX XXXXX-XXXXXXX
 Frau XXXXX XXXXX-XXXXXXX
 Telefax: XXXXX-XXXXXXX
 E-Mail: XXXXX.XXXXX@xxxxxxxxxxxx.de

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

 Rechtsgrundlagen und weitere
 rechtliche Hinweise entnehmen Sie
 der Seite 36 dieses Fragebogens.

Falls Anschrift oder Firmierung nicht mehr zutreffen, bitte auf Seite 2 korrigieren.

 Kennnummer:
 (bei Rückfragen bitte angeben)

Feld zur internen Bearbeitung

Feld zur internen Bearbeitung

Im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 werden alle Betriebe Deutschlands ab einer bestimmten Mindestgröße befragt. Bitte prüfen Sie, ob Ihr Betrieb mindestens eine der folgenden Erfassungsgrenzen erreicht:

- a) Ihr Betrieb hat eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von **mindestens fünf ha** oder
- b) Ihr Betrieb hat eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von weniger als fünf ha, erfüllt aber **mindestens eines der nachfolgenden Kriterien:**

- | | |
|-----------------------|---|
| • 10 Rinder | • 0,5 ha Hopfen |
| • 50 Schweine | • 0,5 ha Tabak |
| • 10 Zuchtsauen | • 1,0 ha Dauerkulturen im Freiland oder je |
| • 20 Schafe | 0,5 ha Obstanbau-, Reb- oder |
| • 20 Ziegen | Baumschulfläche |
| • 1000 Stück Geflügel | • 0,5 ha Gemüse oder Erdbeeren im Freiland |
| | • 0,3 ha Blumen oder Zierpflanzen im Freiland |
| | • 0,1 ha Kulturen unter Glas oder anderen |
| | begehbaren Schutzabdeckungen |
| | • 0,1 ha Speisepilze |

Wenn **mindestens eines der genannten Kriterien** auf Ihren Betrieb zutrifft, **lesen Sie bitte die nachfolgenden Hinweise zum Ausfüllen** des Fragebogens und beginnen anschließend mit dem Ausfüllen.

Senden Sie den Fragebogen bitte auch dann an den Absender zurück, wenn keine der angeführten Grenzen auf Ihren Betrieb zutrifft.

Bitte gehen Sie beim Ausfüllen des Fragebogens wie folgt vor:

- Geben Sie die erbetenen Informationen an, indem Sie die zutreffenden Antworten ankreuzen, z. B. ☒ bzw. erfragte Werte (Anzahl, Fläche) rechtsbündig eintragen, z. B.

1	1	2	8
---	---	---	---

 oder als Klartextangabe eintragen, z. B.

Beispiel

- Beantworten Sie die Fragen der Reihe nach. Bestimmte Abschnitte sind nicht von allen landwirtschaftlichen Betrieben zu beantworten, so dass sie übersprungen werden können. Wir weisen Sie dann darauf hin, mit welchem Abschnitt bzw. Code Sie im Fragebogen weitermachen sollen.
- Erläuterungen zu einzelnen Fragen entnehmen Sie der jeweils gegenüberliegenden Seite. Diese sind im Text mit einem Verweis (z. B. [2]) gekennzeichnet.
- Die Fragen beziehen sich auf unterschiedliche Berichtszeiträume. Bitte achten Sie darauf, Ihre Angaben dementsprechend zu machen.

Abschnitt 5: Bewässerung im Freiland im Kalenderjahr 2009

- | | |
|---|---|
| <p>1 Code 0291
Bitte „ja“ ankreuzen, wenn Sie hinsichtlich technischer Anlagen und Verfügbarkeit von Wasser im Kalenderjahr 2009 die Möglichkeit hatten, die von Ihnen bewirtschafteten Flächen zu bewässern.</p> <p>2 Code 0292
Hier ist die Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche anzugeben, für die eine Möglichkeit zur Bewässerung im Kalenderjahr 2009 bestand. Dabei ist es unerheblich, ob im Berichtszeitraum Flächen des Betriebes bewässert wurden oder nicht.</p> | <p>3 Code 0293
Hier ist die Größe der im Kalenderjahr 2009 tatsächlich bewässerten landwirtschaftlich genutzten Flächen anzugeben. Hierbei ist die vollständige Erntesaison des letzten Jahres abzudecken.</p> |
|---|---|

Abschnitt 6: Bodenbearbeitungsverfahren, Fruchtfolge und Erosionsschutz im Freiland

- | | |
|--|---|
| <p>1 Hierzu gehören Ackerflächen im Freiland, die in den letzten 12 Monaten eingesät oder bearbeitet wurden. Ausgeschlossen sind Flächen mit mehrjährigen Kulturen, bei denen der Boden</p> <p>2 Code 2002
Pfluglose Bodenbearbeitung auf dem Ackerland, wie z. B. Mulchsaatverfahren, streifenweise Bodenbearbeitung oder eine Bodenbearbeitung in Dammbauweise. Hierbei können Ernterückstände der Vor- und/oder Zwischenfrucht auf der Bodenoberfläche verbleiben.</p> <p>3 Code 2003
Bestellung des Ackerlandes ohne Bodenbearbeitung seit der vorausgegangenen Ernte (Direktsaatverfahren).</p> <p>4 Code 2016
Ackerland, auf dem von März 2007 bis Februar 2010 die gleiche Fruchtart angebaut wurde. Ausgenommen sind mehrjährige Kulturen, wie z. B. Hopfen, Gartenbaukulturen. Der Wechsel zwischen verschiedenen Getreidearten (z. B. von Weizen zu Gerste zu Hafer und wieder Weizen) wird als Fruchtwechsel angesehen.</p> | <p>nicht bearbeitet wurde, z. B. beim Feldgrasanbau, Hopfenanbau sowie Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen.</p> <p>5 Code 2011
Ausgeschlossen sind Ackerflächen mit mehrjährigen Kulturen, bei denen der Boden nicht bearbeitet werden musste, z. B. Hopfenanbau.</p> <p>6 Code 2013
Unter Schutzbepflanzung versteht man Maßnahmen zur Erosionsminderung und gegen Nährstoffverlust. Normalerweise werden die dafür genutzten Kulturen vor der Hauptkultur untergepflügt.</p> <p>7 Code 2014
Ackerland mit Pflanzenresten (z. B. Stoppeln, Stroh) der vorausgegangenen Kultur. Reste von Kartoffeln sind auszuschließen.</p> <p>8 Code 2015
Ackerland, auf dem von Oktober 2009 bis Februar 2010 keine Kultursaat ausgebracht wurden. Werden Ernterückstände oder sonstige Bodenbedeckungen ab 10 % (z. B. Maisstoppeln) auf dem Ackerland belassen, sind diese Flächen unter Code 2014 (Ackerland mit Restbewuchs) einzutragen.</p> |
|--|---|

Abschnitt 5: Bewässerung im Freiland im Kalenderjahr 2009

Hatte der Betrieb die Möglichkeit, landwirtschaftlich genutzte Fläche im Freiland zu bewässern (ohne Frostschutzberechnung und ohne Bewässerung in Haus- und Nutzgärten)? 1	ja <input type="checkbox"/>	1 Bitte weiter mit Code 0292
	nein <input type="checkbox"/>	2 Bitte weiter mit Abschnitt 6

		Code	ha	a
Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Freiland	die 2009 hätte bewässert werden können 2	0292	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	die 2009 tatsächlich bewässert wurde 3	0293	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Abschnitt 6: Bodenbearbeitungsverfahren, Fruchtfolge und Erosionsschutz im Freiland **1**

Bewirtschaften Sie Ackerland?	ja <input type="checkbox"/>	Bitte weiter mit Code 2001
	nein <input type="checkbox"/>	Bitte weiter mit Abschnitt 7, Seite 17

Abschnitt 6.1: Bodenbearbeitungsverfahren in den letzten 12 Monaten

Bitte beachten Sie: Bei mehreren Bodenbearbeitungsverfahren auf der gleichen Fläche geben Sie nur die Fläche mit dem intensivsten Verfahren an.

		Code	ha	a
Ackerland mit	konventioneller wendender Bodenbearbeitung (Pflügen)	2001	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	konservierender nicht wendender Bodenbearbeitung (z. B. durch Grubbern, Eggen) 2	2002	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung) 3	2003	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Abschnitt 6.2: Fruchtfolge in den letzten drei Jahren

	Code	ha	a
Ackerland, auf dem die gleiche einjährige Fruchtart mindestens dreimal in Folge angebaut wurde (z. B. Mais, Weizen) 4	2016	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Abschnitt 6.3: Erosionsschutz von Oktober 2009 bis Februar 2010

		Code	ha	a
Ackerland mit Bodenbedeckung (ohne Flächen mit Feldgrasanbau) 5		2011	<input type="text"/>	<input type="text"/>
davon mit	Winterkulturen (z. B. Weizen, Winterzwischenfruchtanbau zur Futter- oder Biogasgewinnung)	2012	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Schuttbepflanzung oder Winterzwischenfruchtanbau zur Gründüngung 6	2013	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Restbewuchs (auch Stoppeln) der vorangegangenen Kultur ab 10 % Bodenbedeckung 7	2014	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Ackerland ohne Bodenbedeckung von Oktober 2009 bis Februar 2010 8		2015	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Abschnitt 17: Gewinnermittlung/Umsatzbesteuerung im Wirtschaftsjahr 2009/2010

1 Code 0462

Die Gewinnermittlung für steuerliche Zwecke kann nach einem der vier angeführten Verfahren erfolgen. Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen, die eine Einkommenssteuererklärung an das Finanzamt richten, kreuzen hier „ja“ an und markieren eine der vier Arten der Gewinnermittlung. Personengemeinschaften (GbR, OHG, KG) und juristische Personen des privaten Rechts kreuzen hier „ja“ an, da für diese Betriebe eine Gewinnermittlung stets auch für steuerliche Zwecke erfolgt. Personengemeinschaften in Form der GbR markieren eine der vier Arten der Gewinnermittlung. Handelt es sich um eine Erbengemeinschaft, ist diese nicht buchführungspflichtig oder wird eingeschätzt, d. h. die Angaben erfolgen wie bei einem Einzelunternehmen. Für OHG und KG sowie für juristische Personen des Privatrechts kommt nur die Gewinnermittlungsart „Buchführung mit Jahresabschluss“ in Frage.

2 Code 0471

Landwirtschaftliche Betriebe können bei der Umsatzsteuer zwischen der Pauschalierung und Optierung (Regelbesteuerung) wählen. Bei der Pauschalierung entfällt im Regelfall die Zahlspflicht gegenüber dem Finanzamt und damit auch die Notwendigkeit von Aufzeichnungen. Auf schriftlichen Antrag gegenüber dem Finanzamt können landwirtschaftliche Betriebe aber auch die Optierung (Regelbesteuerung) wählen. Ab dem Übergang zur Optierung gelten nicht mehr (wie zur Pauschalierung) die Mehrwertsteuer-Pauschalsätze, sondern die allgemeinen Mehrwertsteuersätze von 7% bzw. 19%. Die vereinnahmte Mehrwertsteuer und die entrichtete Vorsteuer sind laufend aufzuzeichnen. Wurde ein entsprechender Antrag abgegeben, muss stets die „Optierung“ angekreuzt werden.

Abschnitt 18: Erhaltung/Anlage von Landschaftselementen in den letzten drei Jahren

1

Es ist nicht relevant, ob der Betrieb für die Anlage bzw. Erhaltung der Hecken, Baumreihen, Steinwälle oder -mauern Fördermittel erhalten hat bzw. erhält. Dies gilt auch dann, wenn ein Landschaftselement zusammen mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche einer Prämienregelung unterliegt.

Abschnitt 17: Gewinnermittlung/Umsatzbesteuerung im Wirtschaftsjahr 2009/2010

Abschnitt 17.1: Gewinnermittlung

Erfolgt für diesen Betrieb eine Gewinnermittlung für steuerliche Zwecke?	Code 0461	ja <input type="checkbox"/> 1	Bitte weiter mit Code 0462
		nein <input type="checkbox"/> 2	Bitte weiter mit Abschnitt 17.2

		Code	Bitte ankreuzen
Art der Gewinnermittlung 1	Buchführung mit Jahresabschluss	0462	<input type="checkbox"/> 1
	Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung		<input type="checkbox"/> 2
	nach Durchschnittssätzen (§ 13a-Landwirt)		<input type="checkbox"/> 3
	durch Gewinnsschätzung des Finanzamtes		<input type="checkbox"/> 4

Abschnitt 17.2: Umsatzbesteuerung

		Code	Bitte ankreuzen
Form der Umsatzbesteuerung 2	Optierung (Regelbesteuerung)	0471	<input type="checkbox"/> 1
	Pauschalierung		<input type="checkbox"/> 2

Abschnitt 18: Erhaltung/Anlage von Landschaftselementen in den letzten drei Jahren **1**

Bitte beachten Sie: Die Abfrage umfasst alle von Ihnen in den letzten drei Jahren erhaltenen oder neu angelegten Hecken, Baumreihen, Steinwälle oder -mauern, unabhängig davon, ob sich diese auf den Flächen oder außerhalb Ihres Betriebes befinden.

Wurden in den letzten drei Jahren Landschaftselemente erhalten oder angelegt?	Code 2031	ja <input type="checkbox"/> 1	Bitte weiter mit Code 2035
		nein <input type="checkbox"/> 2	Ende der Erhebung

		Code	Bitte ankreuzen
Welche Landschaftselemente wurden erhalten? <i>Mehrfachnennungen sind möglich</i>	Hecken	2035	<input type="checkbox"/> 1
	Baumreihen	2036	<input type="checkbox"/> 1
	Steinwälle/-mauern	2037	<input type="checkbox"/> 1
Welche Landschaftselemente wurden angelegt? <i>Mehrfachnennungen sind möglich</i>	Hecken	2038	<input type="checkbox"/> 1
	Baumreihen	2039	<input type="checkbox"/> 1
	Steinwälle/-mauern	2040	<input type="checkbox"/> 1

**Nacherhebung Bewässerung zur
Landwirtschaftszählung 2010**

LZB

 Rücksendung bitte bis
 XX. XXXXXXX XXXX

 Name des Amtes
 Org. Einheit
 Straße + Hausnummer
 PLZ, Ort

Bei Fensterbriefumschlag: postalische Anschrift der befragenden Behörde

 Die Richtigkeit der Angaben wird bestätigt.
 Datum und Unterschrift:

 Ansprechpartner/-in für Rückfragen
 (freiwillige Angabe)
 Name (in Druckschrift):

Telefon oder Telefax:

Sie erreichen uns über

 Telefon:
 Herr XXXXX XXXXX-XXXXXXX
 Frau XXXXX XXXXX-XXXXXXX
 Telefax: XXXXX-XXXXXXX
 E-Mail: XXXX.XXXX@xxxxxxxxxxx.de

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

 Rechtsgrundlagen und weitere
 rechtliche Hinweise entnehmen Sie
 der Seite 4 dieses Fragebogens.

Falls Anschrift oder Firmierung nicht mehr zutreffen, bitte auf Seite 2 korrigieren.

 Kennnummer:
 (bei Rückfragen bitte angeben)

Feld zur internen Bearbeitung

Feld zur internen Bearbeitung

**Die Nacherhebung zur Landwirtschaftszählung 2010 ist eine Bestandsaufnahme
über die Bewässerung/Beregnung in landwirtschaftlichen Betrieben.**
**Mit der Nacherhebung werden alle Betriebe befragt, die zur Haupterhebung
der Landwirtschaftszählung angegeben haben, dass landwirtschaftlich genutzte
Flächen im Jahr 2009 bewässert wurden.**

Bitte berücksichtigen Sie die nachfolgenden Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens.

Senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bitte an den Absender zurück.

Bitte gehen Sie beim Ausfüllen des Fragebogens wie folgt vor:

- 1) Geben Sie die erbetenen Informationen an,
indem Sie die zutreffenden Antworten ankreuzen, z.B. ☒
bzw.
erfragte Werte (Anzahl, Fläche) rechtsbündig eintragen, z.B.
- 2) Erläuterungen zu einzelnen Fragen finden Sie auf der
gegenüberliegenden Seite.
Diese sind im Text mit einem Verweis (z.B. [2]) gekennzeichnet.



2 0 1 2

Bitte zurücksenden an

Name der befragenden Behörde
Anschrift

Bemerkungen

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, die Einfluss auf Ihre aktuellen Angaben haben.

Erläuterungen

Abschnitt 1: Bewässerung im Freiland im Kalenderjahr 2009

- 1** Code 2062
Größe der im Jahr 2009 tatsächlich mindestens einmal bewässerten landwirtschaftlich genutzten Fläche. Hierbei ist die vollständige Erntesaison des letzten Jahres abzudecken. Bei Bewässerung mehrerer nachfolgender Kulturen auf der gleichen Fläche, bitte diejenige Kultur mit der intensivsten Bewässerung angeben.
- 2** Code 2075
Hierzu gehören die Flächen anderer Pflanzen zur Grün- und Ganzpflanzenernte, anderer Hackfrüchte ohne Saatguterzeugung (z. B. Futter-, Runkel-, Kohlrüben, Futterkohl, -möhren), weiterer Handelsgewächse (z. B. Hopfen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Rollrasen), Blumen und Zierpflanzen im Freiland, Gartenbausämereien und Jungpflanzenerzeugung zum Verkauf, Saat- und Pflanzguterzeugung für Gräser, Hackfrüchte (ohne Kartoffeln) und Handelsgewächse (ohne Ölfrüchte) sowie sonstiger Kulturen auf dem Ackerland.

- 3** Code 2079
Dazu zählen Wiesen mit hauptsächlichlicher Schnittnutzung, Weiden einschließlich Mähweiden und Almen sowie ertragsarmes Dauergrünland (z. B. Hutungen und Heiden) und aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland mit Beihilfe-/Prämienanspruch.
- 4** Code 2080
Hierzu gehören Baumschulen (ohne forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf), Weihnachtsbaumkulturen (außerhalb des Waldes) und andere Dauerkulturen (z. B. Korbweidenanlagen) im Freiland.

Abschnitt 2: Bewässerungsverfahren, Wasserherkunft und -menge im Kalenderjahr 2009

- 1** **Nicht einzubeziehen** ist die Bewässerung von Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen, in Haus- und Nutzgärten sowie die Frostschutzberegnung.
- 2** Code 2092
Bewässerungsmethode, bei der in Bodennähe das Wasser tropfenweise an die Pflanzen weitergegeben wird sowie Mikrosprinkler- oder Sprühnebelanlagen.
- 3** Code 2093
Wasserquelle, die überwiegend zur Bewässerung im Freiland genutzt wurde:
Bezug von Wasser aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen = 1:
Hierzu gehören Wasserquellen außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes (einschl. in Behältnissen angeliefertes Wasser), welche nicht unter das betriebsfremde Oberflächenwasser, z. B. Flüsse, Seen, fallen. Die Wasserversorgung kann öffentlich oder privat (z. B. über einen Wasserverband) erfolgen. Der Ursprung des Wassers ist dabei unerheblich.
Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat) = 2:
Hierbei handelt es sich um Grundwasserquellen/-brunnen auf dem landwirtschaftlichen Betrieb oder in seiner Nähe.

Das benötigte Wasser wird aus gebohrten oder gegrabenen Brunnen, freifließenden Grundwasserquellen oder Ähnlichem gepumpt. Es kann sich hierbei auch um Grundwasserquellen/-brunnen handeln, die von dem landwirtschaftlichen Betrieb nicht ausschließlich zur Bewässerung genutzt werden.

Betriebseigenes Oberflächenwasser (z. B. Teiche, Staubecken) = 3:

Hierbei handelt es sich um kleine natürliche Teiche oder künstliche Staubecken, welche entweder direkt auf dem Betriebsgelände liegen oder ausschließlich von dem Betrieb genutzt werden.

Betriebsfremdes Oberflächenwasser (z. B. Flüsse, Seen) = 4:

Hierbei handelt es sich um betriebsfremdes Wasser aus Seen, Flüssen oder anderen Wasserwegen, die nicht eigens für die Bewässerung angelegt wurden. Kleine Stauanlagen (< 1000 m³), die eine einwandfreie Funktion der Pumpen in kleinen Wasserläufen/Bächen gewährleisten, sind hier ebenfalls einzubeziehen.

- 4** Code 2099
Wenn keine genauen Angaben durch Rechnungen, Wasseruhren o.Ä. vorliegen, ist eine sorgfältige Schätzung vorzunehmen. (Die Herkunft des Wassers ist ohne Bedeutung.)

Abschnitt 1: Bewässerung im Freiland im Kalenderjahr 2009

	Code	ha	a
Im Kalenderjahr 2009 bewässerte landwirtschaftlich genutzte Fläche im Freiland insgesamt - ohne Frostschutzberegnung und ohne Haus- und Nutzgärten - (Summe Code 2063 bis Code 2080) 1	2062		
Bitte beachten Sie: Bei mehreren nachfolgenden Kulturen auf der gleichen Fläche nur die Kultur mit der intensivsten Bewässerung angeben:			
Getreide zur Körnergewinnung (ohne Mais) einschl. Saatguterzeugung	2063		
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix) einschl. Saatguterzeugung	2064		
Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot (LKS)	2065		
Kartoffeln	2066		
Zuckerrüben (auch zur Ethanolherzeugung) ohne Saatguterzeugung	2067		
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung einschl. Saatguterzeugung und Mischkulturen	2068		
Raps und Rüben zur Körnergewinnung einschl. Saatguterzeugung	2069		
Sonnenblumen zur Körnergewinnung einschl. Saatguterzeugung	2070		
andere Ölfrüchte zur Körnergewinnung einschl. Saatguterzeugung (z. B. Öllein, Senf, Mohn, Sojabohnen)	2071		
Pflanzen zur Fasergewinnung (z. B. Hanf, Flachs, Kenaf)	2072		
Gemüse und Erdbeeren (einschl. Spargel, ohne Pilze) im Freiland	2073		
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil)	2074		
andere Kulturen auf dem Ackerland 2	2075		
Baumobstanlagen und Nüsse	2076		
Beerenobstanlagen (ohne Erdbeeren)	2077		
Rebflächen (Kelter- und Tafeltrauben)	2078		
Dauergrünland 3	2079		
andere Kulturen außerhalb des Ackerlandes 4	2080		
Größe der in den letzten 3 Kalenderjahren (2007 bis 2009) durchschnittlich bewässerten landwirtschaftlich genutzten Fläche im Freiland	2061		

Abschnitt 2: Bewässerungsverfahren, Wasserherkunft und -menge im Kalenderjahr 2009 1

	Code	Bitte ankreuzen
Bewässerungsverfahren im Freiland	Beregnungsanlagen (Sprinklerbewässerung)	2091 <input type="checkbox"/> 1
	Tropfbewässerung (in Bodennähe, auch Mikrosprinkler) 2	2092 <input type="checkbox"/> 1
Wasserquelle, die überwiegend zur Bewässerung im Freiland genutzt wurde 3	Bezug von Wasser aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen ...	2093 <input type="checkbox"/> 1
	Grundwasser (auch Quellwasser und Uferfiltrat)	<input type="checkbox"/> 2
	betriebseigenes Oberflächenwasser (z. B. Teiche, Staubecken)	<input type="checkbox"/> 3
	betriebsfremdes Oberflächenwasser (z. B. Flüsse, Seen)	<input type="checkbox"/> 4
	andere Herkunft (z. B. Brackwasser, aufbereitetes Wasser)	<input type="checkbox"/> 5
Im Kalenderjahr 2009 verbrauchte Wassermenge 4	2099	<input type="text"/> m³

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Die Landwirtschaftszählung (LZ) und die Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELPM) wurden im Frühjahr 2010 durchgeführt. Die LZ wurde in allen landwirtschaftlichen Betrieben total, die ELPM mit einer Stichprobe von höchstens 80000 Betrieben erfragt. Die Nacherhebung der Merkmale zur Bewässerung erfolgt ausschließlich in den Betrieben, die zur LZ 2010 angegeben haben, dass landwirtschaftlich genutzte Flächen ihres Betriebes im Jahr 2009 bewässert wurden. Ziel der Erhebung ist die Gewinnung umfassender, aktueller und zuverlässiger statistischer Informationen über die Bewässerung in den landwirtschaftlichen Betrieben. Die Daten dienen in Verbindung mit den Ergebnissen aus anderen Agrarstatistiken dazu, auf nationaler und supranationaler Ebene Vergleiche zwischen Staaten und Regionen anzustellen und Kennzahlen für die Wechselwirkungen zwischen Landwirtschaft und Umwelt zu gewinnen. Die Ergebnisse bieten weiterhin für Regierung, Verwaltung, Berufsstand, Wirtschaft und Wissenschaft auf nationaler und europäischer Ebene die notwendigen statistischen Grundlagen für Entscheidungen und Maßnahmen.

Mit den Ergebnissen werden zugleich die statistischen Anforderungen der Europäischen Union abgedeckt. Da die Ergebnisse auch für Planungen und Maßnahmen zu Gunsten der Landwirtschaft herangezogen werden, verdient die Erhebung Ihre uneingeschränkte Unterstützung.

Rechtsgrundlagen

Verordnung (EG) Nr. 1166/2008 des Rates vom 19. November 2008 zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe ABl. EG Nr. L 321 S. 14 vom 1. Dezember 2008. Erhoben werden die Angaben nach Anhang V der Verordnung.

Agrarstatistikgesetz – (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2006 (BGBl. I S. 1662), zuletzt geändert durch Gesetz vom 6. März 2009 (BGBl. I S. 438). Erhoben werden die Angaben nach § 32 Abs. 1 Nr. 1 sowie Abs. 2 Nr. 4.

Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246).

Gesetz zur Gleichstellung stillgelegter und landwirtschaftlich genutzter Flächen vom 10. Juli 1995 (BGBl. I S. 910), zuletzt geändert durch Artikel 62a des Gesetzes vom 13. April 2006 (BGBl. I S. 855).

Auskunftspflicht

Auskunftspflichtig sind nach § 93 Abs. 2 Nr. 1 AgrStatG i. V. m. § 15 BStatG **Inhaber/-innen oder Leiter/-innen landwirtschaftlicher Betriebe.**

Die Antworten sind gemäß § 15 Abs. 3 BStatG **wahrheitsgemäß, vollständig und innerhalb** der von den Statistischen Ämtern der Länder gesetzten Fristen für den Empfänger (die Statistischen Ämter der Länder) **porto- und kostenfrei** zu erteilen.

Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung haben gemäß § 15 Abs. 6 BStatG **keine aufschiebende Wirkung.**

Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Eine Übermittlung der erhobenen Angaben ist nach § 98 Abs. 1 AgrStatG in Verbindung mit § 16 Abs. 4 BStatG an die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden in Form von Tabellen mit statistischen Ergebnissen zulässig, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall aus-

weisen. Zudem ist nach § 98 Abs. 5 AgrStatG die Übermittlung von statistischen Ergebnissen aus der Agrarstrukturerhebung (§ 24 Abs. 1 Nr. 1) für Aufgaben der Politikfolgenabschätzung an das Johann Heinrich von Thünen-Institut, Bundesforschungsinstitut für ländliche Räume, Wald und Fischerei zulässig.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es auch möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn Einzelangaben nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem/der Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Hilfsmerkmale, Trennen und Löschen

Hilfsmerkmale sind Vor- und Familienname (ggf. Firma, Instituts- oder Behördenname), Anschrift, Datum und Unterschrift sowie die als freiwillige Angabe erbetenen Rufnummern und Adressen für elektronische Post. Sie dienen lediglich der technischen Durchführung der Erhebung und werden spätestens nach Abschluss der Prüfung der Angaben vom Fragebogen abgetrennt und mit Ausnahme von Name, Anschrift und Rufnummern und Adressen für elektronische Post, die in das Betriebsregister übernommen werden, vernichtet.

Kennnummer des Betriebes und Betriebsregister

Nach § 97 Abs. 3 AgrStatG wird für jede Erhebungseinheit eine systemfreie und landesspezifische Kennnummer vergeben, die von den Statistischen Ämtern der Länder in das nach § 97 Abs. 1 AgrStatG zu führende Betriebsregister übernommen wird. Sie dient der agrarstatistischen Zuordnung der Betriebe.

In das Betriebsregister werden nach § 97 Abs. 2 AgrStatG folgende Hilfs- und Erhebungsmerkmale aufgenommen:

- Name und Anschrift der Inhaber/-innen oder Leiter/-innen der Betriebe, Rufnummern und Adressen für elektronische Post,
- Betriebssitz und die Bezeichnung für regionale Zuordnungen sowie die Lagekoordinaten des Betriebssitzes,
- Art des Betriebes,
- Rechtsstellung des/der Betriebsinhabers/-in,
- Größe der Flächen und Tierzahlen, die zur Bestimmung des Berichtskreises und der Schichtzugehörigkeit in der Stichprobe notwendig sind,
- Kennnummer im Register,
- Beteiligung an agrarstatistischen Erhebungen,
- Tag der Aufnahme in das Betriebsregister,
- Identifikationskennziffern im Rahmen der Verwendung von Verwaltungsdaten nach § 93 Abs. 5 und 6 AgrStatG.

Rechte und Pflichten der Erhebungsbeauftragten

Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen können Erhebungsbeauftragte eingesetzt werden. Die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse dürfen sie nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit. Die Erhebungsbeauftragten sollen den Auskunftspflichtigen bei der Beantwortung der Fragen behilflich sein.

Auf Wunsch kann der/die Auskunftspflichtige die Angaben auch selbst in den Fragebogen eintragen und diesen dem/der Erhebungsbeauftragten übergeben oder in einem verschlossenen Umschlag aushändigen oder bei der Erhebungsstelle abgeben oder dorthin ausreichend frankiert innerhalb einer Woche absenden.